Nr. 166 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 18. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Stracke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Landespolitik u. Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7005. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2001. — Redaktionsruf nachts Nr. 2005.

Die Notverordnungen

wtb. **Berlin**, 17. Juli. Das Reichsgesetzblatt veröffentlicht heute die Verordnungen des Reichspräsidenten aufgrund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Deckungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 und über die Zulassung einer Gemeindegetränkesteuer.

Im 1. Abschnitt der 1. Verordnung sind die Bestimmungen über die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes und über die einmalige außerordentlichen Zuschläge der Einkommensteuer im Rechnungsjahre 1930 enthalten.

Nach einer Einleitung im § 1 wird in den §§ 2—9 die Reichshilfe der Personen des öffentlichen Dienstes festgesetzt. Beitragspflichtig sind die Beamten und Angestellten des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Reichsbank und der Körperschaften, sowie der Verbände der Körperschaften des öffentlichen Rechtes, dazu die Soldaten der Wehrmacht, die Empfänger von Warte- und Ruhegeld, Personen, denen aus Mitteln der genannten Körperschaften und Verbände Einnahmen von mehr als 8400 Mark jährlich zufließen und Mitglieder von Aufsichtsräten.

Befreit von der Beitragspflicht sind Personen, deren Einkommen 2000 Mark jährlich nicht übersteigt, oder die für den Fall der Arbeitslosigkeit pflichtversichert sind. Bei Berechnung der Einnahmen für die Reichshilfe, die 2½ Proz. beträgt, bleiben für jedes minderjährige Kind 240 Mark jährlich außer Ansatz. Die Bemessungsgrundlagen sind die Einnahmen, die für die Zeit vom 31. 7. 1930 bis zum 1. April 1931 gewährt werden.

Die Reichshilfe fließt ausschließlich dem Reiche zu. In den §§ 10—12 wird der Zuschlag zur Einkommensteuer für die Einkommen von mehr als 8000 Mark in Höhe von 5 Proz. festgesetzt. Der Zuschlag ist am 10. Oktober d. Js. und am 10. Januar 1931 zu entrichten.

Die §§ 13—18 behandeln sodann den Zuschlag zur Einkommensteuer der Ledigen, der in Höhe von 10 Prozent der Einkommensteuer bei denen erhoben wird, deren Einkommen 2640 RM. jährlich übersteigt. Als ledig gelten unverheiratete sowie verwitwete oder geschiedene Personen, vorausgesetzt, daß aus ihrer Ehe Kinder nicht hervorgegangen sind. Unverheiratete Frauen, denen Kinderermäßigung zusteht, sowie Steuerpflichtige, die zum Unterhalt ihrer geschiedenen Ehefrau oder eines bedürftigen Elternteils mindestens 10 v. H. ihres Einkommens aufwenden, bleiben von den Zuschlägen befreit. Bei der veranlagten Einkommensteuer der Ledigen sind die Zuschläge nach der Einkommensteuer zu berechnen, die für im Kalenderjahr 1929 endenden Steuerabschnitte endgültig veranlagt worden ist.

In den weiteren Paragraphen der Notverordnung sind außer den Schlußvorschriften die Finanzausgleichsbestimmungen enthalten. Vor der Verteilung des Gesamtaufkommens der Einkommensteuer werden aus dem Aufkommen an Lohnsteuer 88 Millionen, aus dem Aufkommen an veranlagter Einkommensteuer 79 Millionen zugunsten des Reiches ausgewiesen.

Der zweite Abschnitt der 1. Verordnung enthält die Bestimmungen über die Bürgersteuer. Die Gemeinden dürfen von allen im Gemeindebezirk wohnenden Personen über 20 Jahre eine Bürgersteuer erheben, deren Höhe von den Ländern bestimmt wird, die aber mindestens 6 RM. für das Jahr betragen muß. Befreit von der Steuer sind Personen, die mindestens seit einem Monat vor dem Stichtag Krisenunterstützung empfangen oder am Stichtag laufend öffentliche Fürsorge genießen. Maßgebend für die Steuerpflicht sind die Verhältnisse am 10. Oktober eines jeden Jahres. Der Landessatz ermäßigt sich auf die Hälfte bei Personen, die einkommensteuerfrei sind. Wenn im Jahre 1930 in einer Gemeinde die Gemeindegrundsteuer oder die Gemeindegewerbesteuer über den bis zum 1. Juli beschlossenen Satz erhöht wird, ist die Gemeinde zur Erhebung der Bürgersteuer verpflichtet.

Im 3. Abschnitt der Verordnung wird für die Erhebung der Tabaksteuer die Verkürzung der Steuerfälligkeitstermine im einzelnen festgesetzt und werden die übrigen notwendigen Aenderungen für das Tabaksteuergesetz bestimmt.

In dem nur einen Paragraphen enthaltenen vierten Abschnitt wird festgesetzt, daß die Vorschriften des Abschnitts 1 und 2 mit der Verkündung, die Vorschrift des Abschnitts 3 am 1. August d. Js. in Kraft treten.

In der zweiten Verordnung wird über die Zulassung einer Gemeindegetränkesteuer bestimmt, daß die Gemeinden und Gemeindeverbände auf Bier, Wein, weinähnliche und sämtliche Getränke, wie Tee, Kaffee, Kakao usw. sowie auch Trinkbranntwein und Mineralwässer für den Verzehr an Ort und Stelle Steuern erheben können, die nach dem Kleinhandelspreise zu bemessen sind. Anstelle der Steuer auf Bier dürfen Steuern auf den öffentlichen Verbrauch von Bier nach Maßgabe des Finanzausgleichsgesetzes erhoben werden. Diese Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft.

Die Opposition gegen die Getränkesteuer

vez. **Berlin**, 17. Juli. Wie das Nachrichtenbüro des VDZ. hört, wird die Wirtschaftspartei für die Aufhebung der Notverordnung für die Gemeindegetränkesteuer stimmen. Die Bayerische Volkspartei, die gleichfalls von der Gemeindegetränkesteuer überrascht wurde, hat bisher noch keine Stellung dazu genommen, doch ist anzunehmen, daß mindestens ein großer Teil der Bayerischen Volkspartei ebenfalls für Aufhebung stimmen wird. Da auch in anderen Fraktionen einige Abgeordnete gegen die Gemeindegetränkesteuer sind, so wird mit der Aufhebung dieses Teils der Notverordnung gerechnet.

Wie wir weiter hören, dürfte die Regierung bei der Aufhebung nur der Gemeindegetränkesteuer keinen Gebrauch von der ihr erteilten Ermächtigung zur Auflösung machen

---

Das englische Oberhaus hat zum sechsten Male seine Zustimmung dazu verweigert, den Inhaberinnen der Piers-Würde Sitz und Stimme im Oberhaus zu geben. Die Ablehnung erfolgte mit 53 gegen 49 Stimmen.

Das englische Unterhaus verwarf mit 312 gegen 241 Stimmen den von den Konservativen eingebrachten Mißtrauensantrag.

Vor der Reichstagsauflösung

Auch ein Annäherungsversuch der Deutschnationalen mißglückt - Die Krise auf dem Höhepunkt

Ein Brief an den Reichskanzler

vdz. **Berlin**, 17. Juli. Die Abgeordneten Dr. Hugenberg und Dr. Oberfohren (Dn.) haben heute nachmittag folgendes Schreiben an den Reichskanzler Dr. Brüning gerichtet:

„Sehr verehrter Herr Reichskanzler!

Angesichts der Gefahren, vor denen sich Land und Volk befinden, erlauben wir uns, Ihnen aus unserer Verantwortlichkeit als Oppositionspartei heraus die Frage vorzulegen, ob Sie zu sofortigen Verhandlungen mit den Unterzeichneten über die politische Gesamtlage bereit sind."

Mit vorzüglicher Hochachtung

gez.: Dr. Hugenberg, Dr. Oberfohren.

Wie wir zu der Anfrage der Deutschnationalen Volkspartei erfahren, hat die erste Unterredung des Reichskanzlers mit den deutschnationalen Abgeordneten Hugenberg und Oberfohren bereits stattgefunden. An der Besprechung, die um 5 Uhr begann, nahm auch Reichsfinanzminister Dietrich teil. Die deutschnationalen Abgeordneten trugen ihre Auffassung von der Lage vor. Die Konferenz wurde gegen ½7 Uhr unterbrochen. Sie wird in den späten Abendstunden fortgesetzt werden, und es besteht auf beiden Seiten die Absicht, die Verhandlungen auf jeden Fall noch heute zu einem Abschluß zu bringen.

Die Verhandlungen mit den Deutschnationalen gescheitert

cnb. **Berlin**, 17. Juli. (Eigene Meldung.) Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, sind die Verhandlungen der Deutschnationalen Volkspartei mit dem Reichskanzler Brüning als gescheitert zu betrachten.

Die Forderungen der Deutschnationalen, die von den Abgeordneten Hugenberg und Oberfohren vorgetragen wurden, bezogen sich, wie zu erwarten war, zum Teil auf Preußen; es ist jedoch bekannt, daß der Reichskanzler schon immer jegliche Beeinflussung der preußischen Zentrumsfraktion von vornherein abgelehnt hat. Wenn der Reichskanzler zu der Besprechung, deren zweiter Teil nur von kurzer Dauer war, den demokratischen Reichsfinanzminister Dietrich hinzugezogen hat, so geschah das, um jeder späteren Mißdeutung von vornherein vorzubeugen.

Die Entscheidung über Fortbestand oder Auflösung des Reichstages wird Freitag vormittag bereits gegen ½11 Uhr erwartet. Wenn es gelingen sollte, über den Mißtrauensantrag der sozialdemokratischen Partei zuerst abstimmen zu lassen, dann wird man bereits über die Haltung der Deutschnationalen unterrichtet sein. Natürlich ist das vor allen entscheidenden Abstimmungen beliebte Zahlenspiel bereits wieder im Gange. So hört man, daß wieder 28 deutschnationale Abgeordnete, die die bäuerliche Bevölkerung vertreten, anders als ihre Partei stimmen werden. Es bleibt dabei, daß es auf die Besetzung des Hauses und auf jede Stimme ankommen wird.

Vor einer Spaltung der Deutschnationalen Partei

wtb. **Berlin**, 18. Juli. Erst nach 12 Uhr nachts war die Fraktionssitzung der Deutschnationalen Volkspartei beendet. **Wenn auch kein direkter Beschluß zustande gekommen ist, so stellt sich doch heraus, daß die Mehrheit der Fraktion für den sozialdemokratischen Aufhebungsantrag stimmen will.** Ungefähr 20 bis 25 Abgeordnete der deutschnationalen Fraktion hielten daraufhin in einem besonderen Zimmer eine Besprechung ab, in der jedoch auch keine endgültigen Beschlüsse gefaßt wurden.

Es steht jedoch zu erwarten, daß diese Gruppe, der u. a. Graf Westarp, Dryander, Lettow-Vorbeck und die agrarischen Abgeordneten angehören, gegen die Aufhebungsanträge stimmen wird. In parlamentarischen Kreisen wird sogar davon gesprochen, daß diese Gruppe evtl. am Freitag früh sich von der Fraktion löst und eine eigene Fraktion aufstellt.

Die vier württembergischen Abgeordneten, die schon gestern für die Regierung gestimmt haben, sollen aus der Partei ausgeschlossen werden. Für den Fall der Auflösung wird gegen die Westarp-Gruppe schon deshalb kein Ausschlußverfahren mehr beantragt werden können, da ja nach der Auflösung die Fraktion als solche aufhört. Es wird aber damit gerechnet, daß diese Abgeordneten, mit Ausnahme des Grafen Westarp, bei der nächsten Reichstagswahl nicht mehr als Kandidaten aufgestellt werden würden. Bei dieser Lage wird in parlamentarischen Kreisen die Auflösung für unvermeidlich gehalten, wenn nicht am Freitag früh noch ganz unvorhergesehene Umstände eintreten sollten. Jedenfalls wird das Resultat der Abstimmung von einigen wenigen Stimmen und auch von der Besetzung des Hauses abhängen. Als völlig irrig wird es jedenfalls bezeichnet, daß etwa von den Sozialdemokraten ein größerer Teil der Abgeordneten an der Abstimmung nicht teilnehmen würde, um die Auflösung zu vermeiden.

Die Vollmachten des Reichskanzlers

cnb. **Berlin**, 17. Juli. (Eigene Meldung.) Wie wir erfahren, ist die dem Reichskanzler vom Reichspräsidenten erteilte Ermächtigung zur Auflösung des Reichstages in keiner Weise beschränkt. Die Reichsregierung ist also in der Lage, je nach der Entwicklung der Situation ihren Entschluß zu fassen. Welche Entscheidung sie treffen wird, wenn der Reichstag nur eine der beiden Notverordnungen ablehnen sollte, kann im Augenblick noch nicht gesagt werden. Die Erörterung der Frage, ob die Ablehnung der Notverordnung II (Getränkesteuer) von der Regierung zum Anlaß der Auflösung des Parlaments genommen werden wird, ist daher zumindest verfrüht.

Der Aufhebungsantrag eingegangen

Zwei Reichstagssitzungen

vdz. **Berlin**, 17. Juli. **Die heutige Reichstagssitzung wurde mit der Mitteilung eröffnet, daß von den Sozialdemokraten die Aufhebung der inzwischen auf Grund des Artikels 48 erlassenen Notverordnungen zur Deckungsfrage beantragt worden ist und daß gleichzeitig die Sozialdemokraten einen Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler eingebracht haben. Wann die sozialdemokratischen Anträge zur Beratung kommen sollen, steht noch nicht fest. Die Unterhaltungen der Abgeordneten drehten sich um die große Frage, ob die Deutschnationalen den sozialdemokratischen Aufhebungsanträgen zur Mehrheit verhelfen und damit die Reichstagsauflösung herbeiführen werden. Die Deutschnationalen Mitglieder hüllten sich über ihre Absichten in tiefstes Schweigen, bis bekannt wurde, daß vor der letzten Entscheidung der deutschnationalen Fraktion Verhandlungen zwischen den deutschnationalen Fraktionsführern und dem Reichskanzler stattfinden.**

Bei dieser gespannten politischen Lage wurde den Verhandlungen im Plenum nur von den näher Beteiligten Interesse geschenkt. Die zweite Beratung des Osthilfegesetzes wurde zu Ende geführt. Das Gesetz wurde in zweiter Beratung angenommen mit einigen Aenderungsanträgen, die vor allem eine stärkere Berücksichtigung des Gewerbes im Hilfsbereich der Osthilfe verlangen.

Nach kurzer Aussprache wurde auch das Milchgesetz in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Die Novelle zum Versorgungsgesetz, die gegen die Anmeldung neuer Rentenansprüche von Kriegsbeschädigten oder Kriegerhinterbliebenen eine Sperre aufrichtet, wurde gegen die Opposition der Sozialdemokraten und Kommunisten in zweiter Lesung angenommen, dazu eine Entschließung des Ausschusses, die sich gegen einen weiteren Abbau der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge wendet.

Mit der erforderlichen qualifizierten Mehrheit wurde der Einspruch des Reichsrats gegen eine vom Reichstag beschlossene Vermehrung der Sitze des Postverwaltungsrats zurückgewiesen.

Das Handelsklassengesetz, bekannt unter dem Namen Standardisierungsgesetz, wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Damit war gegen 7 Uhr die Tagesordnung der Sitzung erledigt. Es wurde jedoch sofort eine Abendsitzung anberaumt, in der die zweite Beratung der vielen internationalen Verträge erledigt werden soll, die sich inzwischen angesammelt haben und die wenig umstritten sind. Der polnische Handelsvertrag steht nicht auf dieser Tagesordnung.

Die Abendsitzung

vdz. **Berlin**, 17. Juli. Die Abendsitzung des Reichstages war ein großes Aufräumen mit den vielen kleineren Verträgen und Abkommen, die noch nicht erledigt sind. Der heftig umstrittene Vertrag mit Polen war nicht dabei. Eine kleine Aussprache entwickelte sich nur über das Zusatzabkommen mit Finnland, gegen das sich die Kommunisten und Sozialdemokraten aussprachen. Alle Verträge wurden schließlich in zweiter und dritter Beratung angenommen, dazu die Vorlage über die Erteilung von Einfuhrscheinen bei der Schweineausfuhr und ein Antrag des Verkehrsausschusses, der die Regierung ersucht, auf die Beseitigung der letzten Beschränkungen der deutschen Luftfahrt hinzuwirken. Das Gesetz über die Verwendung von Inlandsfett bei der Margarineherstellung wurde dem volkswirtschaftlichen Ausschuß überwiesen.

Die Freitagsitzung beginnt schon um 10 Uhr vormittags. Auf ihrer Tagesordnung steht an erster Stelle der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Notverordnung und der Mißtrauensantrag gegen den Reichskanzler. Der Präsident hat aber außerdem den gesamten noch vorliegenden dringlichen Arbeitsstoff des Parlaments auf die Tagesordnung gesetzt und den Abgeordneten als Belohnung versprochen, daß sie bei Bewältigung dieses großen Arbeitspensums in einer langen Freitagsitzung damit rechnen könnten, daß nach der Sonnabendsitzung die Ferien beginnen können.

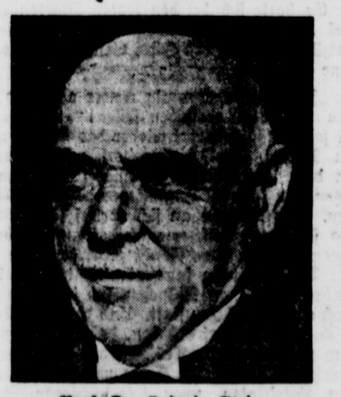
Beilegung des Stahlhelmkonfliktes

Reichskanzler Brüning und Ministerpräsident Braun beim Reichspräsidenten.

wtb. **Berlin**, 17. Juli. **Der Herr Reichspräsident empfing heute den Herrn Reichskanzler und den Herrn preußischen Ministerpräsidenten zu einer längeren Aussprache, deren Ergebnis die völlige Beseitigung der durch das Stahlhelmverbot in Rheinland und Westfalen und die Absage des Herrn Reichspräsidenten entstandenen Schwierigkeiten war. Der Herr Reichspräsident hat demgemäß die Absage seiner Reise in die Rheinprovinz zurückgezogen und die beteiligten Städte und Behörden hiervon telegraphisch verständigt.**

Reichspräsident, Reichskanzler und preußischer Ministerpräsident haben bei ihrer Besprechung den gemeinsamen Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß nunmehr die Feiern im befreiten Gebiet unter allseitiger Beteiligung aller Kreise der Bevölkerung stattfinden und einen erhebenden Verlauf nehmen mögen.

Von den mit dem Tuberkulosenpräparat gefütterten Säuglingen in Lübeck ist der 50. gestorben.



Prof. Dr. Ludwig Stein

ist im Alter von 71 Jahren gestorben. Stein, einer der hervorragendsten philosophisch-soziologischen Wissenschaftler Deutschlands, ist neben seiner Tätigkeit als Mitarbeiter der Tagespresse als Herausgeber der Monatsschrift „Nord und Süd" besonders bekannt geworden.

Die deutsche Antwort in Paris

Der erste Eindruck der deutschen Antwortnote auf das Briandsche Paneuropamemorandum, wie es sich in der Pariser widerspiegelt, ist recht erfreulich. Man hat in französischen politischen Kreisen durchaus mit deutschen Vorbehalten gerechnet, und auch der deutsche Hinweis auf die Notwendigkeit einer grundsätzlichen Ueberprüfung der Friedensverträge konnte gerade in Paris keine Ueberraschung bedeuten. Eher macht die französische Rechtspresse Briand einen leichten Vorwurf daraus, daß er Deutschland die Möglichkeit zu einer erneuten Anmeldung solcher Revisionswünsche gegeben habe. Die Zurückhaltung der Reichsregierung findet Verständnis und ihre Bereitwilligkeit zu ernster Prüfung der Frage Vertrauen. Man sieht in Paris dem Meinungsaustausch im Herbst mit gemäßigten, aber positiven Erwartungen entgegen.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" hat im Einverständnis mit den Passagieren die Fahrtroute geändert. Es traf gestern vormittag um 11 Uhr über Reijavik, der Hauptstadt Islands, ein und wird über Schottland England nach Friedrichshafen zurückkehren.

Regierung gegen Pensionskürzungsgesetz

vdz. **Berlin**, 17. Juli. Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute mit den Stimmen des Zentrums, der Sozialdemokraten und Kommunisten das von sozialdemokratischer Seite beantragte Pensionskürzungsgesetz nach den Beschlüssen der ersten Lesung auch in zweiter Lesung angenommen.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich erklärte, daß innerhalb des Kabinetts schwerste Bedenken dagegen bestehen, eine so schwierige Angelegenheit überstürzt zu behandeln. Die allgemeine Pensionskürzung auf 12 000 Mark würde die besten Kräfte, die Reich, Länder und Gemeinden für die leitenden Stellen brauchen, abhalten, in den amtlichen Dienst zu treten. Die Reichsregierung erklärt sich bereit, auf dem ordentlichen Gesetzgebungswege im Herbst einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Mißstände beseitigt, welche auf dem Gebiete des Pensionswesens bestehen.

Reichsjustizminister Dr. Bredt äußerte ebenfalls die schwersten Bedenken. Es würde dem Reich, den Ländern und Gemeinden nicht mehr möglich sein, mit der Privatwirtschaft in Konkurrenz zu treten. Dies treffe in erster Linie zu auf das Reichsgericht, das für die allerersten Juristen seine Anziehungskraft nicht verlieren dürfe. Auch wies der Minister darauf hin, daß die Beschneidung der Pensionen eine Verletzung der wohlerworbenen Rechte der Beamten bedeuten würde und infolgedessen der verfassungsändernden Mehrheit bedürfe.

Die Sperre der Polizeizuschüsse an Thüringen vor dem Staatsgerichtshof

wtb. **Leipzig**, 17. Juli. Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelte heute unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke in der verfassungsrechtlichen Streitsache des Landes Thüringen gegen das Deutsche Reich über den Erlaß einer einstweiligen Verfügung in der Frage der Weitergewährung der vom Reich an Thüringen zu leistenden Polizeizuschüsse. Als Vertreter Thüringens waren Ministerialrat Guyet und der Staatsrechtslehrer an der Universität Jena, Oberverwaltungsgerichtsrat Prof. Koellreutter, erschienen, während das Reich durch Staatssekretär Dr. Zweigert und Ministerialdirigent Haentzschel vertreten wurde.

Thüringen beantragte zur Sache, festzustellen, daß die Sperre der Polizeizuschüsse an Thüringen unzulässig und das Reich verpflichtet ist, die Thüringen zustehenden Reichszuschüsse weiter zu zahlen. Ferner beantragte Thüringen durch einstweilige Verfügung, festzustellen das Reich habe bis zur endgültigen Entscheidung des Staatsgerichtshofes an das Land Thüringen, wie bisher monatlich 256 463 Reichsmark zur Bestreitung der Ausgaben zum Zwecke polizeilichen Schutzes zu gewähren.

Reichsgerichtsrat Schmitz ging als Berichterstatter in längeren Ausführungen auf die Vorgeschichte des Streitfalles ein. Die Berufung von Nationalsozialisten, insbesondere in höchste Stellen der Polizei, ist nach Ansicht des Reiches mit den Grundsätzen über die Gewährung von Zuschüssen für Polizeizwecke nicht in Einklang zu bringen. Thüringen stellte sich demgegenüber auf den Standpunkt, daß es sich bei Polizeizuschüssen um vertragliche Verpflichtungen beider Teile in grundsätzlicher Gleichberechtigung handele. Wenn die Polizeizuschüsse nicht weiter gewährt würden, so würde Thüringen unter Umständen gezwungen sein, auf die Unterhaltung einer bewaffneten staatlichen Polizeimacht zu verzichten und eine Miliz einzuführen.

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes soll am Freitag, nachmittags 1 Uhr, verkündet werden.

Vorläufige englische Antwort an Briand

wtb. **London**, 17. Juli. Die englische Regierung hat heute in Paris eine Antwort auf Briands Europa-Memorandum überreichen lassen. In der Einleitung wird mit besonderem Nachdruck betont, daß sich die englische Regierung eine weitere eingehende Prüfung des Problems in Gemeinschaft mit den übrigen Regierungen des britischen Reiches vorbehalten müsse und daß daher der heute überreichten Antwort nur der Charakter einer vorläufigen stizzenhaften Aeußerung zukommen könne.

General Schott gestorben

cnb. **Berlin**, 17. Juli. (Eig. Meldung.) General Schott, der Geschäftsführer und Direktor des Reichsklubs der Deutschen Volkspartei ist nach nur eintägigem Krankenlager plötzlich in Zermatt gestorben, wo er sich zur Erholung aufhielt. Die Parteileitung hat den Hinterbliebenen das herzlichste Beileid ausgesprochen. Der Klub wird eine besondere Trauerfeier veranstalten.

Explosionsunglück im Tunnel

12 Arbeiter getötet

wtb. **San Franzisko**, 17. Juli. In einem Tunnel der Hetch-Hetschy-Anlagen, die San Franzisko mit Wasser versorgen, ereignete sich eine Gasexplosion, 12 Arbeiter kamen dabei ums Leben. Den übrigen Arbeitern gelang es, wenn auch teilweise mit Gasvergiftung, sich durch einen anderen Ausläufer des Tunnels ins Freie zu retten.

Am 30. Juni wurden in rund 1200 kleinen und mittleren Städten rund 70 000 Wohlfahrtserwerbslose (ohne Zuschlagsempfänger) ermittelt. Am 31. Mai waren es 63 000.

Aus dem Kurtschacht in Hausdorf wurden gestern drei weitere Tote geborgen, so daß jetzt insgesamt noch 36 Bergleute verschüttet sind.


Je blonder Ihr Haar
umso nötiger
PIXAVON

Lippe-Land

Erhebliche Verschlechterung auf dem Arbeitsmarkt

Die Arbeitsmarktlage in Lippe hat sich in der ersten Hälfte des Monats Juli erheblich verschlechtert. Während noch im vorigen Bericht die Zahl der Unterstützungsbezieher um 200 zurückgegangen ist, ist jetzt eine Steigerung um rund 1000 festzustellen. Die Verschlechterung ist in erster Linie im Holzgewerbe zu verzeichnen, weiter auch bei den Zieglern und Maurern. Ziegler und Maurer kehren in immer stärkerem Maße wegen Beendigung der Campagne aus dem Industriegebiet zurück. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Landwirtschaft für die bevorstehende Ernte ist gegenüber dem Vorjahre äußerst geringfügig. Im Nahrungsmittelgewerbe ist es in der Tabak- und Keksindustrie zu Entlassungen gekommen, was auf die allgemeine schlechte Wirtschaftslage zurückzuführen ist. Dagegen ist die Konservenindustrie gut beschäftigt. Auch in diesem Berichtszeitraum sind wieder zahlreiche Unterstützungsbezieher wegen Ablaufs der Unterstützungszeit ausgesteuert worden.

Die Zahl der beim Arbeitsamt gemeldeten Arbeitsuchenden betrug am 15. Juli 5490 (4902), wovon 3876 (2832) Arbeitslosen- und 310 (281) Krisenunterstützung beziehen. Die Zahl der Notstandsarbeiter beträgt zurzeit 104 (110). Der Zugang an Unterstützungsempfängern beträgt somit 1073 (Abgang 214).

Straße frei für die Feuerwehr!

Die Lippische Regierung weist im Staatsanzeiger darauf hin, daß der ständig zunehmende Verkehr und die vielfach einlaufenden Anzeigen und Beschwerden der Automobilfeuerwehrfahrzeuge über Nichtbeachtung der Straßenverkehrsordnung gegenüber den auf Fahrten befindlichen Feuerwehrfahrzeugen Veranlassung gegeben haben, die Fahrzeuge der Feuerwehr auch optisch durch sowohl tags wie nachts rubinrot brennende Positionslaupen kenntlich zu machen. Diese sind entweder auf den Vorderkotflügeln oder in Höhe des Führersitzes angebracht und werfen zwei geschlossene, durch den Parabolspiegel verstärkte rote Lichtstrahlen in die Fahrtrichtung, so daß entgegenkommende Fahrzeuge und Passanten auf größere Entfernung bereits auf das Feuerwehrfahrzeug aufmerksam gemacht werden. Im übrigen wird erneut darauf hingewiesen, daß beim Ertönen des Glockenzeichens bzw. der Fanfarensignale die Fahrstrecke sofort vom Verkehr freizumachen ist. Fahrzeuge müssen unverzüglich an die Straßenseite ausbiegen und halten, bis die Feuerwehr die Stelle passiert hat. Die Besetzung der Feuerwehrfahrzeuge hat Anweisung erhalten, Fahrzeugführer und Fußgänger, die den Signalen keine Beachtung schenken und durch Behinderung die Feuerwehr gefährden, zur Anzeige zu bringen.

Ordnung regiert die Welt!

Ein Hinweis der Reichsbahngesellschaft.

Die Reichsbahndirektion Hannover weist darauf hin, daß das Reichsbahnpersonal ständig bemüht ist, für die Aufrechterhaltung und Sicherstellung der Ordnung und Sauberkeit in den Zügen und auf den Bahnhöfen den Bestimmungen und Richtlinien entsprechend zu sorgen. In letzter Zeit ist jedoch in Eingaben von Reisenden und auch verschiedentlich in der Presse lebhaft Klage geführt worden über Verstöße von Mitreisenden gegen die Ordnung in den Zügen.

In der Hauptsache wird immer wieder geklagt über:

„Mitnahme zu umfangreichen Handgepäcks in die Abteile, Belegen von mehr Plätzen, als Fahrkarten gelöst sind, Belegen der Fenster und Türen der Abteile während des Aufenthalts auf den Bahnhöfen, Unseres Verweilen in den Seitengängen der D-Zugwagen vor fremden Abteilen, achtloses Beiseitewerfen von Papierabfällen, Obstresten, leeren Schachteln, Zigarren- und Zigarettenresten, das Auflegen der Füße ohne Unterlage auf die Sitze, rücksichtsloses Oeffnen der Fenster, Nichtbefolgung des Rauchverbots in den Nichtrauchabteilen, Nichtraucherwagen und deren Seitengängen, Beschmutzen der Aborte, Benutzung der ausliegenden Handtücher zum Reinigen der Fußbekleidung, Anbringen von Zeichnungen und Aufschriften anstößigen und politisch auffälligen Inhalts an den Türen und Wänden der Abteile und Aborte.

Eigentlich sollte es eine Selbstverständlichkeit jedes Reisenden sein, für peinlichste Ordnung in den Zügen zu sorgen. Manchmal können ganz bescheidene Winke Wunder wirken. Es bleibt also zu hoffen, daß die Klagen der Reichsbahngesellschaft abgestellt werden.

Aus dem Detmolder Stadtparlament

Ein großer Fehlbetrag in Sicht

Bauprojekt Doktorkamp genehmigt – Die Forderungen des Erwerbslosenausschusses abgelehnt

Die Sparverfügung der Regierung rechtlich unhaltbar?

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung, die kurz nach 6 Uhr eröffnet wurde, gedachte Stadtv.-Vorst. Dr. Donnermann zunächst mit warmen Worten der Opfer der Grubenkatastrophe in Oberschlesien und der Rheinlandbefreiung. Er führte u. a. aus:

„Vor Beginn mit unseren Beratungen ist es mir Pflicht, kurz zweier außerordentlich wichtiger Ereignisse zu gedenken, die die Gemüter zum einen nach der traurigen und zum anderen nach der freudigen Seite hin bewegt haben. Das erste betrifft die furchtbare Grubenkatastrophe in Oberschlesien, der 151 wackre Knappen zum Opfer fielen. Die Detmolder Stadtverordnetenversammlung gedenkt mit herzlichster Teilnahme der hinterbliebenen Frauen und Kinder und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Tränen, die dort jetzt geweint werden, bald getrocknet werden mögen. Ich stelle fest, daß Sie sich zu Ehren der Toten von Ihren Plätzen erhoben haben. Ich danke Ihnen.

Das zweite große Ereignis liegt in der Befreiung des Rheinlandes begründet. Wir empfinden die Freude unserer rheinischen Brüder und Schwestern, die trotz größter Not und Unterdrückung festhielten an Volk und Vaterland, mit und hoffen, daß auch den jetzt noch besetzten Gebieten bald das Morgenrot der Freiheit scheinen möge. Man mag über den Preis, der für die Befreiung gezahlt wurde, verschiedener Meinung sein. Wir dürfen aber bei dieser Gelegenheit nicht die Männer vergessen, die sich mit ihrer ganzen Arbeitskraft für die Befreiung eingesetzt haben. Wenn sie auch ihr Werk nicht mehr schauen können, so gebührt ihnen doch herzlicher Dank."

Nach Eintritt in die Tagesordnung verlas Stadtv.-Vorst. Dr. Donnermann zunächst einige Eingaben, u. a. auch des Eigenheimbundes Niedersachsen, die die Stadtverordneten zu der am 27. Juli stattfindenden großen Kundgebung des Bundes einlädt. — Sodann begann man mit der Beratung der umfangreichen, 15 Punkte umfassenden Tagesordnung.

Die ersten beiden Punkte, die den Verkauf einer Gehbahnfläche von 2 Quadratmeter an der Langen Straße an L. Pieper und den Verkauf eines Bauplatzes Ecke Paulinen-Arminstraße zum Preise von 18 Mark pro Quadratmeter an Ingenieur Hellms vorsehen, werden in erster Lesung angenommen. Ebenfalls stimmte das Kollegium dem Antrag auf Ankauf einer Gehbahnfläche an der Lageschen Straße in der Nähe des Taubstummenheims zum Preise von 4 Mk. pro Quadratmeter zu.

Der nächste Punkt der Tagesordnung,

Bauprojekt Doktorkamp,

erforderte nur eine kurze Aussprache. In dieser wurde betont, daß die Miete der 12 Wohnungen etwa 30—40 Mark betragen werde. Mit der Bauausführung wird das Stadtbauamt beauftragt. Nach weiteren kurzen Rückfragen wurde dem Projekt, dessen Kosten sich auf 150 000 Mk. belaufen, zugestimmt. — Gegen die vom Stadtbauamt vorgelegten Fluchtlinienpläne für die Schillerstraße, die Verbindungsstraße zwischen Hans-Hinrich- und Vandelstraße und für eine Straße auf dem Brüggemannschen Grundstück am Hiddeser Berge hatten die Stadtverordneten nichts einzuwenden. — Ebenso wurde der Bepflasterung der Wotanstraße mit Dörentruper Klinker, für die 1700 Mark erforderlich sind, zugestimmt. Allerdings wurde dabei zur Bedingung gemacht, daß das Werk, das die Steine zum halben Preise liefert, fünf Jahre lang Garantie für die Haltbarkeit der neuen Straße übernimmt.

Nach Erledigung verschiedener Vorkaufsrechtsachen kam die

Eingabe des Erwerbslosen-Ausschusses um Unterstützung

zur Beratung. In diesem Antrag fordert der Ausschuß unter Hinweis auf bessere Fürsorge anderer lippischer Städte für ihre Erwerbslosen die Uebernahme der Kostenrechnungen für Wasserabnahme, elektrisch Licht und Miete.

Stadtv. Ziegenbein (Kom.) begründete den Antrag und betonte, daß es darauf ankomme, schnell zu helfen. Dazu sei vorerst eine Bewilligung von etwa 5000 Mark notwendig.

Demgegenüber betonte Bürgermeister Dr. Droegenkamp, daß der Magistrat auf Ablehnung des Antrages beharren müsse. Gewiß wäre die Not der Erwerbslosen nicht zu verkennen. Die Wohlfahrtsfürsorge sei bemüht, überall dort, wo es ihr möglich sei, helfend einzugreifen. In Detmold seien im ganzen 293 Erwerbslose vorhanden. **Wenn unter diesen Umständen die von dem Erwerbslosen-Ausschuß geforderten Maßnahmen durchgeführt würden, würde der Wohlfahrtsetat, der übrigens zum Teil schon jetzt völlig erschöpft sei, eine unerträgliche Steigerung erfahren.** Der Stadtrat stelle daher den Antrag, die Forderungen der Arbeitslosen-Ausschusses der Wohlfahrtsfürsorge zur bestmöglichen Berücksichtigung zu überweisen. Eine generelle Unterstützung müsse der Magistrat ablehnen. — Ohne weitere Aussprache wurde dem Magistratsantrag zugestimmt.

Alsdann beriet das Kollegium über die Verfügung der Regierung,

Abstriche am Etat in Höhe von 25 Prozent

vorzunehmen.

Stadtv.-Vorst. Dr. Donnermann verlas zunächst das von uns bereits anläßlich der Tagung des Amtstages Detmold veröffentlichte Schreiben.

In Vertretung des beurlaubten Oberbürgermeisters Dr. Peters ergriff Bürgermeister Dr. Droegenkamp das Wort. Er betonte, daß die Regierung bei dieser Verfügung wahrscheinlich von der Erwartung ausgehe, daß die Etats von 1930 mit Fehlbeträgen abschließen werden. Das habe zum Teil seinen Grund in den Verfügungen der Regierung selbst. Schon jetzt könne gesagt werden, daß das Haushaltsjahr 1930 nach dem Stand der Dinge wahrscheinlich mit einem Fehlbetrag von 180 000 Mark abschließen werde. Bei der Aufstellung des Etats habe man alle nur eben möglichen Abstriche gemacht. Es sei daher unmöglich, noch Ersparnisse von 25 Prozent zu machen. Die Dienststellen seien aber angewiesen, 10 Prozent der Etatansätze einzusparen. Im übrigen weise auch diese Verfügung nach der rechtlichen Seite hin wieder solche Mängel auf, daß eine Beschwerde beim Oberverwaltungsgericht sicherlich wieder wie damals bei der Etatbeanstandung Erfolg haben werde. Ob der Stadtrat diesen Weg gehen werde, sei noch nicht bestimmt.

Der Redner schlug vor, heute keine Stellung zu der Verfügung zu nehmen, sondern sie dem Stadtrat und dem Hauptausschuß zur Ueberprüfung zu überweisen, die dann ihrerseits dem Kollegium Vorschläge unterbreiten würden. — Dieser Regelung wurde zugestimmt.

Weiter beschloß man einige Straßenneubenennungen. Danach soll die neue Straße auf dem Brüggemannschen Grundstück am Hiddeser Berge den Namen Lessingstraße erhalten, die Verbindung zwischen Obere- und Hans-Hinrichstraße den Namen Gutenbergstraße und endlich der Weg vom alten Postweg zum Römerberg die Bezeichnung Römerweg. — Zur Ueberprüfung einiger Gesuche um Ermäßigung der Straßenreinigungsgebühren wurde ein Ausschuß gebildet, dem neben dem Stadtbauamt je zwei Herren des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung angehören.

Nach Erledigung weiterer kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung gegen 7½ Uhr geschlossen.

Detmold

— **Seinen 85. Geburtstag** feiert heute in voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit Herr Kaufmann Stuckmann, Leopoldstraße 1. Herzlichen Glückwunsch!

— **Die Volkskonservative Vereinigung** hatte für ihre gestrige Versammlung den früheren Reichstagsabgeordneten Neuhaus zu einem Vortrag über die augenblickliche politische Lage gebeten, der sehr interessante Aufschlüsse über die Wirksamkeit des volkskonservativen Ministers Treviranus gab. Die Frage der Absplitterung von der Deutschnationalen Partei, von Herrn Neuhaus als Ausbootung bezeichnet, sowie das Führerproblem Hugenberg spielten natürlich die größte Rolle. Der Referent war hinsichtlich der praktischen Arbeitsleistung dieses Kabinetts sehr zuversichtlich, wenn es auch unendliche Schwierigkeiten zu überwinden gebe, um das wieder gut zu machen, was jahrelange sozialistische Herrschaft in den Abgrund regiert habe. In der Diskussion kam der Gegensatz Hugenberg-Treviranus aus sozialpolitischen Erwägungen heraus noch mehr zur Geltung. Der Aussprachabend dürfte jedenfalls den Gewinn buchen, die Freunde um Treviranus in ihrer Auffassung bestärkt zu haben.

— **Die Einkaufsgenossenschaft für das Lippische Malergewerbe e. G. m. b. H.** hielt am 14. d. Mts. ihre diesjährige außerordentliche Generalversammlung im Hotel „Kaiserhof" in Detmold ab. Nach 12jährigem Bestehen der Genossenschaft waren zum ersten Male auch die Damen der Mitglieder mit eingeladen worden. Nach dem Treffen um 12½ Uhr am Bahnhof fand zunächst eine Besichtigung der jetzt ständigen Ausstellung der Detmolder Malerschule statt, die fachlich und künstlerisch wertvolle Anregungen bot. Im Anschluß daran unternahmen die auswärtigen Damen unter Führung einiger Detmolder Damen einen Rundgang durch die Stadt, während die Herren sich zu der Tagung nach dem Hotel Kaiserhof begaben. Zu dieser Tagung war auch Herr Solle als Vertreter der Handwerkskammer erschienen und überbrachte der Versammlung die Grüße der Kammer und beteiligte sich auch an der anregenden Aussprache. Nach der Tagung trafen sich die Mitglieder wieder mit ihren Damen zu einer gemeinschaftlichen Besichtigung des Schlosses, um sich anschließend zum „Krummen Haus" zu begeben, wo eine gemeinschaftliche Kaffeetafel vorbereitet war. Nach zweistündigem Aufenthalt ging's zurück durch den Palaisgarten zur „Loge". Bei dem gemeinschaftlichen Abendessen wurde, um auch den Damen ein Bild vom Werdegang und Erfolg der Genossenschaft zu geben, vom Vorstand ein kurzer Bericht erstattet. Gute Musik und anregende Unterhaltung hielt die Versammlung noch einige Stunden in bester Stimmung zusammen.

— **Eine nicht reelle Sache** leisteten sich zwei Bücherreisende in den umliegenden Ortschaften der Stadt. Die beiden Verkäufer boten ein religiöses Buch zum Preise von rund 29 RM. an und legten dabei ein Empfehlungsschreiben eines Pfarrers vor. Es stellte sich aber heraus, daß dieses Empfehlungsschreiben gefälscht war. Der Fall beweist aufs neue, daß man bei Bestellungen an fliegende Reisende sehr vorsichtig sein muß, wenn man sich vor Schaden schützen will.

— **Die „Detmolder Liedertafel"** veranstaltete gestern abend auf dem Falkenkruge ein Konzert und erfreute eine trotz des schlechten Wetters zahlreiche Zuhörerschar mit gesanglichen Darbietungen. In Vertretung des beurlaubten Musikdirektors Großjohann führte Herr Eickermann den Dirigentenstab, und unter seiner Leitung wurden alte beliebte Volksweisen von Nageler, Hansen, Weldt und Abt vorgetragen und spornten die Zuhörer zu spontanem Beifall an, so daß sich die Sänger zu einigen Zugaben verstehen mußten. Ehemalige Militärmusiker bereicherten den Abend durch Konzertvorträge. Ein gemütliches Beisammensein hielt die Teilnehmer sodann noch einige Stunden in bester Stimmung beisammen.

— **Landestheater.** Heute und Sonntag, 20. Juli, von 19.45—22.00 Uhr, neueinstudiert der Riesen-Lacherfolg „Meiseken", burleske Komödie von H. A. Kühn. — Sonnabend, 19. Juli, 19.45 Uhr: einmaliger Tanzabend Ruth Schwarzkopf, Prima Ballerina der Chemnitzer Oper mit ihrer vorzüglich geschulten Tanztruppe von 6 jungen begabten Einzeltänzerinnen.

— **Nochmals Gastspiel Schützendorf.** Kammersänger Leo Schützendorf von der Staatsoper Berlin singt Dienstag, 22. Juli, den General Iwschkiewitsch in der neuen Operette Hotel Stadt Lemberg von Jean Gilbert.

— **Auf dem Fundbüro,** Zimmer Nr. 14 des Rathauses, sind folgende Gegenstände als gefunden gemeldet worden: Pferdedecke, Roller, 1 Kleid, Damengürtel, Aktentasche. — Zugelaufen: Bellensittig. — Verloren: 1 photographisches Stativ, Portemonnaie mit Inhalt, Damenschirm, Füllfederhalter, Damenhandtasche mit Inhalt, Gebiß, Roller, Sammelliste. — Entlaufen: Jagdhund.

Horn

— **Die Bahnmeisterei bleibt in Horn.** Den mehrfachen Gerüchten in letzter Zeit, die von einer Aufhebung oder Verlegung der hiesigen Bahnmeisterei wissen wollten, ist der Stadtrat nachgegangen. Von der Reichsbahndirektion ist nunmehr mitgeteilt, daß die Bahnmeisterei in Horn bestehen bleibt. Im Interesse der Stadt Horn und der hiesigen Bauhandwerker ist diese Tatsache sehr zu begrüßen. Andererseits würde eine Wegnahme dieser Dienststelle auch wohl kaum im Interesse der Reichsbahn gelegen haben, zumal die hiesige Bahnmeisterei für den Bahnunterhaltungsbetrieb sehr günstig liegt.

— **Eine reiche Blickbeerernte** hat es in den hiesigen Wäldern in diesem Jahre gegeben. Täglich konnte man Scharen von Menschen an der Velmerstot, der Kalenhaar und anderen Forstdistrikten beim Beerenlesen antreffen, die abends mit gefüllten Gefäßen mit der Straßenbahn oder Eisenbahn wieder heimwärts fuhren. Sogar durch Pferdegespanne wurden die Blickbeerensucher herangefahren. Hunderte von Zentnern Beeren sind, verteilt in den einzelnen Haushalten, eingeweckt worden.

Dichtung oder Wahrheit?

Eine mysteriöse Angelegenheit.

Eine höchst eigenartig anmutende Geschichte hat sich in der Nacht zum Donnerstag in Friedrichshöhe bei Detmold zugetragen. Dort will die 18 Jahre alte Anni G. aus Barkhausen bei Oeynhausen von drei Männern in ein Auto gezogen worden sei. Sie sollen dann versucht haben, das Mädchen zu vergewaltigen, was ihnen aber nicht gelungen sei. In Oeynhausen hätten sie die Entführte aus dem Wagen gesetzt, von wo aus das Mädchen dann ihren Heimatort Barkhausen aufgesucht hat.

Wir erfahren dazu folgendes: Anni G. ist in Friedrichshöhe beschäftigt. Mittwoch abend besuchte sie eine Schwester in Heidenoldendorf und wollte gegen 11 Uhr wieder zurück sein. Sie blieb aber aus und kam auch am anderen Tage nicht wieder. Ihre Angehörigen riefen aus Barkhausen an. Danach will das Mädchen mit der letzten Straßenbahn bis zur Zentrale gefahren sein, ist von hier aus zu Fuß nach Friedrichshöhe gegangen, wo ein Auto hielt, dem drei Männer entsprangen und es entführten. Das Mädchen ist gestern wieder nach Detmold zurückgebracht und wird heute eingehend vernommen. Es besteht allerdings der Verdacht, daß diese Räubergeschichte erfunden ist. Die bisherigen Ermittlungen haben jedenfalls keinen Anhaltspunkt für ihre Wahrheit erbracht. Vielleicht ist diese Spritztour in die Heimat doch nicht so ganz unfreiwillig erfolgt.

Teerfässer auf die Straße gerollt

Ein Motorradfahrer zu Fall gekommen.

Talle, 17. Juli. **Am Sonntag gegen Mitternacht verübten verantwortungslose Buben groben Unfug, indem sie einige im Straßengraben lagernde Teerfässer mitten auf die Straße stellten und dadurch den Unfall eines Motorradfahrers verursachten. Der Bäcker August Hecker aus Talle, der sich in Sylbach in Stellung befindet und sich auf dem Nachhausewege befand, fuhr in scharfem Tempo auf das gefahrvolle Verkehrshindernis und kam zu Fall. Er zog sich schwere Verletzungen am Kopfe und den Händen zu und konnte nur mit Mühe, nachdem er sich einige Stunden von dem Schrecken des Unfalls erholt hatte, seine Fahrt fortsetzen.** Hoffentlich gelingt es den Sicherheitsbehörden, die Täter zu ermitteln und einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen. Es ist anzunehmen, daß die Täter an einer Tanzlustbarkeit im „Alten Kruge" in Talle teilgenommen und sich dort schon an einer blutigen Schlägerei beteiligt hatten.

Gute Beteiligung an der Westfalen-Lippe-Fahrt

Die vom Gau V des A.D.A.C. am kommenden Sonntag veranstaltete Ziel- und Zuverlässigkeitsfahrt hat in den letzten Tagen noch zahlreiche Nennungen erfahren. Zu der Zuverlässigkeitsfahrt erwartet man etwa 200 Fahrer, was mit Rücksicht auf die wirtschaftlich schlechte Lage als sehr gut zu bezeichnen ist. Die Veranstaltung gewinnt diesmal dadurch besonderes Interesse, weil der eifrige Förderer der Westfalen-Lippe-Fahrt, Herr Solle, auf eine 20jährige Tätigkeit als Sportpräsident unseres heimatlichen Gaues zurückblicken kann. Aus diesem Grunde wird außer dem Gaupräsidenten Dr. Fischer-Bochum, auch der Präsident des A.D.A.C., Landesbaurat Fritz-München, an der Veranstaltung teilnehmen. Es wird also ein Ereignis besonderer Art werden. Die Beteiligung an der Zielfahrt nach elmold wird jedenfalls die Erwartungen noch wesentlich übersteigen. Es liegen sogar Meldungen aus Venedig und Ostpreußen vor. Ein Teilnehmer hat sich wahrscheinlich etwas ganz Besonderes vorgenommen und will seinen Startort nicht bekanntgeben. Der kommende Sonntag dürfte also völlig im Zeichen des Motors stehen. Es ist selbstverständlich, daß Detmold sich von der allerschönsten Seite zeigt und seine Häuser mit Fahnen schmückt.

— **Der Westf. Verkehrsverband e. V.,** Sitz Dortmund, dem fast alle Städte, Kreise, Kurorte und Bäder, Verkehrsvereine, Industrie- und Handelskammern und die sonstigen an der Verkehrsförderung interessierten Behörden und Vereine Westfalens und Lippes angehören, hält am Donnerstag, dem 24. Juli d. Js., 10,30 Uhr, in Höxter, im Hotel „Berliner Hof", eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Westfälische Verkehrsverband setzt sich durch seine verkehrsfördernden und verkehrswerbenden Arbeiten auf das kräftigste für die Belebung und Förderung des Verkehrs in ganz Westfalen und Lippe ein. Die bevorstehende Tagung wird im Anschluß an den Vortrag des Herrn Magistratsrat Dr. Millecke, Recklinghausen, über: „Die Aufgaben und den Aufbau der Verkehrsvereine" eine eingehende Aussprache über alle wichtigen Verkehrsfragen bringen. Da die Tagung des Westfälischen Verkehrsverbandes zu den bedeutendsten Kundgebungen der führenden Kreise des Verkehrslebens Westfalens und Lippes gehören, wird zu der Tagung in Höxter mit einem starken Besuch zu rechnen sein.

Ueberfallen und beraubt

Bielefeld, 17. Juli. **Mittwochabend wurde an der Kunstgewerbeschule die Hausangestellte Elfriede H. aus Lippe wehrlos aufgefunden. Sie gibt an, daß sie von einem jungen Mann in der Nähe der Sparrenburg angehalten worden sei. Der Täter habe sie vergewaltigt und ihr die Handtasche mit dem Inhalt von 4 Mark und der Invalidenkarte geraubt. Sie wurde in das Krankenhaus gebracht.**

Eifersuchtsverbrechen

Der wütende Liebhaber stößt seine Braut vom Rade.

Die „Westfälische Zeitung" schreibt: In der Nacht zum Donnerstag in der vergangenen Woche ereignete sich in Lübrassen ein „Motorradunfall", der durch seine eigenartigen Umstände zu denken gab.

Es wurde zunächst folgender Sachverhalt ermittelt:

Der Motorradfahrer Wilhelm L. aus Lämershagen kam mit seinem Motorrade in mäßigem Tempo aus Richtung Hillegossen. Sein Motorrad war außerdem mit zwei Sozialfahrern besetzt. Als er in der Höhe der Besitzung Habigsberg war, hob sich die Sozialführerin Olga K. aus Heepen von ihrem Sitz und ließ sich infolge eines Schwächeanfalls mit dem Oberkörper zur Seite fallen. Der junge Mann, der hinter ihr saß, versuchte noch, sie zu halten, aber vergeblich. Das Mädchen wurde dann ein paar Meter mitgeschleift. Schwere Kopfverletzungen führten den sofortigen Tod herbei.

Nunmehr steht einwandfrei fest, daß es sich nicht, wie ursprünglich angenommen, um einen eigenartigen Unfall, sondern um ein schweres Verbrechen, um ein Eifersuchtsdrama auf dem fahrenden Motorrad handelt.

Die Tote — es handelt sich um die 23jährige Hausangestellte Olga Kr. aus Heepen — ist von dem hinter ihr auf dem Motorrade sitzenden landwirtschaftlichen Arbeiter B. aus Stieghorst, mit dem sie ein Verhältnis unterhielt, mit Gewalt von dem Motorrade geworfen worden.

B. will dadurch, daß er glaubte, das Mädchen fühle sich mehr zu dem Fahrer des Motorrades L. hingezogen, in Wut geraten sein. B. und der Fahrer L. sind dem Amtsgericht zugeführt worden.

Das Majorat

(27. Fortsetzung)

Roman von Hans Schulze.

Auf einmal schien es ihr wieder völlig sinnlos, noch länger unter diesen Menschen, in dieser ganzen Umgebung zu bleiben, der sie in ein paar kurzen Stunden vielleicht schon für immer den Rücken gekehrt haben würde.

Einen Augenblick dachte sie daran, die Mutter aufzusuchen und unter ihrem Schutz den Ausgang des unabwendbaren Dramas im Schlosse abzuwarten; dann aber fiel ihr ein, daß diese ja erst vorgestern infolge einer Erkrankung der Kölner Tante an den Rhein gereist war und nicht vor dem Ende der Woche zurückerwartet werden konnte. — —

Das ganze Schloß lag in Einsamkeit und Dunkel, als Ilse jetzt über die Parkterrasse zur Halle hereinkam. Offenbar war das ganze Hauspersonal zum Tanz nach dem Festplatz hinübergegangen.

Ilse holte sich aus der Garderobe eine warme Jacke und rückte dann einen der Klubsessel näher zum Kaminfeuer; sie fröstelte am ganzen Körper, die frische Herbstluft war gegen Abend fast winterlich scharf und kühl gewesen.

Sie hatte von der Hallenbeleuchtung nur das Blinkfeuer der Kaminhaube eingeschaltet.

Die langen Strahlenfächer huschten geisterhaft über die weißen Rundbögen und die lange Bilderreihe der grimmen Reckenthinschen Ahnen, die sie aus ihren Goldrahmen wie mit drohenden Blicken anzustarren schienen.

Nichts regte sich, kein Laut, kein Stimmenklang. Nur der Abendwind lief mit leisem Singen um das Haus und trug zuweilen den gedämpften Widerhall der Tanzmusik vom Festplatz herüber.

Da kamen über die Terrasse auf einmal vorsichtig schleichende Schritte.

Der Schatten einer männlichen Gestalt streifte an dem Kaminfenster der Halle vorüber.

Gleich darauf wurde die Mitteltür vorsichtig geöffnet, und ein großer, schlanker Herr in einem modischen Sportanzug erschien auf der Schwelle.

In maßlosem Erstaunen fuhr Else von ihrem Sessel auf.

Ihr Gesicht straffte sich, wurde wach.

„Herr von Hartenau!" stammelte sie fassungslos. —

Der späte Besucher verneigte sich mit tadelloser Höflichkeit.

„Verzeihen Sie diesen etwas gewaltsamen Ueberfall, meine gnädige Frau!" sagte er mit gedämpfter Stimme. „Ich bedaure sehr, daß ich Sie anscheinend erschreckt habe; aber ich habe vergeblich versucht, Ihnen im Verlauf der beiden letzten Tage unbeobachtet eine Botschaft zukommen zu lassen, die Sie auf mein Erscheinen vorbereiten sollte!"

Ilse bewegte unwillig den Kopf.

„Ich habe mit Ihnen keine Heimlichkeiten. Wenn Sie mich zu sprechen wünschten, war Ihnen ja der gesellschaftliche Weg bekannt!"

Hartenau war näher zum Tisch getreten; in seinen Augen stand ein unruhiges Flackern; jetzt erst bemerkte Ilse, daß ein leiser Hauch einer gewissen Verkommenheit über seiner ganzen Erscheinung lag.

„Die Formen der sogenannten guten Gesellschaft sind mir in letzter Zeit leider etwas abhanden gekommen!" sagte er mit verhaltenem Hohn. „Denn die Gesellschaft existiert nicht mehr für mich. Oder meinetwegen auch umgekehrt, ich existiere nicht mehr für die Gesellschaft. Es ist mir nämlich wenig rühmlich ergangen, seit wir uns zum letzten Male in meiner Heringsdorfer Wohnung gegenübergestanden haben."

Ilse biß sich auf die Lippen.

Eine Glutwelle schoß ihr bei der Erinnerung an jene dunkelste Nacht ihres Lebens auf einmal heiß in die Schläfen.

„Ich bitte Sie, sich mit Ihrem Anliegen möglichst kurz zu fassen!" gab sie nervös zurück. „Mein Mann kann jeden Augenblick vom Hofe herüberkommen!"

Hartenau lächelte ironisch.

„Ihr Wunsch ist mir Befehl! Es ist, rund herausgesagt, ja auch nur eine geschäftliche Angelegenheit, die mich zu dieser ungewohnten Stunde zu Ihnen führt!"

Er hatte sich bei den letzten Worten rittlings auf die Lehne des nächsten Sessels gesetzt und entzündete, ohne erst Ilses Erlaubnis zu erbitten, eine Zigarette.

„Ich muß ein wenig weiter ausholen, wenn Sie mich voll verstehen sollen!" nahm er dann in seiner lässigen Art wieder das Wort. „Als ich im Monat Juni Heringsdorf verließ, um mich an dem süddeutschen Automobilrennen zu beteiligen, bin ich vom Unglück geradezu verfolgt worden. Das Rennen an sich verlief für meine Firma sehr glanzvoll, nur ich hab' mir dabei sozusagen moralisch das Genick gebrochen. Am Schluß der Veranstaltung fand nämlich im Hotel „Vier Jahreszeiten" zu München im intimsten Kreise noch ein kleines Jeu statt. Und dabei wurde gegen mich der Vorwurf erhoben, daß ich, um mit Lessing zu reden, beim Bakkarat ein wenig das Glück korrigiert hätte. Die Sache wurde damals unter den Beteiligten zwar totgeschwiegen, aber ich büßte dabei meine geschäftliche und gesellschaftliche Stellung ein. Und dann kam es, wie es kommen mußte. Die Schulden wuchsen mir lawinenhaft über den Kopf, auf der Straße gingen mir die ältesten Bekannten wie einem Pestkranken aus dem Wege, in ein paar Wochen war ich restlos erledigt. Sie glauben ja gar nicht, meine Gnädigste, wie schnell es mit einem Menschen herabgeht, wenn er erst einmal seine Kaste verloren hat!"

Ilse senkte den Kopf.

Auf einmal war die Lähmung ihres Denkens wieder da, die seltsame Hemmung, eine hauchdünne Schicht, die sie aber doch nicht zu durchdringen vermochte.

„Ich weiß nicht, warum Sie gerade mich zur Vertrauten all dieser peinlichen Geheimnisse machen!" sagte sie endlich mit Anstrengung, und sie fühlte, wie das kalte Gesicht ihres Gegenübers, die ganze Halle ihr langsam ins Wesenlose zu zerfließen begannen.

Hartenau erhob die Hand.

„Ich bitte nur noch für ein paar Augenblicke um Geduld, Frau Baronin! Die Bekenntnisse einer schönen Seele sind sofort zu Ende. Als es mit mir so gut wie Matthäi am Letzten war, traf ich bei einem Spaziergang am Hundekehlensee ganz zufällig auf unsere gemeinsame Freundin, die kleine Alraune Serdecky, die Sie ja einst in Heringsdorf vom Tode errettet haben. Sie war inzwischen aus dem Stettiner Sanatorium schon längst wieder entlassen worden und lebte seitdem unter der Obhut einer gestrengen Tante in einer fast klösterlichen Abgeschlossenheit in der väterlichen Villa im Grunewald. Ich will Sie mit Einzelheiten nicht langweilen. Eines Tages hatten wir uns wiedergefunden und gingen zusammen auf Reisen. Unterwegs schrieb ich an den Alten und erbat seine Einwilligung zu unserer Heirat. Doch statt des erwarteten Segens erstattete Herr Serdecky bei der Staatsanwaltschaft gegen mich Anzeige wegen Entführung einer Minderjährigen und setzte uns überdies ein ganzes Heer von Detektiven auf die Spur. Die geringen Barmittel, die Alraune für unsere Flucht von Hause mitgebracht hatte, gingen bei unserer verschwenderischen Lebensführung bald auf die Neige, zumal uns auch unsere Verfolger ruhelos von Ort zu Ort hetzten. Da stieß ich auf der Suche nach einem neuen Schlupfwinkel in der „Reise- und Bäderzeitung" zufällig auf eine Anzeige des Kurhauses „Waldfrieden" am Groß-Weidenauer See, das sich für einen billigen Herbstaufenthalt in Empfehlung brachte. Und plötzlich stand mit dem Namen Groß-Weidenau unsere ganze Heringsdorfer Zeit wieder vor mir. Schnell entschlossen kam ich vor ein paar Tagen mit Alraune aus unserem letzten Zufluchtsort Berg-Dievenow in die hiesige Gegend herüber und habe mich seitdem bemüht, Sie persönlich zu sprechen!"

Aus blicklosen Augen starrte Ilse den Sprecher an, in ihrem Kopf ging es bald wie ein Brausen von Gießbächen, bald wie ein Galoppieren eiliger Hufe.

„Ich weiß nicht", sagte sie ratlos, „was wollen Sie eigentlich von mir?"

Hartenau stützte sich schwer auf die Tischplatte.

„Sie sollen uns helfen, gnädige Frau! Sie sind reich. Ihr Herr Gemahl ist einer der größten Grundbesitzer weit und breit. Für Sie oder für ihn ist die Summe, die wir benötigen, nur eine Bagatelle. Ich erbitte sie ja auch nicht als Geschenk, sondern nur als ein Darlehen auf ganz kurze Zeit. Ich will mit Alraune ins Ausland, nach England, um mich dort mit ihr trauen zu lassen. Wird der alte Serdecky vor die vollendete Tatsache unserer Eheschließung gestellt, so gibt er bestimmt klein bei und ich kann mich wieder vollständig rangieren!" (Forts. folgt.)



Wolkig und kühl

Wetteraussichten für den 18. und 19. Juli

Am 18. Juli nach weiteren Regenfällen wolkig und verhältnismäßig kühles Wetter. Winde zunächst auf südliche Richtung zurückdrehend, später wieder zweitliche und kräftig auffrischend. Am 19. Juli wolkig und vorherrschend trocken.

*

Witterungsübersicht vom 17. Juli 1930.

Unter der starken Wolkendecke, die gestern über Nordwestdeutschland lag, stiegen die Temperaturen nur wenig über 20 Grad an. Der britische Tiefdruckwirbel hat inzwischen seinen Einfluß auf den Kontinent ausgedehnt. Die milde, feuchte Westluft, die auf seiner Südseite in breitem Strom ostwärts floß, hat an starken Regenfällen geführt, die in Westdeutschland besonders ergiebig waren. Es wurden dort Niederschlagsmengen von mehr als 20 Millimeter gemessen; in Hannover fielen ungefähr 10 Millimeter. Das Kernaebiet des umfangreichen Tiefs liegt noch über Mittelengland. Es baben sich an seiner Südseite kräftige Ausläufer entwickelt, von denen einer in der letzten Nacht über Nordwestdeutschland hinwegzog. Auf der Westseite dieses Ausläufers, in deren Bereich wir augenblickl. liegen, tritt vorübergehend leichte Wetterbesserung ein. Es liegt jedoch ein zweiter kräftiger Ausläufer an der Westküste Frankreichs. Der anbalternde Strom südlicher bis westlicher Luft läßt das veränderliche Wetter zunächst fortbestehen.

— **Ehelicher Finder gesucht!** Einen empfindlichen Verlust erlitt ein bei einer Asphaltierungsgesellschaft beschäftigter Meister am Mittwoch abend. Im Begriff, die letzte Straßenbahn nach Bad Lippspringe zu erreichen, wo die Firma z. Zt. Asphaltierungsarbeiten ausführt, verlor er von der Gastwirtschaft Schierenberg bis zur Haltestelle am Marktplatz 410 Reichsmark, und zwar 41 10 RM.-Scheine. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Brieftasche mit Inhalt gefunden worden ist. Da es sich um Löhnungsgelder handelt, die der Meister evtl. erstatten muß, wird der Finder gebeten, die Tasche mit Inhalt auf dem hiesigen Fundbüro abzugeben. Gute Belohnung ist zugesichert!

Blomberg

— **Kreisarzt Dr. Augener** ist für die Zeit vom 17. Juli bis 6. August beurlaubt. Seine Vertretung ist Herrn Medizinalrat Dr. Theopold in Lemgo übertragen.

— **Ansteigende Arbeitslosigkeit.** Die erwartete Entlastung im Monat Juli ist nicht eingetreten. Im Gegenteil hat sich die Zahl der Arbeitsuchenden seit den letzten Berichtswochen erhöht, und zwar hauptsächlich bei den Zieglern, Tischlern und Schneidern. Ein im angrenzenden Gebiet gelegener größerer Fabrikbetrieb nahm größere Entlassungen vor, wodurch eine erhebliche Belastung eintrat. Bei einigen hiesigen größeren Betrieben wird über Auftragmangel geklagt, jedoch haben die Arbeitgeber es bis jetzt verstanden, ihren altgeschulten Arbeiterstamm weiter zu beschäftigen. Allgemein hofft man, daß die Detmolder Möbelmesse entsprechende Aufträge hereinbringen wird, damit die augenblickliche teilweise schwache Beschäftigung behoben wird. Die angeforderten landwirtschaftlichen Arbeiter konnten restlos gestellt werden. Immerhin sind im hiesigen Bezirk 488 Arbeitsuchende, von denen 240 Unterstützung beziehen, vorhanden.

— **Schwerer Sachschaden.** Kurz hinter der Straßengabelung Hellweg—Hameln fuhr ein 4sitzer Opelwagen gegen einen Baum und wurde infolge der Wucht vorn vollkommen eingedrückt. Der Wagen wurde sehr stark beschädigt, so daß er abgeschleppt werden mußte. Eine Person wurde verletzt und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

— **Es verlief noch günstig.** Im oberen Teil der Gasse versuchte ein Personenauto einen Lastzug zu überholen. Hierbei kam der Personenwagen zu dicht an den Straßengraben und schlug seitwärts gegen einen Baum. Der Kotflügel wurde abgerissen und die Vorder- sowie eine Seitenscheibe zertrümmert. Der Wagenführer, sowie eine Insassin wurden verletzt.

— **Ein schöner Eindruck.** Die Reinlichkeit der Straßen und die gutgepflegten Plätze hier in unserem Bergstädtchen werden stets anerkannt. Von Einheimischen und von Sommerfrischlern wird jedoch bemängelt, daß das Dreieck an der Neuentorstraße-Hohentenne in solch verwahrlostem Zustande sich befindet. Eine einfache Rasenanlage würde dem Stadteingang ein wesentlich freundlicheres Bild geben. Nunmehr wird seit einiger Zeit dieser Platz auch noch zum Abstellen von Wagen benutzt, zudem sich auch noch einige Kirmeswagen gesellten. Wir sind überzeugt, daß die zuständige Stelle dafür Sorge tragen wird, daß der betreffende Platz baldigst ein freundlicheres Bild zeigt.

— **Verschönerung des Piederitzplatzes.** Das auf dem Piederitzplatz stehende, den gesamten Eindruck ungünstig beeinträchtigende Wohnhaus Skalsky ist seit einiger Zeit von der Stadt angekauft und wird nunmehr infolge seiner Baufälligkeit abgebrochen. Nach dem Generalbebauungsplan sollen nämlich im Laufe der Jahre die gesamten Baulichkeiten östlich des Pideritzplatzes verschwinden. Das Spritzenhaus ist in der Nähe des Hagenplatzes vorgesehen. Die Mauer des Burggartens soll um etliche Meter zurückgesetzt und alsdann ringsum ein Grüngürtel angelegt werden. Wenn dieser Plan auch allmählich erst verwirklicht werden kann, so ist es zu begrüßen, daß städtischerseits nunmehr hierzu der Anfang gemacht ist.

Amt Detmold

Dieselbruch, 17. Juli. Seit wir im Januar den Kriegsinvaliden Kespohl zu Grabe trugen, hatten sich unsere Friedhofstore nur denen geöffnet, die ihre Gräber aufsuchten, sie zu schmücken und ihrer entschlafenen Lieben zu gedenken. Am Dienstag bewegte sich nun wieder ein langer Trauerzug dem geöffneten, von den großen Bäumen beschatteten Eingang zu. Es galt dem Landwirt Fritz Dirksmöller. Nach längerem Leiden, das er von den Seinen umsorgt trug, war er 66 Jahre alt, aus dem Kreis seiner Dorfgenossen geschieden. Kurz zuvor war ihm noch die Freude geworden, die Hände seiner ältesten Tochter in die ihres künftigen Lebensgefährten zu legen. Nun ruht er an der Seite seiner ersten Frau. Drüben auf dem Gottesacker, der die Blicke so ungehemmt in die Weite schweifen läßt und dadurch dem Besucher immer wieder das Lied ins Gedächtnis ruft: Der Pilger aus der Ferne zieht seiner Heimat zu. Dort leuchten seine Sterne, dort sucht er seine Ruh! Im Trauerhaus sprach der Pastor über den Anfang des 23. Psalms vom guten Hirten, den Pastor Böhmer dem damaligen Konfirmanden als Denkspruch mitgegeben hatte.

Wahlhausen, 17. Juli. Kirchliches. Die Gottesdienste am Sonntag, dem 20. und dem darauffolgenden werden in der Form von Frühgottesdiensten gehalten werden. Sie beginnen um 8 Uhr. Der Kindergottesdienst fällt an beiden Sonntagen aus. Am Missionsfest, das für den 10. August in Aussicht genommen ist, wird der Missionsinspektor Reinke aus Hamburg die Festpredigt halten.

Remmighausen, 16. Juli. Die nächste Gemeindevertretersitzung findet am Freitag, dem 18. d. M., abends 8 Uhr, mit wichtiger Tagesordnung bei Sigges statt.

Mit dem Reichsbahnsonderzug nach Helgoland

Wer einmal eine mehrtägige Reise mit einem Sonderzuge der Reichsbahn unternommen hat, muß ihr mindestens eine Anerkennung zollen. Sie hat es verstanden, ihr Reiseprogramm so aufzustellen, daß keine Hetzjagd der Besichtigungen die Erholungsuchenden ermüdet, daß trotzdem das Wesentliche der Landschaften dem Auge geboten wird, daß die Abwicklung des Programms nach der organisatorischen Seite gut durchgeführt wird. Der beliebte Reiseleiter Hans Lohmann sorgte auch diesmal nicht nur für den organisatorischen Teil, sondern als seiner Psychologe auch dafür, daß alle drei Tage Humor und Stimmung das Programm bereicherten. Mit Begeisterung schauen die Teilnehmer auf herrliche Stunden zurück, die wir im Geist noch einmal rückschauend erleben wollen.

Der erste Frühzug brachte die typischen Gäste am Sonntag an den Sonderzug nach Herford, der insgesamt 700 Besucher an die Nordsee, führte. Immer wieder hörten wir Worte der Anerkennung, daß gerade Lippe einen überaus stattlichen Anteil an dieser Zahl hatte. An Bord des Dampfers kam der teilweise Charakter einer Lipperfahrt dadurch zum Ausdruck, daß immer wieder die Bordkapelle das Lipperlied spielte. Schon um 10 Uhr konnten in Bremen die Hotelquartiere bezogen werden, dank der Vermittlung des Norddeutschen Lloyd in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Bleibende Eindrücke brachten die anschließenden Besichtigungen der ehrwürdigen Bauten mit ihren architektonischen Wunderwerken vergangener Jahrhunderte. Wer es nicht versäumt hat, auch nur einen Augenblick das Gesamtbild der Gebäude um den Marktplatz auf sich wirken zu lassen, der darf behaupten, den schönsten Platz einer deutschen Stadt gesehen zu haben. Wurde er klein vor der Erhabenheit der Bauwunder wie z. B. des Rathauses, so hob sich sein Selbstbewußtsein aber wieder, als es ihm vergönnt war, am Abend im Innern dieses selben Gebäudes, im vielbesungenen Ratskeller, den köstlichen Wein zu genießen. Diese wunderschöne Welthandelsstadt ließ denn auch viele Teilnehmer erst in früher Morgenstunde zur Ruhe kommen, trotzdem um 4½ Uhr in sämtlichen Hotels Wecken angesetzt war. Sie alle wollten Bremen ganz erleben.

Schon um 6 Uhr am Montag Morgen brachte der Zug die Gäste nach Bremerhafen, wo das Weltwunder, der Ozeanriese „Europa" herübergrüßte. Alle Illustrationen und Berichte vermögen nicht das Bild zu entwerfen, das sich den Besuchern bot. Dankbar waren alle der Reiseleitung, die noch in letzter Stunde die Besichtigung ermöglicht hatte. Dieses schwimmende Riesenhotel, nein diese schwimmende Stadt mit ihren Einrichtungen für Unterkunft und Verpflegung, für musikalische, literarische, sportliche und sonstige Unterhaltung, mit ihrem Schwimmbad, dem Flughafen des Katapultflugzeuges usw. hat allen Besuchern Achtung vor deutscher Arbeit und deutschem Aufbauwillen eingeflößt. Allzu einladend waren alle Schiffsklassen für die Expreßfahrt nach Amerika, die am nächsten Tage angetreten werden sollte. Die Damen besonders bewunderten die Kücheneinrichtungen, Provianträume usw. mit neidischem Blick. Ungern nahm man Abschied, um den Seebäderdampfer des Norddeutschen Lloyd, den schmucken „Roland" zu besteigen, der uns nach dreistündiger Fahrt auf ruhigem Meere nach Helgoland führte. Enttäuscht wurden alle diejenigen, die auf die Seekrankheit ihrer Mitreisenden warteten, reichlich belohnt aber durch das, was sie auf der aus dem weiten Meer aufsteigenden Felseninsel erwartete.

Herrliches Strandleben hielt alle bis zum Dienstag Abend fest. Ruhe und Erholung war die Parole der meisten. Kein Auto oder Fahrrad, kein Pferd und Wagen, keine Straßenbahn auf der ganzen Insel, Luft, Sonne und herrlicher weißer Sand, strahlende Sonne auf blauem Meer, das war der Dienstag mit seinen Wellenbädern. Leider ertönte gegen Abend die Signalpfeife des Roland zum Abschied. Herrliche Bordstunden waren allen beschieden, im Liegestuhl mit dem Blick auf das sonnige Meer, an der Reeling den Möven zuschauend, die das Schiff begleiteten, im Zwischendeck zu den Klängen der Bordkapelle tanzend, so fuhren wir zurück. Hatten die Naturfreunde am Morgen auf dem roten Felsen den Aufgang der Sonne bewundert, so begeisterte sie jetzt der Untergang tief hinten im Meere, während an den Bordseiten Fische ihr lustiges Spiel trieben und Ozeandampfer meerwärts dampften.

Sprühende Begeisterung herrschte, als der Sonderzug auf dem Columbusbahnhof in Bremerhafen von den Offizieren des „Roland" Abschied nahm. Wenn auch die Nacht manches Auge und manchen Mund schloß, so ließ doch reiches Erleben die Lebhaftigkeit nicht verstummen. Und als beim Morgendämmern der Zug in die lippischen Städte und Dörfer einlief, war man einig in dem Bewußtsein, von diesen drei Tagen mehrere Jahre zehren zu können.

Der kurze Bericht möge genügen, um alle diejenigen, denen eine solche Fahrt noch nicht vergönnt war, hierzu aufzumuntern, gleichzeitig aber auch die Reichsbahn, ihr Programm in der bisherigen Weise fortzusetzen. Nicht nur in dem Reichtum des Geschauten liegt der ganze Reiz solcher Fahrten. Gerade für uns Lipper kommt ein Zweites hinzu. Menschen aller Klassen und aller Altersstufen aus den verschiedensten Gegenden werden für einige Tage zu einer Gemeinschaft zusammengebracht. Landesgrenzen verschwinden, neue Anschauungen begegnen sich, bisher fremde Menschen werden durch gleiche Erlebnisse Kameraden und Freunde. Wir Lipper, die wir uns so schwer anschließen, die wir nicht immer gern über die Grenzen hinüberschauen wollen, wir brauchen diese Erweiterung unseres Gesichtskreises, diese Erlebensbegeisterung ganz besonders. Deshalb wollen gerade wir der Reichsbahndirektion Hannover dankbar sein, daß sie uns die Möglichkeit gibt, für verhältnismäßig geringe Unkosten ein schönes Stück deutscher Heimat und deutsche Menschen aller Landschaften kennen und lieben zu lernen. Dr. T.

Amt Brake

Hillentrup, 17. Juli. Am kommenden Sonntag gedenkt der hiesige Jungmädchenverein sein 20. Jahresfest zu feiern, das nachm. ¼4 Uhr im Saale des Herrn Büngener beginnt. Es wird dazu herzlich eingeladen.

Schwelentrup, 15. Juli. Gründung eines Motorradklubs. Vor kurzem versammelten sich hier die hiesigen Motorradfahrer und der Umgegend, um über die Gründung eines Motorradklubs zu beraten. Nach eingehender Aussprache wurde die Gründung beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Herr Albert Meier gewählt. Weiter wurde beschlossen, am 27. Juli das erste Stiftungsfest im Lokale Brinkmann zu feiern. Den Anfang des Festes wird eine Fuchsjagd bilden, dessen erster Preisträger einen Geldpreis von 20 Mark einheimsen kann. 2. Preis 10 Mark und 3. Preis 5 Mark. Um 3 Uhr nachmittags beginnt die Durchfahrt durch die Nachbarorte. Nach Rückkehr zum Festlokal folgt der gemütliche Teil.

Humfeld, 16. Juli. Ziegen- und Lämmerschau. Vom schönsten Wetter begünstigt, fand am Sonntag, 6. Juli, die gut vorbereitete Ziegen- und Lämmerschau statt. Beschickt war sie von etwa 60 älteren und 20 Jungtieren. Die Anfuhr ging morgens pünktlich vonstatten. Da tierärztlicherseits keines der Tiere zu beanstanden war, konnten die Preisrichter schon von 8 Uhr an ihres Amtes walten. Erst um 12.30 Uhr war die Prämierung zu Ende, ein Zeichen dafür, daß es die Preisrichter nicht leicht hatten. Eingeteilt waren die Tiere in 7 Klassen. Nach Punkten bemessen, übertrafen die älteren Muttertiere die jüngeren. In der Lämmerklasse waren Bock- wie Muttertiere gut, woraus zu schließen ist, daß die Züchter immer mehr erkennen, daß das Zuchtziel nur in der Auswahl der Lämmer zu erreichen ist, denn nur in der Auswahl der besten Vater- und Muttertiere ist die höchste Milchleistung zu erreichen. Das Nachmittagskonzert war verhältnismäßig gut besucht. Die Baulesche Kapelle gab ihr Bestes. Herr Otte aus Detmold hielt einen Vortrag, in dem er einen Rückblick auf die Entwicklung der Ziegenzucht im allgemeinen warf und hervorhob, daß im allgemeinen ein gutes Tiermaterial im Bezirk vorhanden sei. Der Redner gab den Züchtern gute Ratschläge mit auf den Weg. Der Vorsitzende des Bezirks dankte allen, die mitgeholfen hatten, die Schau zu veranstalten, besonders den Herren Otte und Lüking für die gewissenhafte Ausübung des Preisrichteramtes und Herrn Dreier für sein Amt als Obmann. Der Vorstand kann mit großer Genugtuung auf den guten Besuch der Schau zurückblicken und auf ihren Erfolg. Alle Besucher und auswärtigen Züchter sprachen sich lobend über die Tiere aus. Abends fand noch ein gemütliches Beisammensein im Saale des Herrn Gastwirt Mesch statt.

Aus den Nachbargebieten

Herford, 17. Juli. 15 Eier in 3 Minuten verzehrt. Zwei erwachsene Freunde aus der Herforder Feldmark vom Wiehtrisenweg konnten nicht umhin, folgende vielleicht für sie bezeichnende Wette einzugehen. Wer zuerst 15 Eier verzehrt hatte, sollte Gewinner sein. Der eine aß sie gebraten in sieben Minuten, der andere gekocht in sage und schreibe drei Minuten auf.

Aus den Lichtspielhäusern

Modernes Lichtspielhaus Detmold. Auf dem heutigen Programm stehen wiederum zwei große, ansprechende Filmwerke. Der heitere, strahlende Rauber, der über dem Rokoko liegt, zieht uns immer wieder zu den Stoffen, die ihre Nahrung aus jener Zeit ziehen. Der Film hat es verstanden, alle Anmut und allen Glanz, die schimmernde Frivolität und die ländelnde Leichtlebigkeit dieser Epoche in einigen großen Bildern lebendig werden zu lassen. Die Emelka hat jetzt wiederum einen Prunkfilm, „Der Günstling von Schönbrunn", herausgegeben, der seine Handlung in die bezaubernde Rokoko-Sphäre des Österreichs der jungen Maria Theresia verlegt. Und die junge Kaiserin wird von keiner Geringeren als Lil Dagover verkörpert, während Iwan Petrowich den Pandurenoberst Trenk gibt, dessen zarte Beziehungen zur Kaiserin den eigentlichen Inhalt dieses von Erich Waschneck inszenierten Films darstellen. — Ein abenteuerliches Schicksal im Reiche der gigantischen, mit ewigem Eis und Schnee bedachten Häupter ewig schweigender, einsamer Bergriesen bildet den Gegenstand des zweiten Schlagers „Der Gefangene der Berninа". Eine atemraubende Verfolgung durch das gefährliche, unendliche Hochgebirge gibt diesem von Willy Reiber mit Peter Voß und Ilse Stobrawa gedrehten Film sein besonderes Gepräge. (Siehe auch Anzeige.)

„Die weiße Hölle vom Pia Palü" in den Zentral-Theater-Lichtspielen, Lage. Mit einem großartigen Filmwerk, dessen Schauplatz die majestätische Welt des Pia Palü ist, trat Dr. Arnold Fanck, der schon mit seinen früheren Alpenfilmen große Erfolge hatte, wieder vor die Öffentlichkeit. „Der Berg des Schicksals", „Der heilige Berg", „Der Kampf ums Matterhorn" usw. sind noch in bester Erinnerung, und „Die weiße Hölle vom Pia Palü" setzt ihnen die Krone auf. Angesichts der wilden Erhabenheit des Berges Pia Palü sieht man die Erlebnisse von Bergsteigern in spannender Folge abrollen, erlebt den Rausch, in den die Majestät der weißen Welt diese Menschen versetzt, mit, ist ergriffen von der Erfüllung unbarmherzigen Schicksals, mitgerissen von der Freude dem Tode entronnener Menschen. Doch das Schönste, Überwältigendste ist auch hier wieder die herrliche Natur der winterlichen Alpenwelt, in die die Handlung hineingestellt wurde. Unter größten Schwierigkeiten und ungeheuren Anstrengungen nur war es möglich, so viel Schönheit und Eigenart einer Landschaft auf den Filmstreifen zu bringen. Ein Zauberreich von Eis und Schnee, in das einzudringen wohl nur wenigen gelingt, wird durch die Kamera dem Auge erschlossen. Bis zu den höchsten Spitzen des Pia Palü, dessen Gipfel majestätisch in den Himmel ragen, wird der Blick geführt. Gustav Diehl, Leni Riefenstahl und Ernst Petersen geben der Handlung eine so lebensechte Gestaltung, daß sich ihre Darstellung würdig in diesen großartigen Rahmen einfügt. Eine besondere Note erhält der Film auch durch die Mitwirkung des deutschen Kunstfliegers Ernst Udet, der mit seinem Apparat auf der Suche nach Vermißten in waghalsigen, atemberaubenden Sturzflügen und Wendungen bis hart zu den Klüften und Schluchten des Pia Palü vordringt. — Dieser Film wurde vom Lampe-Ausschuß, Berlin, als künstlerisch wertvoll anerkannt und für Jugendliche freigegeben.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 20. Juli 1930.

Gottesdienste.

Reformierte Stadtkirche. 8.15 Uhr: Superintendent Lambert: 10 Uhr: Pastor Werdelmann.

Alte reform. Kirche am Markt. 8 Uhr: Frühgottesdienst, Pastor Brüns; 10 Uhr: Vormittagsgottesdienst, Pastor Mengés; 11¼ Uhr: Kindergottesdienst.

Lutherische Gemeinde. 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Konsist.-Rat Scheumann); Kindergottesdienst fällt aus. — Sonnabend, 5½ Uhr: Wochenschluß-Andacht.

Landkrankenhaus 9 Uhr: Missionar Däuble.

Katholische Kirche, ⅛8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; 9 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10¼ Uhr: Hochamt mit Predigt; 8 Uhr Andacht mit Segen.

Immanuelskirche der Ev. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Vormittags 9 Uhr: Gebetsversammlung; 10 Uhr: Prediger Handt; 11½ Uhr: Sonntagsschule.

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Klüter Straße). Sonntag, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Gottesdienst

Hiddesen, 9¼ Uhr: Gottesdienst, Pastor Brüns.

Heidenoldendorf, 9.45 Uhr: Gottesdienst, Professor Drude; 11.00 Uhr: Kindergottesdienst.

Herren-Ordse. 10.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Bahlhausen, 8 Uhr: Frühgottesdienst. — Donnerstag, 24. Juli, 8 Uhr: Frauenabend.

Versammlungen.

Reform. Stadtkirche, 3.30 Uhr: Blaukreuzverein (Paulinenanstalt); 8 Uhr: Jungmädchenverein Frohe Jugend (Stadtküche — Donnerstag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen (Paulinenanstalt); 8.30 Uhr: Jungmädchenverein „Frohe Jugend" (Stadtküche), Freitag, 8.30 Uhr: Gemeinde-Bibelbesprechung (Gemeindehaus).

Lutherischer Konfirmandensaal, Sonntag, 7½ Uhr: Jungmädchenverein. — Montag 8 Uhr: Kirchenchor. — Die Bibelstunde fällt aus.

Immanuelskirche der Evangel. Gemeinschaft (Mühlenstraße). Sonntag, abends 6 Uhr: Mädchengruppe; 8 Uhr: Jugendverein. — Montag, abends 8¼ Uhr: Männerchor. — Dienstag, 8 Uhr: Jugendgruppe. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Gemischter Chor. — Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Missionsstunde. — Freitag, abends 8 Uhr: Missionsarbeitsverein.

Neuapostolische Gemeinde e. V. (Klüter Straße). Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Musikabend. — Freitag, abends 8 Uhr: Männerchor.

Jugendbund für entschiedenes Christentum (Gemeindehaus). Sonntag, abends 7 Uhr: Weihestunde; abends 8 Uhr: Jugendbundstunde. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gemeindebibelstunde. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Singen.

Remmighausen Dienstag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Heidenoldendorf Sonntag, 7 Uhr: Christl. Verein junger Männer (Spiele). — Montag, 8.15 Uhr: Christlicher Verein junger Männer (Musik). — Dienstag, 8 Uhr: Junafrauen-Verein. — Mittwoch, 8 Uhr: Blaukreuzstunde. — Donnerstag, 8.30 Uhr: Chr. Verein junger Männer (Bibelbesprechstunde). — Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor. — Sonnabend 5 und 6 Uhr: Jungschar — Sonnabend 8.15 Uhr: Chr. stl. Verein junger Männer (Jugendstunde).

Vereinshaus Heidbeide. Sonntag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Jungmädchenverein Bivitsheide. — Donnerstag, 8 Uhr: Gemeinschaftsstunde. — Freitag, 6 Uhr: Jungschar.

Klüt. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, 8 Uhr: Christl. Verein junger Mädchen.

Stadt Lage.

Reformierte Gemeinde. Frühkirche 8 Uhr: Pastor von Scalatnay; Hauptkirche 10 Uhr: Pastor Müller.

Vereinshaus Sulbach-Waddenhausen. 9½ Uhr: Pastor Pollem.

Vereinshaus im Gerstkamp. 8 Uhr: Bibelstunde, Blaukreuzsekretär Kreutz-Siegerland.

Lutherische Gemeinde 8 Uhr: Frühgottesdienst (Konsist.-Rat Scheumann); Kindergottesdienst fällt aus. — Mittwoch, 8 Uhr: Kirchenchor. — Donnerstag, 4 Uhr: Gemeinschaftsstunde der Frauenhülfe.

Katholische Gemeinde, 8 Uhr: Frühmesse; 10¼ Uhr: Hochamt; abends 8 Uhr: Andacht.

Neuapostolische Gemeinde (Hotel Reichskrone am Bahnhof). Sonntag, vormittags 9½ Uhr: Gottesdienst. — Dienstag, abends 8 Uhr: Gesangstunde. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Gottesdienst.

Evangel. Gemeinschaft (Bruchstraße). Vormittags 8 Uhr: Predigt-Gottesdienst; abends 8 Uhr: Jugendbund für Entsch. Christentum. — Dienstag, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde, Prediger Handt.

Freie Gemeinde (Mühlenstraße 14). Sonntag vormittags 9½ Uhr: Versammlung; vormittags 11 Uhr: Sonntagsschule. — Dienstag abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Berlin, 17. Juli. Unverkennbar griff schon im heutigen Vormittagsverkehr nach den gestrigen Entscheidungen im Reichstag eine beruhigtere Stimmung Platz. Im allgemeinen setzten sich Kursbesserungen von ca. 1 Proz. gegen gestern durch. Einige Werte, wie Kaliaktien, Kunstseidenpapiere, Deutsche Linoleum, AEG., Ful, Berger usw. gewannen 3 Proz. Stoean-Salingen gewannen darüber hinaus bis zu 8 Proz. Der Geldmarkt brachte für Tagesgeld eine weitere Erleichterung auf 5¼ Proz. bis 6¼ Proz., vereinzelt schon auf 3 Proz., die übrigen Sätze blieben unverändert. Nach den ersten Kursen zunächst ruhig, setzte sich, von Kunstseidenwerten ausgehend, eine freundlichere Stimmung durch, von der die Hauptpapiere, wie Reichsbank, Siemens Spritaktien, Saladefurth, und von Nebenarten Braubank, Feldmühle und Ful, Berger 2 bis 3 Proz profitieren konnten. J. G. Farben gewannen ca. 1 Proz. Der zur Veröffentlichung gekommene Reichsbankaus für die 2. Juliwoche konnte mit einer Gesamtentlastung um 145.9 Millionen keine besondere Anregung geben. Beachtenswert ist in diesem Ausweis die starke Abnahme der Devisenbestände um 268.9 Millionen, und auf diesen Umstand ist auch die Verminderung der Deckung durch Gold und Devisen von 67.7 auf 66.9 Proz. zurückzuführen. In der zweiten Börsenstunde blieb die Tendenz freundlich, ohne daß jedoch eine nennenswerte Belebung eintrat. Umsotterie Werte waren ruhig. Kaliwerte leicht befestigt. Kolonialwerte unverändert. Der Kassamarkt verkehrte in uneinheitlicher Haltung. Gegen Schluß der Börse wirkte der Rückgang der Aktien für Verkehrswesen um 4¾ Proz. verstimmend. Im allgemeinen waren die Gewinne des Verlaufs fast vollkommen wieder verloren gegangen und das Schlußniveau zeigte behauptete Anfangskurse. Montanwerte, Schiff- und Kaliaktien lagen noch etwas über Anfang, auch Lahmeyer, Akt. Nordwolle und Feldmühle konnten ihre ca. 2proz. Gewinne behaupten, während Schuckert um 1¾ Proz. abgerückt lagen.

Nachbörse, Tendenz: Ruhig, aber nicht unfreundlich. Altbesitzanleihe 12 Neubesitzanleihe 8¾. Reichsbank 208½. Ful. Berger 816. Leonwerke 182. Laurahütte 49½. Burbach 107. Winterschall 175¼. Nordd. Lloyd 98¼. Akt. 100¼. Bemberg 111½. Ct. Linoleum 208¼. A. G. Farben 161½. Mannesmann 94½. Oberlokis 93¾. Polwohon 238½. Rütgerswerke 87¼. Schultheiß 190. Svenska 211. Waldhof 147¼. Otavi Minen 42¾.

Produktenbericht.

wtb. **Berlin,** 17. Juli. Die Preissteigerungen am Produktenmarkt setzten sich auch heute fort. Die Auslandsmeldungen lauteten zwar etwas entmutigend, für Inlandsweizen zeigte sich jedoch vereinzelt Nachfrage für Rechnung der rheinischen Mühlen, sodaß das Geschäft bei auf behaupteten Preisen leicht belebt war. Am Lieferungsmarkt ergaben sich nur unbedeutende Preisveränderungen. Der Roggenmarkt lag wiederum fest. Der Absatz in Effin-Roggen hat sich wesentlich belebt, sodaß die Forderungen heute erneut um 10 RM. heraufgesetzt wurden. Auch für Neuroggen zeigt sich zu 1¾ RM. höheren Preisen weitere Nachfrage, zumal das regnerische Wetter die Landwirtschaft zur Zurückhaltung bei Herausgabe von Offerten veranlaßt. Die Lieferungspreise setzten bis 2 RM. über gestrigem Niveau ein. Altroggen wird nur noch vereinzelt umgesetzt. In Weizen- und Roggenmehl hat sich das Geschäft noch nicht beleben können, die Forderungen sind erhöht. Sehr fest liegt weiterhin Hafer, und soweit Deckungsnachfrage besteht, müssen wesentlich höhere Preise bewilligt werden. Im allgemeinen zeigt sich jedoch einige Zurückhaltung des Konsums. Wintergerste im Angebot weiter vermindert und fester

Produktennotierungen.

wtb. **Berlin,** 17. Juli. Weizen, märk. ab Station, Juli 202, Sept. 205—205.50, Okt. 208—208.50, Dez. 214.25, fester; Roggen, märk. ab Station 172—177, Juli 178.50 bis 180, Sept. 188.50, Okt. 191.50—192, Dez. 199.50, fester; Futter- und Industrie-Gerste 172—182, neue Winter-Gerste 160—172, fest; Hafer, märk. ab Station 179—187, Juli 190—191—188.50, Sept. 192—190, Okt. 194—193.50, Dez. 198—196.50; Weizenmehl 32.50—40.50, Kili; Roggenmehl 29—35.70, fettig; Weizenkleie 10.50—11.00, fettig; Roggenkleie 10.50—11.00, fest; Viktoriaerbsen 26—30, kleine Speiseerbsen 24—27.50, Futtererbsen 19—20; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 17—18.50; Wicken 21—23.50; Lupinen, blaue 19—20, gelbe 24—26; Rapskuchen 10.60 bis 11.00; Leinkuchen 15.50—16.00; Trockenschnitzel 8.20 bis 8.30; Sojaschrot 14.00—15.10; Kartoffelflocken 16.2 bis 16.80.

Bremer Getreidenotierungen.

wtb. **Bremen,** 17. Juli. Weizen, Manitoba II, Juli 9.20, Rosafé (78 Kilogr.), Juli-Abladung 8.60; Roggen, mit Essin gefärbt 7.55, zu Backwecken 9.45; Gerste, Donau (62—66 Kilogr.) 4.50 und 6 RM. Kall, La Plata 4.15 und 6 RM, Kall; Hafer, Dt. pomm. Weißhafer (65 bis 56 Kilogr. 10.00, Holsteiner (56—59 Kilogr.) 10.00; Mais, La Plata, verzollt 12.85.

*

Konzentration im Fahrradbau

Siegen-Solingen erwirbt die Dreiviertelmehrheit des Aktienkapitals der Lippischen Fahrrad-Industrie A.-G. in Horn

Durch Vermittlung des Bankhauses Gebr. Stern in Dortmund erwarb der Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein die Dreiviertelmehrheit des Aktienkapitals der Lippischen Fahrrad-Industrie A.-G. in Horn. Der Erwerb dieser Gesellschaft, die auf dem Gebiete der Herstellung von Fahrradrahmen sich in den letzten Jahren eine beachtenswerte Stellung errungen hat, und der es trotz der schlechten Lage des Marktes gelungen ist, ihren Absatz in diesem Jahre nicht unerheblich gegenüber dem Vorjahre zu erhöhen, bedeutet anscheinend den Anfang einer Konzentration in der Fahrrad-Industrie, um die sich der Siegen-Solinger Gußstahl-Verein bemüht. — Den Vorsitz im Aufsichtsrat übernimmt künftig Generaldirektor Dr. Theusner (Solingen), den stellvertretenden Vorsitz Konsul Louis Jacoby (Gebr. Stern), Dortmund.

*

Brake, 15. Juli. Vereinsbank e. G. m. b. H. In der heutigen gemeinsamen Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates wurde die Zwischenbilanz für das 1. Halbjahr 1930 vorgelegt. Es wurde ein Umsatz von ca. 2,8 Millionen RM. erzielt. Die Mitgliederzahl ist auf 97 mit 114 Anteilen angewachsen. Insgesamt werden 161 Konten geführt. Das Geschäftsergebnis ist zufriedenstellend und läßt bei weiter befriedigendem Geschäftsverlauf die Ausschüttung einer angemessenen Dividende für das laufende Geschäftsjahr erwarten

Vereins- und Versammlungskalender

Hiddesen, Schützenfest. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Sonnabend, dem 19. Juli, 8½ Uhr abends, bei Schuckenböhmer die Vollversammlung der Schützengesellschaft stattfindet. Einzeichnungen können auch dort noch vorgenommen werden.

Schling, Wanderverein „Waldesrauschen". Sonnabend, abends 8½ Uhr, Versammlung im Vereinslokal (Hanstein).

Dieselbruch, Jungdeutscher Orden. Bruderabend Freitag, 18. Juli, abends 8 Uhr, bei Gastwirt Beermann. Erscheinen Pflicht!

Pivitsheide B. L., Klub „Blau Blümchen". Kommenden Sonntag Sommerwanderung in das Silberbachtal. Abfahrt bei schönem Wetter neuen 11.15 Uhr von der Straßenbahnhaltestelle Dieselbst. Unser aus Amerika zu Besuch weilendes Klubmitglied Hermann Dieselbst nimmt an der Wanderung teil.

Pivitsheide B. L., Kleingartenverein. Montag, 21. Juli, Anpflanzung von Ziegen und Junatieren. Besitzer von Ziegen und Junatieren wollen sich um 2 Uhr nachmittags bei Barkemeier einfinden.

Lieme, Jungdeutscher Orden. Bruderabend mit Gästen am Freitag, 18. Juli, abends 8½ Uhr. (Vortrag von Bruder Komtur Steinecker.)



...und bis zum 10. Jahre

Bei uns während des

Saison-Ausverkaufs

kein Waschmusselin teurer als	0.48	p. mtr.
keine Waschkunstseide teurer als	0.75	„ „
kein Volkvoilestdruck teurer als	1.45	„ „
kein Wollmusselin teurer als	2.90	„ „
keine Landhausgardine teurer als	0.95	„ „
keine Ansteckblume teurer als	0.75	p. Stck.
keine d. w. D.-Handschuhe teurer als	1.00	„ Paar
kein Damenstrumpf teurer als	3.95	„ „
kein Selbstbinder teurer als	4.50	„ Stck
kein ärmelloser Pullover teurer als	6.50	„ „

Billige Qualitäten kann man immer billig kaufen, aber gerade die Tatsache, daß in Wieses Saison-Ausverkauf die allerbesten Qualitäten zu einem einheitlichen, unglaublich niedrigen Einheitspreise, teils zur Hälfte und zu einem Drittel des Wertes, ausverkauft werden, gibt unserer Veranstaltung die besondere Anziehungskraft für das qualitätsuchende Publikum.

Wiese

Meisterschule für Hoch-, Tief- u. Straßenbau
Ausbildung in einem Halbjahr zum Polier oder Schachtmeister, in 2 Halbjahren zum Maurer-, Zimmer-, Straßenmeister und Bauführer. Detmold, Wittjestr. 4f
Lehrplan frei

DÖRENA-KLINKER

DÖRENA
Eisenklinker u. Formsteine
Wasserbau-Spezialklinker
Straßenbau-Klinker
Terrassenklinker 4/4 Vormauerungssteine N. F.
Wandbekleidungs-Klinkerplatten
Hartgebrannte Mauersteine
Fußboden-Klinkerplatten
Eisenklinker-Keramik
DÖRENTRUPPER BAU- U. TONWERKE
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
DÖRENTRUP IN LIPPE
Briefanschrift: Bauwerke Dörentrup i. L.

Statt Karten

Gestern abend 8¼ Uhr entschlief sanft nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Langemann

im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Henriette Langemann geb. Möller
Frau Aenne Brokmann geb. Langemann
August Langemann nebst Angehörigen

Detmold (Feldstraße 32), Brillion (U.S.A.), den 17. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 20. Juli, nachmittags 2 Uhr, vom Landkrankenhause aus statt
Trauerfeier ½ Stunde vorher

Bei Arterienverkalkung

Gicht, Ischias ist „Bremer Schlittschuh-Tee" wenn tägl. getrunken von ausgezeichneter Wirkung. Zahlreiche Anerkennungen.
Machen Sie einen Versuch!
¼ Pfd.-Packung .95
½ Pfd.-Packung 1.80
Nur zu haben:
Freiligrath-Drogerie Ernst Petri, Bruchstraße 19

BETTEN,
Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe
kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten, auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!
Verkauf an Private!
Fernsprecher 4127

Heute nacht 12¼ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Sägewerksbesitzer

Fritz Reineking

im 47. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Die trauernden Hinterbliebenen

Alverdissen, den 16. Juli 1930

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 19. Juli 1930, nachmittags 3 Uhr.

Nachruf

Am Dienstagmorgen verschied unser kürzlich in den Ruhestand getretene

Herr

Bürgermeister Wenkel

Der Verstorbene hat in schicksalsschwerer Zeit die Geschicke der Stadt geleitet und als langjähriger Vorsitzender des Schulvorstandes das städtische Schulwesen gefördert.

Seine vielseitige und nicht leichte Tätigkeit im Dienste der Stadt sichern ihm ein ehrendes Andenken.

Der Stadtrat Das Stadtverordneten-Kollegium
Der Schulvorstand

Schwalenberg, den 17. Juli 1930

Beschluß

Das Konkursverfahren über das Vermögen
1. des Kaufmanns Friedrich Dieckmann in Kalldorf, (6287
2. der Firma Zentralmolkerei Friedrich Dieckmann in Kalldorf

wird gemäß § 204 K.O. eingestellt, da sich ergeben hat, daß eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist und die Antragstellerin den ihr auferlegten Vorschuß innerhalb der festgesetzten Frist nicht eingezahlt hat.

Der Prüfungstermin vom 24. Juli 1930 wird aufgehoben.

Hohenhausen, den 16. Juli 1930.
Lippisches Amtsgericht.

Musikinstrumente
Saiten und Bestandteile
Musikapparate (11233
Riesenauswahl in Schallplatten
Musikhaus Ackermeier, Langestr. 8.

Gruppe Bosemüller

Der große Roman des Frontsoldaten

von

W. Beumelburg

(Autor von „Sperrfeuer um Deutschland")

In Ganzleinen Mk. 5.80 durch Buchhandlung, Detmold, Lange Str. 12



Welcher Pfeifenraucher kennt ihn nicht, schon unsere Großväter und Urgroßväter rauchten ihn mit Wohlbehagen. Die heutige Generation raucht mehr Feinschnitt, sie weiß zu wenig, daß Brüggemeyers Jägertabak sich auch zum Rauchen in der kurzen Pfeife (Mutzpfeife) ganz vorzüglich eignet. Brüggemeyers Jägertabak hat gegenüber Feinschnitten folgende Vorzüge: 1. er ist hergestellt aus feinsten Übersee-Tabaken; 2. er ist nicht aromatisiert und daher bekömmlicher; 3. er hält länger im Brand und ist daher billiger. Brüggemeyers Jägertabak ist in allen gutgeleiteten einschlägigen Geschäften zu haben. Auf Wunsch werden Bezugsquellen nachgewiesen.

100 Gramm 80 Pfg. • 50 Gramm **40**

S. F. W. Brüggemeyer
Detmold • Viotho

Vereinigte Lichtspiele

Modernes Lichtspielhaus
Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Freitag bis einschl. Montag
Lil Dagover
Ivan Petrowich
in dem entzückenden Großfilm
Der Günstling von Schönbrunn
Ein Spiel um höchste Gunst. Der Prunk und die hohe, feierliche Etiquette des Wiener Hofes gab Fest der jungen Maria Theresia neben dem Film den äußeren Rahmen, in dem sich der Liebeskampf der Kaiserin abspielt.
6 Akte Regie: Erich Waschneck

Im zweiten Teil:
Das grandiose Filmwerk
Spuren im Schnee
Der Gefangene der Bernina
Die Gefahren der winterlichen Hochgebirgswelt, gepaart mit den Gefahren einer atemlosen Verfolgung und den Gefahren einer jungen, leidenschaftlichen Liebe.
5 Akte Regie: Willy Reiber
In den Hauptrollen:
J. Stürmer, Peter Voß, W. Dohm.
Ewska-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 4.15 6.30 8.15 Uhr
Sonntags: 3 5.45 8.15 Uhr

Kammer-Lichtspiele
Bad Salzuflen
Lange Straße 93 Fernruf 324

Ab heute, täglich
bis einschließlich Donnerstag
das bisher eindrucksvollste deutsche
Sprech- und Tonfilmwerk
des Regisseurs E. A. Dupont:
Atlantik
Ein Hochsee-Drama. In der Besetzung: Fritz Kortner, Fritz Odemar, Lucie Mannheim, C. Wagner, Julia Serda, Hunterman, Elfriede Borodin, W. Forst, Dr. Pg. Manning, Hermann Valentin, Theodor Loos u. a.
„Atlantik": Eine monumentale Leistung E. A. Duponts, die hoffentlich und in ihrer Eigenart mit keinem Film dieser Art nur entfernt verglichen werden kann.
„Atlantik" hat überall Rekord-Besucherziffern aufzuweisen, wie sie in der Filmgeschichte einmalig dastehen. Das ist der beste Beweis für die Qualität dieses 100proz. Tonfilms!
Im Beiprogramm:
Die Lustspiel-Komödie in 2 Akten
Eine tolle Fahrt
und den interessanten Kulturfilm
Sportspiele der Kinder
Ewska-Auslandswochenschau

Anfangszeiten:
Wochentags: 3.15 Uhr abends
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Zentraltheater-Lichtspiele
Bergstr. 7 Lage i. L. Bergstr. 7

Nur 4 Tage
Freitag bis einschl. Montag
Die große Überraschung!
Das grandiose, unübertreffliche Hochgebirgs-Filmwerk
Die weiße Hölle vom Piz Palü
Ein Hochgebirgsdrama im ewigen Eis und Schnee, nach einer Idee von Dr. Arnold Fanck
Die Hauptdarsteller:
Leni Riefenstahl
Gustav Diessl
Ernst Petersen
und der bekannte deutsche Flieger
Ernst Udet
Mit unheimlicher Eindringlichkeit hat Dr. Arnold Fanck die Schönheiten u. Gefahren der grandiosen Schneeberge auf den Bildstreifen gebracht, so daß man erstarrten Bild um Bild, und Szene um Szene verfolgt.
Wer diesen Film sieht, verläßt das Theater mit dem Gefühl, etwas Großes erlebt zu haben.
Künstlerisch wertvoll! Beifallrauschend!
Für Jugendliche freigegeben!
Ewska-Auslandswochenschau

Anfangszeiten: Wochentags 8.15 Uhr
Sonntags 3 5.30 8.15 Uhr

Spezialgeschäft für moderne Bildereinrahmungen
Bruchstr. 40. **E. Hammann** Tel. 3384
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Ständige Kunstausstellung (157
Besichtigung ohne Kaufzwang!

Gust. Möllmann & Co.
Detmold (12230
Telefon 2070 Wotanstr. 4
Kohlen-Groß- u. Kleinhandel
empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.



Achtung!
Das ideale Kleidungsstück für den
Motorradfahrer
bietet unser
Vulkan-Anzug „Wetterfest"
Seine Vorzüge:
1. Vulkanis. Stoff, daher vollkomm. wasserdicht.
2. Vollkommen luftdicht.
3. Vollkommen winddicht.
4. Indanthrenfarben, also farbecht.
5. Waschbar, in nicht zu heißem Wasser.
6. Absolut gesundheitlich für Ausdünstung des Körpers.
7. Erstkl. Verarbeitung und Sitz.
8. Eisenfester Stoff
9. Niedrigste Preise.

Nur:
Verarbeitung A Mk. 20.—
Verarbeitung B Mk. 16.50
Alle Größen am Lager. Ebenso:
Motorfahr-Ueberhosen
aus vulkanis. Stoff
Größe 44/54
Preis Mk. 11.—
AVA
Detmold
Schubertplatz-Ecke 1. Etage

Preiswerten
Aufschnitt
Kervelatwurst
Plockwurst
Salami
(Winterware)
Ernst Brand
Lemgoer Straße 6

Nur das Gute bricht sich Bahn.
Biepers Würstchen
allen voran.

Freibank
auf dem Hütt. Schlachthof
Sonnabend, 19. d. Mts. morg. von 7½—10 Uhr:
Verkauf von Rind- und Schweinefleisch
Die Schlachthofverwaltg.

Gr. Preissturz
in frischem
Kalbfleisch
Sämtliche Stücke à Pfd. 90 Pf. Keule im Ganz. à Pfd. 1 Mk. Auch fr.
Rindfleisch
und frische
Rinderwurst
ist täglich aus meinen Kühlräumen zu haben.
Der Weg lohnt sich!
Hammerschlag
Fleischermeister
Lage, Tel. 130

Schweres, fettes
Kalb
hat abzugeben
Brakemeier, Wiembeck

Landestheater
Heute, 19.45 Uhr
und Sonntag, 20. Juli
19.45 Uhr
Riesen-Lacherfolg
Meiseken

Sonnab., 19. 7., 19.45 U.
Tanzgastspiel Ruth Schwarzkopf
mit Tanzgruppe
(6 Solotänzerinnen)
v. Opernhaus Chemnitz

Dienst., 22. 7., 19.45 U.
Letztes Gastspiel
Leo Schützendorf
Kurhaus Bad Lemberg
Neue Operette von Gilbert

Weg. Anschaffung ein. Hundeskegelbahn verkaufe ich meine zweisehr gut erhaltene
Bohlenbahnen
preiswert. (8912
W. Biewener, Lage
Telefon 490

---

16 Wochen alte
Lege- und Masttenten
Khaki Campbell, zum Weiterfüttern, 3 b. 3½ Pfd., billigst. Sonntagsbraten, empfiehlt für 3—3½ M., solange Vorrat reicht
Wortmann, Rosengarten

Hühneraugen
u. eingewachsene Nägel entfernt gründlich und schmerzlos (401
Herm. Lindau
Detmold, Krummestr. 6



Die einzige Radiozeitschrift mit dem nach Stunden geordneten Programm aller Sender Europas
Der wirklich praktische Führer
Heft 20 Pfg., monatlich 80 Pfg. Verlangen Sie kostenloses Probeheft
In der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12

Kleinere Möbelfabrik kompl. eingerichtet, in günstigst. Lage liegend, sofort zu verpacht. Schr. Angeb. unt. Nr. 8806 a. die Geschst. der Ldsztg.

Inserieren bringt Gewinn

Gut erhaltenes
Motorrad
200 ccm (Triumph), wegen Anschaffung ein. Wagens billig zu verk.
Heinr. Höfer, Bösingfeld
Bahnhofstraße 247
Telefon Nr. 3



Empfehle Ia junges
festes Fleisch
Conrad Stecker
Meierstr. 10. Tel. 2447

Wer leiht 1000.- Mk.
kreditsich. Geschäftsmann fürs Geschäft. Sicherh. vorhand. Schr. Offert. unter Nr. 8298 an die Geschst. der Landesztg.

Teile unentgeltlich mit, wie ich in einer Minute von meinen
Zahnschmerzen
befreit wurde. Anfrag. postlag. unt. T. K. 100 Horn in Lippe. (6192

Fahrräder
Größere Anzahl gebr. Herren- u. Damenräder hat billig zu verkaufen
Thomas, Exterstraße 9

Fahrrad
zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Preis unt. Nr. 8314 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ackerwagen u. Kutschwagen
preiswert abzugeben.
Wewer, Sandebeck

Schüttoff-Motorrad
steuer- u. führerscheinfrei
zu verkaufen
Vogelhagen 5
Post Schötmar in Lippe

Verkaufe eine meiner Besitzungen m. freiwerd. 4-Zimmer-Wohn., Diele, Bad, Veranda, Garten 22×11 Mtr. groß, in bevorzugter Wohnlage v. Essen, Nähe Landgericht, zum 1. 8. beziehbar, z. Preise v. 38 500 RM. bei 6 bis 6000 RM. Anzahl. Angebote an:
Helmuth Hütte, Essen
Schornstraße 8

Wer gibt geb. Dame 40er Jahre (8283
Landaufenthalt
gegen Näharbeit. Gefl. Angeb. u. 1916 a. d. Ann.-Exped. Korte N., Gelsenkirchen.

Älterer, unverh. Mann sucht einfaches, solid
möbl. Zimmer
möbl. mit voll. Beköstig. in ruhigem Hause.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8293 an die Geschst. der Landeszeitung.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
8310) Wiesenstr. 18

Suche besseres, möbl. Privatzimmer auf mehrere Tage zur Messe (m. Morgenkaff.) Gefl. Zuschriften unt. Nr. 8298 an d. Geschst. d. Ldsztg.

4-Z.-Wohnung
mit Veranda zu verm. Preis 55 Mk. monatl. Zu erfr. unt. Nr. 8307 in d. Geschst. d. Ldsztg.

Ich beabsichtige
zwei Bauplätze
in herrlicher Lage sof. zu verkaufen. (8286
Wwe. Sielenop
Hohenhausen-Externsteine
Nr. 46

Bei einer größeren Stadt in Lippe ist mass.
Wohnhaus
mit 9 Zimmern, fließ. Wasser u. groß. Garten, sofort preisw. zu verk. Schr. Off. u. Nr. 8303 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Der
schnellste Vermittler
bei
Stellen-Angeboten
Stellengesuchen
ist eine Anzeige in der
Lipp. Landes-Zeitung

Zum 1. Okt. d. J. wird ein zuverlässig., verheir.
Gespannführer
gesucht. Gute Wohng. u. Land vorhanden.
G. Windmeier
Riesbergen bei Lage

Besser. Mädchen
26 Jahre alt, sucht sich zu veränd. als Büfettod. Kinderfräul. in nur besser. Hause per 1. 8. oder später, am liebsten in Detmold. Ia Zeugn. Vorstellung erst nach d. 1. 8. möglich. Gefl. Zuschriften erbet. unt. Nr. 8290 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche für 1. Aug. od. später älteres, sauberes
Mädchen
Brockhausen, Lemgo
Ostertor 3

Suche zum 1. oder 16. August jüngeres (8297
Mädchen
(jedoch nicht unt. 16 J.).
Frau Dr. Trampe
Lage, Rosenstraße 45

Tücht. Haushälterin
nicht unter 30 Jahr., m. all. Hausarbeiten vertr., perfekt im Kochen, für frauenlos. Haushalt (3 Pers.) zu Anf. August gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnis unter Nr. 8304 an die Geschst. der Landeszeitung.

Vertreter(innen)
sucht Verlag f. ein populäres, mod. Hausbuch in erstklassig., moderner Aufmachung. Verkaufsanleitung wird gegeben. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8286 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche für sofort ein tüchtiges, ordentliches
Mädchen
vom Lande für meinen Haushalt (2 Personen).
Zuschriften unter Nr. 8301 an die Geschst. der Landeszeitung.

Tüchtiges, erfahrenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, zum 1. Sept. nach Berlin gesucht. Näher. bei
Frau Major Schlee
Hermannstraße 48
Sonntagnachm. zu Hause.

Suche sofort oder 1. August ein 14—16jähr., ordentliches, kinderlieb.
Mädchen
für Geschäftshaushalt.
Schriftl. Meld. unter Nr. 8311 an die Geschst. der Landeszeitung.



Die größte Tageszeitung und das erfolgreiche Anzeigenblatt West-Schleswig-Holsteins

Wer Geschäftsverbindungen
irgendwelcher Art in West-Schleswig-Holstein anzuknüpfen oder zu festigen strebt, erreicht dies am besten durch Aufgabe einer Anzeige im Nordischen Kurier. Auch kleine Anzeigen wie Verkäufe, Stellen-Angebote, Stellengesuche usw. haben in diesem Blatte guten Erfolg!
Hauptgeschäftsstelle Itzehoe in Holstein

S. Langenheim Wwe.
Langenbrahm-Anthrazit
Zentralheizungskoks
Anruf 2007 Fett- u. Magerkohlen

Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Geschäftsbücher
Kassabücher
Hauptbücher
Journale
Kladden
Briefordner
Amerik. Journals in allen Größen und Stärken
Georg Schades Buchhandlung.

Kurtheater
Sonnabend, 19. Juli
17 bis gegen 19 Uhr
Kindervorstellung
Das tapfere Schneiderlein
20—22 Uhr
Riesenlacherfolg
Meiseken

Bad Salzuflen (Theatersaal)
Montag, 21. Juli, abends 8¼ Uhr
singt Kammersängerin
Gertrud Bindernagel
unter Mitwirkung des Kurorchesters.
Karten zu M. 1.50, 2.—, 2.50 und 3.— ab Freitag an der Theaterkasse (Fernruf 508).
Gertrud Bindernagel gilt als eine der allerersten deutschen Sängerinnen.

Bei jeder Gelegenheit
sollten Sie daran denken, daß selbst die kleinste Anzeige in der Lipp. Rundschau die stärkste Beachtung findet

---

● Verloren ●
Brosche (Silberreif mit gold. Schellen) auf dem Wege zur Loose. Abzugeb. geg. Belohn. Hans Simram, Bad Salzuflen, Parkstraße

---

Lippische Pferdeverlosung
Ziehung am 29. August 1930 in Detmold
Erster Hauptgewinn ein mod. Personenkraftwagen. Reit- u. Wagenpferde, Motor- u. sonstige Fahrräder, Fohlen, Zimmereinrichtungsgegenstände, landwirtschaftl. Maschinen usw.
Lose à 2 RM. (11 Lose 20 RM.) sind zu beziehen durch das Verlosungsbüro in Detmold, Brunnenstraße 22 und durch die Geschäftsstelle der Lippischen Rundschau, Bad Salzuflen.



Georg Schades Buchhandlg.
Bad Salzuflen

Nr. 167 — 164. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 19. Juli 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2.20 M. im Postbezug 2.20 M ausschl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Handelspolitik u. Lokales: Otto Schmiedeskamp; Sport: Bernh Rottmann; f. die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum: Reklamen 60 G.-Pf. Schwierieger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und größeren Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Ausgleichsrabatt gilt als Nettorabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei gerichtlicher Beitreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7000. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2641. — Redaktionsschluß nachts Nr. 2000.

Der schwarze Freitag

Ueber dem Portal des Reichstagsgebäudes in Berlin stehen weithin sichtbar die stolzen Worte „Dem Deutschen Volke." Man wird nicht gerade behaupten können, daß sich die Mehrheit der Reichsboten, die bis gestern in dem großen Hause am Platz der Republik ein- und ausgingen, dieses Wort zur Richtschnur ihrer politischen Tätigkeit genommen hat. Anstatt dem deutschen Volke zu dienen, ihm in seinen wirtschaftlichen und finanziellen Nöten zu helfen, hat diese Mehrheit das Gegenteil getan, indem sie das Volk nur immer tiefer in die Schwierigkeiten hineinführte und ihm jetzt auch noch einen neuen Wahlkampf mit all seinen unangenehmen Begleitumständen bescherte. Der deutsche Parlamentarismus hat gestern seinen schwarzen Freitag erlebt. Eine aus den heterogensten Elementen zusammengewürfelte Mehrheit hat ihm einen schweren Schlag zugefügt und die Auflösung des Reichstages bewußt erzwungen. Wenn man auch nach der ganzen Entwicklung der Dinge in den letzten Tagen mit diesem Ende rechnen mußte, so hat doch die Nachricht von der Reichstagsauflösung gestern mittag überall wie eine Bombe gewirkt. Fällt doch die Auflösung und die Neuwahl in eine Zeit, in der das deutsche Volk dringend der Ruhe und Ordnung bedurfte. Dennoch braucht es diesem Reichstag keine Träne nachzuweinen. Es braucht nicht einmal die heimgeschickten Herren M. d. R. zu bemitleiden, denn sie haben das Geschick erfahren, das sie verdienten. Ein arbeitsunfähiges Parlament ist verschwunden, das nicht erst in den letzten Tagen und Wochen den Beweis erbracht hat, daß mit ihm die Sanierung des Reichshaushalts und der Finanzen der Länder und Gemeinden nicht durchzuführen ist. Scheinbar hat die Regierung eine Niederlage erlitten. In Wirklichkeit ist es aber der Reichstag, der die Schlacht verloren hat. Die vereinigte Rechts- und Linksmehrheit hat dem Ansehen des Reichstages und der Idee des Parlamentarismus überhaupt einen schwer zu überwindenden Schlag versetzt, und es ist nur tief bedauerlich, daß das deutsche Volk wieder einmal die Kosten tragen muß. Die wichtigsten Gesetzesvorlagen, wie die Osthilfe und die Deckung des Etats, sind unerledigt geblieben, die sog. Fememörder werden nun noch weitere lange Monate in den Gefängnissen zubringen müssen, die Strafrechtsreform ist wieder einmal in weite Ferne gerückt und niemand vermag zu sagen, wann alle diese bedeutungsvollen Aufgaben endlich einer Lösung entgegengeführt werden. Bewußt haben Sozialdemokraten, Kommunisten, die Deutschnationalen Hugenbergscher Observanz und die ihnen wesensverwandten Nationalsozialisten auf die Auflösung des Reichstages hingearbeitet und ihr Ziel auch erreicht.

Nicht zum erstenmal haben sich Rechts und Links zu solchem frevlen Tun zusammengetan. Diese Mehrheit, hinter der aber nicht die Mehrheit des Volkes steht, vermag wohl eine Regierung zu stürzen oder die Parlamentsauflösung zu erzwingen, sie vermag aber nicht, selbst die Regierung zu übernehmen und gemeinschaftlich nützliche Arbeit zu leisten. Das zeigt zugleich den ganzen Widersinn der Komödie, deren letzten Akt wir gestern erlebt haben. Diese seltsame Koalition zwischen den Marxisten und der radikalen Rechten hat in voller Absicht parlamentarischen Selbstmord begangen, und dabei die arbeitswilligen Regierungsparteien in den Strudel des Verhängnisses hineingezogen.

Auch die neue Spaltung innerhalb der Deutschnationalen Volkspartei vermochte das Ende nicht mehr aufzuhalten. Die Männer, die sich um den Grafen Westarp, den letzten aufrechten Vertreter der altpreußischen Konservativen, scharen, haben gestern die staatspolitische Einsicht über den Fraktionsgeist gestellt und den Bruch mit der alten Partei nicht gescheut, um Volk und Vaterland vor schweren Gefahren zu bewahren. Leider war dieses Opfer vergeblich, für das alle, die es gut mit Deutschland meinen, diesen Männern nur danken können. Es ist tief bedauerlich, daß Hugenberg und die Unentwegten es über sich gebracht haben, sich in einen offenen Gegensatz zu dem Willen des von ihnen selbst auf den Schild gehobenen Reichspräsidenten zu stellen und den Marxisten zu einem Triumph zu verhelfen, dem auf ihrer Seite schnell die Ernüchterung folgen wird. Das ist eines der beschämendsten Schauspiele, das in dem politischen Leben Deutschlands in den Nachkriegsjahren zu verzeichnen ist. Hugenberg hat es in den wenigen Jahren seiner Parteiherrschaft zuwege gebracht, die große Deutschnationale Volkspartei vollständig auseinanderzumanövrieren. Nachdem erst im vergangenen Jahr die Treviranus-Gruppe der Partei den Rücken gekehrt hatte, hat nunmehr auch Graf Westarp und sein Anhang die Abkehr von Hugenberg vollzogen. Zahlreiche angesehene deutschnationale Abgeordnete, die auch im gegnerischen Lager Hochachtung genießen, sind ihm auf diesem Wege gefolgt, und der Bruch, der jetzt mitten durch die deutschnationale Partei hindurchgeht, ist so groß und offensichtlich, wie er nur immer sein konnte. Herr Hugenberg mag sich vielleicht damit trösten, daß er nun endlich eine Kampftruppe hinter sich hat, die mit ihm durch Dick und Dünn geht. Es wird aber auf dieser Seite nach der nun bevorstehenden Wahlschlacht ein böses Erwachen geben und die Folgezeit wird lehren, daß die Masse der deutschnationalen Wählerschaft nicht gewillt ist, ein solches Spiel länger mitzumachen. Nicht die Deutschnationalen sind die Sieger des Tages, sondern die Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten.

Es gehört keine große Prophetengabe dazu, um vorherzusagen, daß der kommende Reichstag ein starkes Anschwellen des Radikalismus auf der rechten und linken Seite aufweisen wird, während die verantwortungsbewußten Parteien der Mitte, die trotz schwerster sachlicher Bedenken sich hinter die Regierung und ihr Programm stellten, und ihre eigentlichsten Parteiinteressen den höheren Staatsnotwendigkeiten unterordneten, einen schweren Stand haben werden, um sich ehrenvoll zu behaupten. Der Sinn des bevorstehenden Wahlkampfes kann nur der sein, ein Parlament zu wählen, das den festen, ehrlichen Willen mitbringt, dem deutschen Volk brauchbare Grundlagen für den wirtschaftlichen und finanziellen Aufbau zu verschaffen, und sich seiner Würde und seiner Verantwortung vor dem Volksganzen bewußt ist.

Mhd.

Auflösung des Reichstags

wtb. Berlin, 18. Juli. Im Reichstag wurde der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Notverordnungen mit 236 gegen 221 Stimmen angenommen.

Für den Antrag stimmten die Sozialdemokraten, Kommunisten, Nationalsozialisten und die Mehrheit der Deutschnationalen.

Nach der Abstimmung erhob sich Reichskanzler Dr. Brüning und erklärte: Ich habe dem hohen Hause eine Verordnung des Herrn Reichspräsidenten mitzuteilen:

Nachdem der Reichstag heute beschlossen hat zu verlangen, daß meine auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen Verordnungen aufgehoben werden, löse ich auf Grund des Artikels 25 den Reichstag auf.

Berlin, 18. Juli. Das Haus ist vollbesetzt; die Tribünen sind überfüllt. Als erster Punkt standen auf der Tagesordnung der Freitagsitzung die Anträge der Sozialdemokraten und Kommunisten auf Aufhebung der auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung erlassenen beiden Notverordnungen zur Deckung der Reichsdefizits.

Abg. Landsberg (Soz.) begründete den sozialdemokratischen Antrag mit juristischen Darlegungen, in denen er nachzuweisen versuchte, daß der Artikel 48 niemals herangezogen werden kann zur Begründung solcher Verordnungen, wie sie das Kabinett Brüning jetzt erlassen hat. Artikel 48 dürfe nur angewandt werden, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit wiederherzustellen. Die Reichsregierung habe die Reichsverfassung mit ihren Verordnungen verletzt und sich damit das Mißtrauen des Reichstages verdient.

Reichsinnenminister Dr. Wirth erklärte darauf: Ihm als überzeugtem Republikaner sei es wahrlich nicht leicht geworden, den jetzt beschrittenen Weg zu gehen. Es habe sich gezeigt, daß in diesem Reichstag eine Mehrheitsbildung unmöglich sei. Er, der Minister, übernehme die volle Verantwortung für die letzten Maßnahmen der Regierung und nehme auf sein Gewissen, daß ein Notstand vorliege.

Auch Reichsfinanzminister Dietrich richtete noch einen letzten Appell an das Haus, zu beweisen, ob der Reichstag noch ein Staatshaus ist oder nur ein Haufen von Interessenten.

Hatte der sozialdemokratische Redner der Regierung vorgeworfen, daß sie undemokratisch und antisozialistisch sei, so begründete umgekehrt der deutschnationale Abgeordnete Dr. Oberfohren die Kampfansage der Mehrheit seiner Fraktion mit der Behauptung, daß das Kabinett Brüning unter marxistischem Einfluß stehe.

Für die Minderheit der deutschnationalen Partei, die 25 Köpfe zählt, erklärte Graf Westarp, trotz der kritischen Einstellung zum Kabinett Brüning wollten seine Freunde nicht durch die Annahme sozialdemokratischer und kommunistischer Anträge die bürgerliche Regierung stürzen, die den Versuch mache, ohne sozialdemokratische Beteiligung die Gesetzgebung zu reformieren, die Osthilfe und das Amnestiegesetz durchzuführen.

Nach weiteren Erklärungen des Volkskonservativen Dr. von Kendell, des Kommunisten Koenen, des Demokraten Meyer, des Volksparteilers Dr. Scholz und des Nationalsozialisten Feder-Sachsen war die Stunde der entscheidenden Abstimmung gekommen. **Die Regierungsparteien aber machten vorher den Versuch, durch einen taktischen Schachzug die Aufrechterhaltung der Notverordnungen zu sichern. Sie beantragten nämlich und setzten mit deutschnationaler Unterstützung durch, daß zunächst über die Mißtrauensanträge gegen die Regierung abgestimmt werden sollte. Die Annahme der Mißtrauensanträge hätte die Wirkung gehabt, daß der Reichstag aufgelöst worden und dadurch der Möglichkeit beraubt worden wäre, die Notverordnungen aufzuheben. Die Sozialdemokraten und Kommunisten machten den Gegenzug, daß sie nunmehr ihre Mißtrauensanträge zurückzogen, so daß doch über die Aufhebung der Notverordnungen abgestimmt werden mußte. Diese Abstimmung hatte das obige Ergebnis.**

Reichskanzler Brüning erhob sich sofort, um nach diesem Beschluß die Verordnung zu verkünden, mit der der Reichspräsident den Reichstag auflöst. Die Kommunisten riefen: „Nieder mit dem Reichspräsidenten!" Sie stimmten die „Internationale" an, während der Reichstagspräsident still seinen Platz verließ und so ohne Förmlichkeit die letzte Sitzung des bisherigen Reichstages beendete.

Neuwahlen am 14. September

wtb. **Berlin**, 18. Juli. **Der Herr Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskabinetts durch Verordnung vom heutigen Tage den Termin für die Neuwahl des Reichstages auf Sonntag, den 14. September d. Js. festgesetzt.**

Aufruf der Reichsregierung

Die Frage an das deutsche Volk.

wtb. **Berlin**, 18. Juli. **Der Reichstag hat die Mittel verweigert, der das Reich zur Durchführung seiner Aufgaben bedarf. Die Notverordnungen des Herrn Reichspräsidenten sind von einer geringen Mehrheit abgelehnt worden, die in sich uneinig und zur Uebernahme der Verantwortung nicht fähig ist.**

An das Volk ergeht jetzt der Ruf, selbst über seine Zukunft zu entscheiden. Will das deutsche Volk der Reichsregierung versagen, was zur Ordnung der Finanzen, zur Erhaltung der deutschen Wirtschaft und zur Sicherung der sozialen Verpflichtungen nötig ist? Das ist die Frage des 14. September. Die Reichsregierung wird dafür sorgen, daß Reich, Länder und Gemeinden ihre Aufgaben erfüllen können.

Die Reichsregierung.

Es folgen die Unterschriften des Reichskanzlers und sämtlicher Reichsminister.

Aufhebung der Notverordnungen

wtb. **Berlin**, 18. Juli. **Auf das Verlangen des Reichstages in dem Beschluß vom 18. Juli 1930 werden, gemäß Artikel 48, Abs. 3, Satz 2 der Reichsverfassung, die folgenden beiden Verordnungen:**

1. **Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über Deckungsmaßnahmen für den Reichshaushalt 1930 vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt I, Seite 207);**
2. **Verordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung über die Zulassung einer Gemeindegetränkesteuer vom 16. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt I, Seite 212)**

hierdurch außer Kraft gesetzt.

Berlin, 18. Juli 1930.

Der Reichspräsident: v. Hindenburg.
Der Reichskanzler: gez. Dr. Brüning.
Der Reichsminister der Finanzen: gez. H. Dietrich.

Die Abstimmungsliste

vdz. **Berlin**, 18. Juli. Bei der Abstimmung über den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung der Verordnung der Reichsregierung aufgrund des Art. 48 waren gegen die Aufhebung folgende 25 Deutschnationale: Bachmann, Bazille, Dingler, Domsch, Dryander, Fromm, Haak, Hampe, Hartmann, Haslacher, Hemeter, Jandrey, Leopold, Mentzel, Ohler, Philipp, Rademacher, Reichert, von Richthofen, Schmidt-Stettin, Staffehl, Strathmann, Vogt-Württemberg, Wallraf, Westarp.

Die deutschnationalen Abgg. von Lettow-Vorbeck, Schultz-Bromberg, Koch-Düsseldorf, Wege und Biener waren anwesend, haben aber keine Stimmkarte abgegeben. Von den Deutschnationalen fehlte allein der Abg. Schröter-Liegnitz, der seit einiger Zeit erkrankt ist.

Mit den Regierungsparteien stimmten ferner gegen die Aufhebung der Verordnung die kleinen Gruppen Deutsche Bauernpartei, Volksrechtpartei, Deutsch-Hannoveraner und der parteilose Abgeordnete Brühn.

Bei den Sozialdemokraten war der Abg. Hermann Müller, der gestern wieder erkrankt war, anwesend und gab seine Stimme ab. Gefehlt haben bei den Sozialdemokraten die Abgg. Frau Agnes, Bock-Gotha, Ebert, Kotzke, Frau Kurfürst, Dr. Marum.

Vom Zentrum fehlte Feilmayr, von den Kommunisten Dahlem, Heckert, Frau Overlach, Stöcker, Thesen; von der Deutschen Volkspartei Mittelmann, Moldenhauer, Graf Stolberg; von den Demokraten Erkelenz, Haas, Hummel; von der Wirtschaftspartei Jörissen, Strauß; von den Nationalsozialisten Strasser; von der Deutschen Bauernpartei Heindl.

Endlich fehlten die parteilosen Abgeordneten Lind und Nientimp.

Austritte aus der deutschnationalen Partei

vdz. **Berlin**, 18. Juli. Der bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete Wallraf hat an den Parteivorsitzenden Hugenberg ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sein Amt im Parteivorstand niederlege und gleichzeitig aus der Partei austrete, da er die vom Parteivorsitzenden betriebene Politik mit seinem persönlichen Verantwortungsgefühl nicht mehr zu vereinbaren vermag. Mit einer ähnlichen Begründung hat auch der Abg. Haslacher in einem Schreiben an den Parteivorsitzenden Hugenberg sein Amt im deutschnationalen Parteivorstand niedergelegt und seinen Austritt aus der deutschnationalen Volkspartei erklärt.

Wie wir hören, hat auch der Abg. Freiherr von Richthofen seinen Austritt aus der Deutschnationalen Fraktion und Partei erklärt. Auch eine Reihe weiterer Abgeordneter haben diese Absicht, doch wollen sie sich erst mit ihren Landesverbänden in Verbindung setzen.

*

Eine Erklärung des Grafen Westarp.

rnb. **Berlin**, 18. Juli. (Eig. Meldung.) Zur Spaltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion veröffentlicht Graf Westarp in der „Kreuzzeitung" eine Erklärung, in der es heißt:

Der Artikel 48 ist eine der wenigen Bestimmungen, in denen die Reichsverfassung dem Staatsoberhaupt eine selbständige Entscheidung zuweist. Die Aufhebung der Notverordnung richtet sich deshalb nicht nur gegen die durch Gegenzeichnung an der Verantwortung beteiligte Regierung, sondern gegen den Herrn Reichspräsidenten und die von ihm vertretene Politik. Den dadurch geschaffenen Gegensatz gegen den Herrn Reichspräsidenten konnte ich nicht auf mich nehmen. Wir konnten im Interesse der schwer betroffenen Landwirtschaft und des ganzen Landes nicht auf den sofortigen Erlaß des Gesetzes über die Osthilfe, aber auch nicht auf die wesentlichen Verbesserungen in der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, auf die Amnestie und sonstige noch ausstehende Vorlagen verzichten. Wir hielten den Wirrwarr, der mangels einer ordnungsmäßigen Verabschiedung des Etats entstanden ist, für ein Unheil. Im Interesse des überwiegenden Teiles des Landvolkes wollten wir es vermieden sehen, daß die Durchführung der unter unserer ausschlaggebenden Mithilfe beschlossenen Osthilfe, deren auf längere Zeit berechnete Wirkungen in steigendem Maße einzusetzen begonnen haben, durch die Auflösung und ihre Folgen gefährdet wird.

Thüringens Klage abgewiesen

wtb. **Leipzig**, 18. Juli. **In der vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich verhandelten verfassungsrechtlichen Streitsache des Landes Thüringen gegen das Deutsche Reich über den Erlaß einer einstweiligen Verfügung auf Weitergewährung der vom Reich an Thüringen zu leistenden Polizeizuschüsse wurde heute der Antrag Thüringens abgewiesen.**

Abreise des Reichspräsidenten ins Rheinland

wtb. **Berlin**, 18. Juli. **Reichspräsident von Hindenburg hat heute abend mit dem fahrplanmäßigen Zuge 8.50 Uhr vom Potsdamer Bahnhof aus, begleitet von Herrn Staatssekretär Dr. Meißner und Oberstleutnant von Hindenburg, die Reise ins befreite Gebiet angetreten. Er wird morgen früh, kurz nach 8 Uhr, in Speyer eintreffen und nach einer Rundfahrt durch die Stadt an dem Festakt im Rathause teilnehmen. Für den Nachmittag ist eine Rundfahrt durch die Pfalz vorgesehen, die über Deidesheim nach Ludwigshafen führt.**

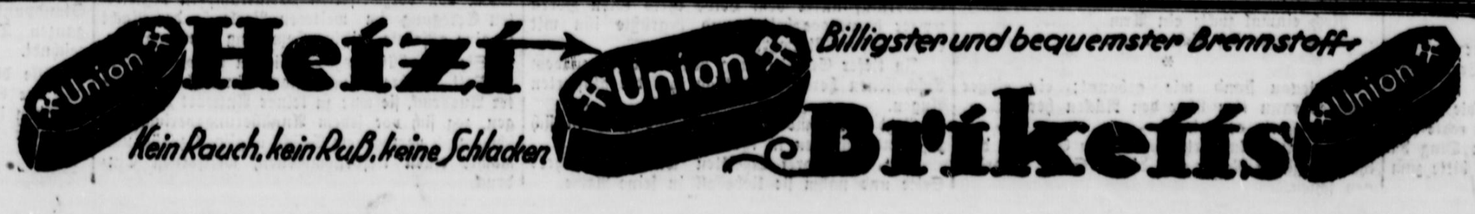
„Graf Zeppelin" gelandet

wtb. **Friedrichshafen**, 18. Juli. **Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist um 19.53 Uhr nach 61stündiger Fahrt glatt gelandet.**

Die Kaiser-Wilhelmgesellschaft hat gestern nachmittag anstelle ihres verstorbenen bisherigen Präsidenten Excellenz von Harnack, Geheimrat Planck zum Präsidenten gewählt.

In Lübeck sind wieder 2 Säuglinge nach der Calmette-Fütterung gestorben, so daß die Todesziffer auf 61 gestiegen ist. Die verantwortlichen Aerzte, Obermed.-Dr. Deycke, Obermedizinalrat Dr. Altstaedt und Prof. Dr. Klotz, sind vom Senat vorläufig vom Amt suspendiert worden. Gegen Dr. Altstaedt ist bereits auf seinen Antrag ein Disziplinarverfahren eingeleitet.

Sandsdorf, 18. Juli. **Im Laufe der letzten 24 Stunden sind weitere 5 Leichen geborgen worden. Gegenwärtig sind noch 33 Leichen zu bergen.**



Lipper Land

Abbruch der Lohnverhandlungen in der Holzindustrie

Die Lohnverhandlungen in der deutschen Holzindustrie sind, wie die „V. Z." berichtet, von den Arbeitgebern abgebrochen worden. Die Arbeitgeber waren bereit, über einen neuen Tarif vor einem Schiedsgericht zu verhandeln, lehnten jedoch Professor Dr. Brahn vom Arbeitsministerium als unparteiischen Sachverständigen ab. Da die Vertreter der Arbeitnehmer erklärten, sich diesem Mißtrauensvotum gegen den Dezernenten des Arbeitsministers nicht anschließen zu können, verzichteten die Arbeitgeber auf weitere Verhandlungen. Die Arbeitnehmer fordern jetzt eine Erhöhung des Stundenlohns um 4 Pfg. Kommt es zu einem Streik, so sind mehr als 200 000 Arbeiter daran beteiligt.

Die Westfalen-Lippe-Fahrt 1930

Wiederum hat der Gauvorstand des Gaues 5 Westfalen-Lippe seine Mitglieder zu der großen Zuverlässigkeitsprüfung zusammengerufen. Hunderte von sportsfreudigen Mitgliedern des großen A. D. A. C. werden sich am 20. Juli in Detmold, „der wunderschönen Stadt", versammeln und sich um die herrliche Zielfahrtplakette bewerben, und eine endlose Zahl wird sich am frühen Morgen dem Starter stellen und um die Palme des Sieges ringen.

Detmold als Start und Ziel der schon fast historisch gewordenen Fahrt des Gaues 5 hat im Gau einen ganz besonderen Ruf. Es ist sicher kein Zufall, daß gerade diese Stadt im großen Gau 5 den Vorzug hat, Start und Ziel zu sein. Ganz abgesehen von seiner durch die Natur so begünstigten Lage, ist es wohl hauptsächlich das Wohlwollen und Verständnis, das der Sport in Detmold bei den Behörden findet, die tatkräftige Unterstützung durch die Presse und die stets freundliche Aufnahme durch die Bürgerschaft, die allen Mitgliedern des Gaues 5 und der übrigen Gaue Detmold so anziehend macht.

Ich bin überzeugt, daß alle Besucher Detmolds anläßlich der Westfalen-Lippe-Fahrt auch heuer wieder in herzlichster Weise von der sportsfreudigen Stadt aufgenommen sein werden.

Eine besonders festliche Note erhält die Fahrt am 20. Juli dadurch, daß der Präsident des A. D. A. C., Herr Landesbaurat Dipl.-Ing. Fritz, sein Erscheinen in Aussicht gestellt hat.

Als erster Vorsitzender des Gaues 5 rufe ich aber allen lieben Sportkameraden, die von nah und fern nach Detmold eilen werden, ein herzliches Willkommen in Detmold zu, und wünsche allen Teilnehmern an der Fahrt den besten Erfolg!

Bochum, 17. Juli 1930.

San.-Rat Dr. Fischer,
1. Gauvorsitzender des Gaues 5 A. D. A. C.

Neuer Spielplan der Preuß. Staatslotterie

Mittwochvormittag ist der neue Gewinnplan der Preußisch-Süddeutschen Klassenlotterie, der mit der Ziehung am 24. Oktober in Kraft tritt, den Einnehmern von der Generallotterie-Direktion übergeben worden. Der Lospreis wird, wie bereits bekannt, von 120 auf 200 Mark erhöht. Die Zahl der Gewinne wird um etwa 17 000 vermehrt. In der Hauptsache kommt die Vermehrung den mittleren Gewinnen zugute, zumal die sogen. Einsatzgewinne um etwa 21 000 verringert worden sind. Die Großen Gewinne, wie die 500 000 Mark und die Prämien und die Gewinne von 300 000 und 200 000 Mark sind unverändert geblieben. Heraufgesetzt sind die Gewinne von 100 000 Mark von 2 auf 4, die 75 000-Mark-Gewinne von 4 auf 6, die 50 000-Mark-Gewinne von 4 auf 6, die 50 000-Mark-Gewinne von 6 auf 12 und die 25 000 Mark-Gewinne von 14 auf 30. Sehr wesentlich sind folgende Gewinne verändert worden: Die 10 000-Mark-Gewinne sind um 198, die 5000-Mark-Gewinne um 362, die 3000-Mark-Gewinne um 598, die 2000-Mark-Gewinne um 2280, die 1000-Mark-Gewinne um 4220, die 800-Mark-Gewinne um 440, die 500-Mark-Gewinne um 5800, die 400-Mark-Gewinne um 30 200 und die 200-Mark-Gewinne um 18 578 vermehrt worden. Auf der anderen Seite dagegen sind die 300-Mark-Gewinne um 9400 und die 150-Mark-Gewinne um 237 092 verringert worden. Ganz weggefallen sind die 240-Mark-, die 120-Mark-, 90-Mark- und 60-Mark-Gewinne. Dafür sind in den neuen Spielplan eingesetzt 236 220 Gewinne zu 250 Mark und 17 478 Gewinne zu 100 Mark.

Durch Liebe zum Verbrecher geworden

Eine Liebestragödie vor dem Bielefelder Schwurgericht
Das menschliche Urteil wird mit Bravorufen und Händeklatschen begrüßt

Bielefeld, 17. Juli.

Unter der schwerwiegenden Anklage des versuchten Totschlags hatte sich am Donnerstag der Schlosser Fritz B. aus Oerlinghausen vor den Geschworenen zu verantworten. Der aus einer anständigen Familie stammende, erst 27 Jahre alte, bisher unbescholtene und sich eines guten Leumunds erfreuende Angeklagte hatte im November vorigen Jahres die in der Spinnerei Vorwärts in Bielefeld beschäftigte Arbeiterin Anna H. kennen gelernt. Er verliebte sich ernstlich in das vier Jahre jüngere, ihm aber an Erfahrungen überlegene Mädchen. Er verlobte sich mit ihr und beabsichtigte, sie zu heiraten. Sie aber hatte viele Verehrer und war seiner bald überdrüssig. Sie gab ihm nicht nur Grund zur Eifersucht und zu berechtigten Zweifeln an ihrer Treue, sondern steckte ihn auch mit einer häßlichen Krankheit an, die ihn wochenlang aufs Krankenlager warf und von der er wohl geheilt, aber nicht völlig gesunden wird. Der primitive Mensch fühlte sich ihr trotzdem oder vielleicht gerade deshalb in lebenslänglicher Schicksalsgemeinschaft verbunden und warb in rührender Weise um ihre Liebe, obwohl er darauf aufmerksam gemacht wurde, daß er von seiner Braut hintergangen würde.

Am Himmelfahrtstage löste die H. in schroffer Weise das Verhältnis auf. Ihn aber zog es immer wieder zu ihr hin. Am Sonntag, den 1. Juni, sah er sie am Abend mit einem Nebenbuhler vor ihrer Wohnung stehen. Von Liebe und Eifersucht gequält, stieg er in derselben Nacht durch das Fenster in ihre Wohnung ein. Als sie aus dem Schlaf erwachte, bat er sie, das alte Verhältnis wieder herzustellen, was sie kalt ablehnte. Sie legte sich wieder ins Bett und schlief ein, während er auf einem Stuhl saß und sich zermarterte. Nach seiner Darstellung, der das Gericht vollen Glauben geschenkt hat, kam er in dieser Nachtstunde zu dem Entschluß, mit der H. zu sterben. Er öffnete den Gashahn und legte sich aufs Bett, während das Gas der Leitung entströmte. Plötzlich kam er auf den Gedanken, seinen Eltern noch einen Abschiedsbrief zu schreiben. Als er zu diesem Zweck aufstand, wurde die H. von dem Geräusch munter, sie merkte den Gasgeruch und sprang, nichts Gutes ahnend, auf. Herzlos und ungerührt erklärte sie dem Angeklagten, sie hätte nicht Lust, mit ihm zu sterben, er solle das Zimmer verlassen, sie würde sonst die Leute alarmieren. Der Angeklagte drehte den Gashahn wieder zu, während sie die Tür öffnete und ihn zum Zimmer hinauswies. Da überkam den Angeklagten plötzlich eine sinnlose Wut, er ergriff ein Küchenmesser, zog den Kopf der H. an sich und versuchte, ihr den Hals durchzuschneiden. Die H., die kräftige Schnittwunden erlitten hat und stark blutete, bekam es nunmehr mit der Angst zu tun und verlegte sich aufs Bitten. Sie flehte um ihr Leben und bat den Angeklagten, einen Arzt zu holen. Das tat dieser auch. Er brach unterwegs vor Schwäche und Aufregung zusammen und mußte mit der H. zusammen ins Krankenhaus geschafft werden. Von dort aus wurde er in Untersuchungshaft genommen.

Dieser Sachverhalt steht auf Grund der Angaben des Angeklagten, denen das Schwurgericht, wie bei der Urteilsverkündung hervorgehoben wurde, mit Rücksicht auf sein ganzes Verhalten vollen Glauben beigemessen hat, fest.

Der Angeklagte machte seine Aussage ruhig und mit einer angenehm berührenden Gemessenheit und Bescheidenheit. Bei der Schilderung der wichtigsten Vorkommnisse wurde seine Rede durch Schluchzen unterbrochen und es herrschte mehrfach minutenlanges Schweigen im Gerichtssaal, da der Vorsitzende die Ergriffenheit des Angeklagten achtete.

Die H. trat als Zeugin auf. Sie wurde auf ihren Antrag auch als Nebenklägerin zugelassen, um wegen der ihr zugefügten Körperverletzung Ansprüche stellen zu können. Sie hat noch deutliche Narben am Hals und in der unteren Gesichtshälfte. Bei der Behauptung der Zeugin, daß sich der Angeklagte von ihr habe aushalten lassen, verlor der Angeklagte das einzige Mal in der Verhandlung seine Fassung und protestierte in ungekünstelter höchster Erregung gegen diese Bemerkung. Das Schwurgericht hat, wie bei der Urteilsverkündung betont wurde, den Vorwurf der H., daß der Angeklagte von ihren Groschen gelebt habe, nicht für erwiesen erachtet. Es ereignete sich der verhältnismäßig seltene Fall, daß ausdrücklich erklärt wurde, daß den Angaben des Angeklagten mehr Glauben beizumessen sei, als den Bekundungen der Zeugin, obwohl diese unter Eid gemacht worden seien, — ein Eindruck, den nicht nur das Gericht allein gewonnen hat.

Der Staatsanwalt bemühte sich, der menschlichen Seite des Falls gerecht zu werden, er glaubte aber immerhin, eine Gefängnisstrafe von einem Jahr und neun Monaten beantragen zu müssen.

Dieser Antrag rief den Verteidiger auf den Plan, der sich in mehrstündiger Rede auf das wärmste für den Angeklagten einsetzte. Er nahm für diesen den Schutz des § 51 StGB. in Anspruch. Er schilderte, wie der Angeklagte, der seine Liebe einer Unwürdigen geschenkt habe, durch Liebe zu der von ihm begangenen Tat gekommen sei. Er habe in einer Affektkrise gehandelt und sei für sein Tun nicht oder nicht voll verantwortlich zu machen.

Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen versuchten Totschlags zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten (Mindeststrafe) und rechnete dem Angeklagten die Untersuchungshaft voll an. Für den Rest der Strafe wurde dem Angeklagten eine Bewährungsfrist von drei Jahren bewilligt, der gegen ihn erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Das Urteil wurde von den zahlreichen Zuhörern mit Bravorufen und Händeklatschen begrüßt. Der Vorsitzende rügte diese unzulässige Kundgebung in milder Weise.

Nach den Urteilsgründen sind dem Angeklagten „nach Lage der Sache, unter Berücksichtigung seiner Persönlichkeit und der Tatumstände" mildernde Umstände in weitestem Maße zugebilligt worden. Das weitaus größte Maß der Schuld an der Katastrophe sei der H. zuzumessen. Sie habe sich außerordentlich unmoralisch benommen und den Angeklagten zu dem Schritt, der im wesentlichen aus seiner Verzweiflung heraus zu erklären sei, getrieben. Zu berücksichtigen sei auch gewesen, daß der Angeklagte nicht gewalttätig sei und mit der H. zusammen aus dem Leben habe scheiden wollen.

Aus Heimweh zur Schwindlerin

Der „Ueberfall" bei Friedrichshöhe

Am Donnerstag vormittag erhielten, wie wir bereits meldeten, die zuständigen Sicherheitsbehörden Mitteilung von einer merkwürdigen Mädchenentführung, der die 18jährigen Anni G. aus Barkhausen bei Bad Oeynhausen zum Opfer gefallen sein wollte. Das Mädchen gab bekanntlich an, von drei Männern ins Auto gezerrt und nach verschiedenen ergebnislosen Vergewaltigungsversuchen gegen 11 Uhr abends bei Oeynhausen wieder auf freien Fuß gesetzt zu sein.

Die Nachforschungen der Behörden ergaben, wie wir schon gestern andeuteten, daß die Erzählungen des jungen Mädchens jeder Grundlage entbehren. Bei ihrer Vernehmung gab die völlig Fassungslose an, allzu großes Heimweh habe sie zu den unwahren Angaben veranlaßt. Sie sei Donnerstagabend mit der Bahn nach Oeynhausen gefahren und habe dann, um einen Grund für ihre plötzliche Abreise angeben zu können, den Ueberfall vorgetäuscht.

— **Der Verkauf von Erdölanteilen.** Das Oberlandesgericht Celle hat in einem Zivilprozeß eines Anteilkäufers gegen eine Gewerkschaft dahin entschieden, daß der Verkauf von Erdölanteilen nichtig sei, da den Käufern vorgespiegelt wurde, daß sie an allen Vermögensanteilen gleichmäßig nach der Zahl ihrer Anteile beteiligt seien und weil man ihnen verschwiegen habe, daß neben den bezahlten Freianteile, d. h. unbezahlte Anteile, beständen. Die Folge dieses Urteils ist, daß jeder Käufer eines Erdölanteiles den Kauf auch nachträglich noch anfechten und auf Rückgabe des Kaufpreises klagen kann, soweit er nicht bereits rechtskräftig verurteilt ist. Diese von allen in Erdölsachen früher ergangenen Urteilen abweichende Entscheidung hat überall berechtigtes Aufsehen erregt.

Detmold

— **Des Hengstes Ende.** Vor einigen Tagen ist der älteste und zweifellos auch der beste Kaltblutschäler des Verbandes Lippischer Pferdezüchter, der 1911 geborene Schimmelhengst Electeur de Wayaus in die Pferdemetzgerei Wachtmann, Lemgo, zum Schlachten übergeben worden. Der Hengst Electeur hat lange Jahre in Lippe gedeckt und ganz brillante Nachzucht geliefert. Auf der letzten Stuten- und Fohlenprämierung des Verbandes der Lippischen Pferdezüchter konnten eine Reihe seiner Nachkömmlinge mit Züchterpreisen bedacht werden. In den letzten Monaten hat er sich jedoch eine Beinerkrankung zugezogen, die ihn gebrauchsunfähig machte, so daß das wertvolle Zuchttier im Alter von 19 Jahren geschlachtet werden mußte. Electeur stammt von Rêve de Pervin der Komtesse de Wayaux. An Stelle des Electeur, der im Tiergarten stationiert war, hat der Verband den Fuchshengst „Imker", 7jährig, von Herrn von Ohlen, Blomberg, käuflich erworben. Dieser Hengst ist bei Herrn Gutsbesitzer Wolff, Heesten, vom 15. d. Mts. ab stationiert.

— **Ein Riesenpolterabend.** In der Ernststraße eröffnete am Donnerstagabend eine Eingeborene des sogenannten „Negerdorfes" die Feierlichkeiten ihres größten Ehrentages mit dem bekannten Polterabend. Wenn die Betreffende auch immerhin mit einem großen Scherbenhaufen gerechnet haben wird, so übersteigt doch zweifellos dieser Polterabend alle bisher dagewesenen. Gegen 20 Uhr begannen zuerst die kleinsten Eingeborenen die Polterei mit alten Flaschen, Einmachetöpfen und dergleichen mehr. Andere schugen mit alten Emailletellern den nötigen Takt dazu. Aus der Nachbarschaft wurden derartige Gegenstände mit Handwagen herangeholt. Zwischendurch erschien dann des öfteren die glückliche Braut und verteilte an die Jugend Kuchen. Jedoch der Höhepunkt der Polterei bestand darin, daß eine Reihe von jungen Negerdörflern mit einem großen Pferdewagen, den sie selbst zogen, unter größtem Gejohle herankamen und die „gemischte Ladung" mit lautem Gebrüll ihrer ehemaligen Spielgefährtin darbrachten. Sogar ein großer Lampenständer, mit einem alten Regenschirm gekrönt, wurde abgeladen, auch eine alte Sprungfeder-Matratze war zu sehen. Inzwischen war wohl das ganze Negerdorf trotz der feuchten Witterung versammelt, um diesem wirklich seltenen Polterabend beizuwohnen. Als dann ein junger Mann mit einer Flasche aus dem Hause trat und allen ein Gläschen eingoß, ging es hoch her. Aus Dankbarkeit wurde gegen 21,30 Uhr eine neue Wagenladung mit allem möglichen Hausgerät außer Dienst von dem unweiten Schuttabladeplatz beim Schlachthofe herbeigeschafft und mit verstärktem Geschrei dem Brautpaar zu Füßen gelegt. Anschließend wurde dann die Negertrommel geschlagen, indem man die alten Blechdosen und Tonnen mit Knüppeln bearbeitete. Einem Unbeteiligten mußten ohne weiteres Schillers Worte einfallen: „Wehe, wenn sie losgelassen . . ." Ein hoher Berg von Unrat sperrte den Eingang, den freizumachen man gern jedem anderen überließ.

— **Aerztlicher Sonntagsdienst:** Dr. Nacke, Bismarckstraße 19, Telefon 2359; Dr. Petri, Paulinenstraße 27, Telefon 2156.

— **Landestheater.** Heute, 19.45 bis gegen 22 Uhr, findet das einmalige Tanzgastspiel Ruth Schwarzkopf, Prima-Ballerina des Opernhauses Chemnitz, statt; die mit ihrer Tanzgruppe von 6 Einzeltänzerinnen ein erlesenes Programm tanzt. Die überall aufs herzlichste gefeierte, als deutsche Pawlowa bezeichnete Tanzkünstlerin wird eine Fülle abwechslungsreicher Tänze bieten. — Sonntag, 20. Juli, 19.45 bis 22 Uhr, letztmalig der Riesenlacherfolg „Meiseken". Burleske von H. A. Klein. Zwei Stunden brausende Lachsalven brachte das urkomische Stück am Freitag. — Dienstag, 22. Juli, singt Kammersänger Leo Schützendorf von der Staatsoper Berlin, der als Sebastiano in „Tiefland" einen großen Erfolg hatte, den General Juschkewitsch in der neuen Operette „Hotel Stadt Lemberg" von Gilbert. Kammersänger Leo Schützendorf hat diese Partie im Berliner Theater des Westens 150mal hintereinander mit unbeschreiblichem Erfolg gesungen. Vorverkauf ab Sonntag, 11.30 Uhr

Lage

— **Von der Straße.** Das Pferd vor einem Bäckerwagen in der Mühlenstraße scheute und raste in wilder Flucht davon. Ein Schneiderlehrling, der die Mühlenstraße mit einem Fahrrade befuhr, geriet mit seinem Fahrzeug unter das Gespann. Während das Fahrrad total zertrümmert wurde, erlitt der Lehrling nur geringfügige Verletzungen.

— **Einbruchsdiebstahl.** In der vorletzten Nacht drangen bisher leider noch nicht ermittelte Langfinger in das dem Geschäftsführer M. gehörige Haus an der Detmolder Straße ein. Die Diebe haben sich durch einen besonderen Nebeneingang Einlaß verschafft und dann aus einem Kellerraum ein Herrenfahrrad, Marke Wittler, Nr. 234 136 gestohlen. Außerdem unternahmen sie noch einen Streifzug in einen zweiten Kellerraum und hießen mehrere Einmachgläser mit Fleischwaren mitgehen. Von den Dieben fehlt bisher jede Spur. Sachdienliche Mitteilungen werden an die Gendarmeriestation Lage erbeten.

Oerlinghausen

— **Eigenheimbund Niedersachsen.** Die am 16. Juli fast vollzählig versammelten Mitglieder der Ortsgruppe Oerlinghausen des Eigenheimbundes Niedersachsen (über 100 Mitglieder) erklärten sich einmütig mit der auf der Bezirkstagung in Lage gefaßten Entschließung wegen des Redeverbots gegen den Bezirksleiter Schröder in Helpup und erhoben die Forderung, daß diese Verfügung, die sich in ihrer Wirkung gegen den Eigenheimbund Niedersachsen richten soll, aufgehoben wird

Blomberg

— **Stadtverordnetensitzung.** Am Montag, dem 21. Juli d. Js. findet im Rathaussaale eine Stadtverordnetensitzung statt. Hierzu stehen folgende Punkte auf der Tagesordnung: Bestimmung der Rechnungsprüfer für die Stadtrechnung 1930, Wahl von Sachverständigen für die Abschätzungen im Enteignungsverfahren für Eisenbahnzwecke, Hauungs- und Kulturplan 1930/31, Herabsetzung des Abnutzungssatzes und Regelung des Brennholzverkaufes, Aufnahme eines weiteren Darlehens von 2000 RM. vom Lande für Wohnungszwecke, Verkauf eines Grundstücksstreifens an der Bahnhofstraße, Bewilligung einer Entschädigung von jährlich 200 RM. für Herrn Oberstudienrektor Dr. Gregorius für die Beaufsichtigung der Rektorschule, Bau einer Berufsschule.

— **Wegeverbesserung.** Um den in Frage kommenden Landwirten den Zugang nach den Wald- und Ackergrundstücken im Rieselbusch zu erleichtern, wird nunmehr von der Stadt durch einen Kanal und Wegebauarbeiten eine bessere Zufahrt geschaffen. Es ist zu begrüßen, daß trotz der allgemeinen ungünstigen Finanzlage unsere Stadtväter ständig bemüht sind, das Straßen- und Wegenetz auszubessern. Zudem finden unsere Erwerbslosen und Ausgesteuerten wieder für gewisse Zeit Arbeit.

Amt Detmold

Lüdenhausen, 18. Juli. Ermittelter Dieb. In der Nacht zum Dienstag wurde einem hier beschäftigten Knecht ein Geldbetrag aus einem unverschlossenen Schranke gestohlen. Durch die sofort aufgenommenen Ermittlungen konnte ein auf einem Nachbarhof beschäftigter zweiter Knecht des Diebstahls überführt werden.

Pivitsheide B. L., 18. Juli. Die Gemeindevertretung hielt gestern abend eine öffentliche Sitzung ab. Nachdem das Protokoll verlesen und genehmigt war, erfolgte die Rechnungsabnahme des Rechnungsjahres 1929/30. Der Einnahme von 6210,58 RM. steht eine Ausgabe von 14061,67 RM. gegenüber, so daß ein Minus von 7851,09 RM. verbleibt. Nachdem die einzelnen Positionen besprochen waren, konnte dem Vorstand Entlastung erteilt werden. Die Abrechnung des nunmehr fertiggestellten Sportplatzes ergab folgendes Bild: Aus Sammlungen, Anleihen und Darlehn gingen ein 5493,30 RM. Die Gesamtkosten betragen 6057,36 RM., demnach beträgt die noch verbleibende Restsumme 564,04 RM. Es wurde besonders betont, daß der Sportplatz bis jetzt der Gemeinde außer dem Grund und Boden nichts gekostet hat. Als dritte Abrechnung folgte die des Gemeindesteinbruches. Die Einnahmen betragen 8735,05 RM., dagegen die Ausgaben 9338,66 RM. Es ist also ein Defizit von 5603,61 RM. zu verzeichnen. In den Grundstücksverkäufen Barthold—Hambusch, sowie Nienwe 58 an K. Wind, Fritz und Aug. Niesenberg Stellung nehmend, wurde in allen Fällen auf die Ausübung des Vorkaufsrechts verzichtet. Dem Antrage Aug. Windt betr. Genehmigung zum Verkauf von Flaschenbier wurde insofern stattgegeben, als der Verkauf nur in den Sommermonaten und in dem hierfür errichteten Verkaufsstande erfolgen darf. Ein Schreiben des Landrates betr. Abgabe von Hypothekengeldern aus der Girozentrale zum verbilligten Zinssatze wurde zur Kenntnis genommen und daraufhin der Beschluß gefaßt, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen, da es für die Gemeindekasse eine nicht unwesentliche Erleichterung bedeutet. Die Regierung, Wirtschaftsabteilung, gab durch ein Schreiben bekannt, daß der diesjährige Viehmarkt im Orte auf den 29. Oktober festgesetzt sei. Ein Teil der Friedhofsheide soll, da ihre Höhe den Vorschriften widerspricht, zum Herbst abgeschnitten werden, um dadurch die gefährliche Kurve übersichtlicher zu gestalten. Weitere kleinere Angelegenheiten wurden noch erledigt, worauf sich dann noch eine vertrauliche Sitzung anschloß.

Amt Schötmar

Helpup, 18. Juli. Die Monatsversammlung des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V. Hannover stand fast ganz im Zeichen des von der Lipp. Oberschulbehörde gegen den Bezirksleiter, Herrn Lehrer Schröder-Helpup, erlassenen Redeverbots. Nachdem der Obmann, Herr Linnemann, in einleitenden Worten auf den mutmaßlichen Beschwerdeführer, die tiefer liegenden Gründe und evtl. Auswirkungsmöglichkeiten des Redeverbots hingewiesen hatte, folgte eine lebhafte Debatte, an der sich fast sämtliche Mitglieder der Ortsgruppe, die vollzählig erschienen waren, beteiligten. Im Verlauf der Aussprache wurde das Vorgehen der Oberschulbehörde scharf kritisiert und eine einmütige Ablehnung des Redeverbots gefordert. Diese Stellungnahme der Ortsgruppe wurde in nachfolgender Resolution einstimmig genehmigt. — „Die Ortsgruppe Wüsten des Eigenheimbundes Niedersachsen e. V. Hannover nimmt mit Entrüstung Kenntnis von dem Einschreiten der Oberschulbehörde gegen seinen Bezirksleiter, Herrn Lehrer Schröder-Helpup, betr. Redeverbot in öffentlichen Versammlungen des E.B.N. Zu den Ausführungen, die Herr Lehrer Schröder gemacht haben soll, haben wir nichts hinzuzusetzen. Es kennzeichnet die Schwachsinnigkeit des Beschwerdeführenden an die Oberschulbehörde. Die Oberschulbehörde gibt ja selbst am Schlusse des Schreibens vom 27. Juni zu, daß keine Bedenken gegen Uebertretung des § 71,1 des Lipp. Volksschulgesetzes von Seiten des Herrn Lehrer Schröder vorliegen."

Amt Brake

Hohenhausen, 17. Juli. Eine Nachmittagsverbindung mit Lemgo. Auf allgemeinen Wunsch der Bevölkerung von Hohenhausen und Umgegend wird vom 20. 7. 30 ab eine Nachmittagsverbindung von Hohenhausen nach Lemgo mit Anschluß an den Zug 14,52 (nach Lage) und die Rückfahrt mit Anschluß an den Zug 15,36 (von Lage einlaufend) eingerichtet. Die Abfahrtszeiten sind aus dem Fahrplan ersichtlich.

Amt Blomberg

Sieltholz, 16. Juli. Die Sommerfrische Sieltholz ist seit altersher ein beliebter Ferienaufenthalt für alle. Die herrliche Lage, inmitten der Berglegeln und des Hochwaldes, versehlte nicht ihre Wirkung und übt eine unwiderstehliche Anziehungskraft auf alle aus, die diese Gegend durchwandern. Dem Wanderer bietet sich die beste Gelegenheit, es von der Stadt Blomberg zu erreichen. Die Straßenbahn bringt ihn von den Hauptsehenswürdigkeiten Lippes (Hermannsdenkmal und Externsteine) nach diesem Städtchen. Der Weg ist ein lohnender und das Landschaftsbild, das sich hier dem Wandernden vor seinen Augen entfaltet, fesselt die Augen immer wieder. Sind die Anhöhen erklommen, so liegt in der Talsenke das vielgepriesene Dörfchen. Alle zur Erholung nach hier kommenden Gäste fühlen sich wie im Paradiese, umgeben von einer himmlischen Ruhe, da das Dröschen fernab vom Lärm der Industrie und abseits von den Hauptverkehrsstraßen liegt. Wer der Ruhe bedarf, der findet sie hier in der staubfreien, wunderbaren Waldluft, und die vielen Waldwege laden zu Spaziergängen ein. Die Bewohner sind aufs beste bemüht, es allen nach hier kommenden Gästen angenehm zu gestalten. — Die Umgebung ist reich an historischen Denkmälern, die in bequemen Spaziergängen zu erreichen sind. So sei nur an die Heilingsburg auf dem Heinberge und an das Frankenlager am Fuße des Kalenberges erinnert. der Schloßpark in dem nahen Luftkurort Schieder bildet eine ganz besondere Anziehungskraft. Von der Eisenbahnstation Schieder (Strecke Hannover—Altenbeken) ist er in 10 Minuten bequem zu erreichen.

Das Majorat

(28. Fortsetzung)

Roman von Hans Schulze.

In diesem Augenblick klang aus dem Park lautes Hundegebell.

Ein schwerer Körper wuchtete gegen die Terrassentür.

Hartenau fuhr herum.

Der Freiherr stand steil aufgerichtet im Türrahmen; seine linke Hand hielt das Halsband Koras umklammert, die kampfbereit ihr mächtiges Gebiß entblößte.

„Wer sind Sie und was suchen Sie in meinem Hause?" klang seine Stimme kühl und ruhig durch das lastende Schweigen.

Hartenau sah unschlüssig vor sich hin, eine Flut von Gedanken drängte sich ihm durch den Kopf.

„Mein Name tut hier nichts Wesentliches zur Sache!" sagte er endlich. „Ich hatte eine Privatangelegenheit mit Ihrer Frau Gemahlin zu besprechen, die vorläufig erledigt ist!"

Der Freiherr bewegte sich nicht von der Stelle.

„Meine Gattin hat keine Privatangelegenheiten mit fremden Herren. Ich bitte dringend um Aufklärung!"

Hartenau reckte sich höher empor.

„Und ich bitte, geben Sie den Weg frei und halten Sie Ihren Hund zurück!"

Mit einer raschen Bewegung fuhr er in seine Jackettasche, der bläuliche Lauf eines Brownings funkelte in seiner Rechten.

Der Freiherr sah furchtlos auf die Waffe seines Gegners; sein altes Soldatenblut regte sich.

„Wenn Sie glauben, mich mit dem Ding da schrecken zu können, so irren Sie. Ich bitte zum letzten Male um eine Erklärung!"

Eine höhnische Grimasse verzerrte Hartenaus Gesicht.

„Wenn Ihnen so sehr viel daran liegt, so wenden Sie sich doch an Ihre Frau Gemahlin. Wir sind ja von Heringsdorf her gut befreundet!"

Der Freiherr lehnte sich schwer gegen die Tür, wie ein roter Nebel wallte es vor seinen Augen.

In einem wahnsinnigen Verdacht suchte sein Blick Ilses Gesicht.

Mit letzter Kraft hielt er den Hund zurück, der immer heftiger an seinem Halsband zerrte.

Und dann vermochten seine erlahmenden Finger dem rasenden Tiere nicht mehr zu wehren, das mit einem wütenden Laut auf einmal ungestüm vorwärtsschoß.

In diesem Augenblick krachten zwei Schüsse, fast gleichzeitig hintereinander, wie wenn ein harter Hammer gegen eine Metallplatte schlägt.

Der Hund heulte laut auf, zugleich damit ein verröchelnder Schrei, gefolgt von einem schweren Fall.

Dann Totenstille.

Sekundenlang schloß Hartenau unwillkürlich die Augen.

Der Browning entfiel seiner Hand.

Als er endlich wieder die Lider hob, lag an der Terrassentür halb über dem Körper des Hundes eine menschliche Gestalt, aus deren Brust ein feiner Blutstreif auf den hellen Parkettboden rieselte.

Noch einmal zuckte ein Arm.

Dann regte sich nichts mehr.

*

Hartenau stand wie gebannt; ein eisiger Schauer rann ihm über den Rücken herab.

Was hatte er getan?

Das Blut hämmerte ihm in den Schläfen, daß ihm der ganze Raum von diesem Schall zu dröhnen schien.

Mit einem scheuen Blick streifte er Ilses todblasses, teilnahmsloses Gesicht.

In diesem Augenblick klang ein fernes Stampfen wie der einförmige Takt eines Motors; eine Autohupe schrie laut und gellend durch die große Stille.

Hartenau zuckte zusammen, auf einmal hatte der Selbsterhaltungstrieb den Ring der Erstarrung wieder gesprengt.

Mit einer hastigen Bewegung riß er das Kaminfenster auf und schwang sich in die Dunkelheit hinaus.

Um keinen Preis der Welt wäre es ihm möglich gewesen, jetzt über den Leichnam seines Opfers hinwegzusteigen.

Als er auf der Terrasse stand, glaubte er im Park Schritte zu hören.

Mit Gedankenschnelle glitt er dicht an der Hauswand bis in den Schattenwinkel der Terrasse und kletterte am Rankenwerk des Weinspaliers zum Erdboden hinab.

Im nächsten Augenblick war er in dem schützenden Dunkel des Parkes verschwunden.

*

Zwei Minuten später kam Klaus durch die große Lindenallee und stieg zur Terrasse hinauf.

Als er die Tür öffnete, prallte er entsetzt zurück.

Kora hatte sich mit einem zerschmetterten Vorderlauf unter dem Leibe ihres toten Herrn weiter hervorgearbeitet und begrüßte ihn mit einem leisen Wimmern.

In tiefer Erschütterung beugte er sich zu dem Erschossenen herab und schloß ihm die glasierten Augen.

Jetzt erst bemerkte er Ilse, die ganz in sich zusammengesunken in ihrem Sessel kauerte.

Mit zwei, drei Schritten war er an ihrer Seite und nahm sie liebevoll in seine Arme.

„Ilse", sagte er leise, „Onkel Leo ist tot! Sprich doch um Gottes willen, was ist denn hier geschehen?"

Ein langes Schweigen folgte.

Dann hob Ilse müde den Kopf.

Ihr Gesicht war jetzt völlig starr, wie sphinxhaft versteinert.

„Mein Wunsch hat ihn getötet!" sagte sie endlich tonlos, mühsam jedes einzelne ihrer Worte formend. — — —

16.

Die Gerichtskommission war schon in aller Morgenfrühe nach Groß-Weidenau herausgekommen.

Die Nachricht von der Ermordung des Freiherrn hatte auf dem Festplatz wie eine Bombe eingeschlagen und der Feier ein sofortiges Ende bereitet.

Da die Fernsprechleitung bereits geschlossen gewesen war, hatte ein Motorradfahrer auf Anordnung von Klaus unverzüglich den im Dorf stationierten Landjäger und die Wartenberger Behörden von dem furchtbaren Ereignis verständigt. Klaus hatte gleichzeitig sein eigenes Auto zur Stadt geschickt und Herrn Sanitätsrat Lademann noch am späten Abend zum Schloß herausholen lassen.

Der Zustand Ilses war nach einer sehr heftigen, von verzweifelten Weinkrämpfen begleiteten Erregung im weiteren Verlaufe der Nacht in eine absolute geistige Hemmung übergegangen.

Sie lag völlig unzugänglich in regloser Starre zu Bett, in ihren Augen stand ein rastlos-verstörter Ausdruck, sie war zu keiner Antwort zu bewegen, zog sich vor jedem Annäherungsversuch mit schmerzlich verzogenem Gesicht angstvoll zurück und machte einen tiefbenommenen, weltfernen Eindruck.

Eine gerichtliche Vernehmung erschien zunächst gänzlich ausgeschlossen, und Doktor Lademann hatte diesen Standpunkt auch dem Wartenberger Untersuchungsrichter gegenüber sofort mit aller Energie zum Ausdruck gebracht.

Er hielt eine möglichst baldige Ueberführung der Kranken in eine geeignete Privatklinik für dringend angezeigt und hatte sich bereits aus eigener Machtvollkommenheit mit einem großen Berliner Sanatorium in Verbindung gesetzt und Ilse für einen der nächsten Tage zur Aufnahme angemeldet.

*

Die Obduktion der Leiche, die von dem Wartenberger Kreisarzt mit Unterstützung Dr. Lademanns vorgenommen wurde, ergab, daß der Freiherr einem Herzschuß zum Opfer gefallen war, der seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt haben mußte.

Für die Tat war offenbar ein in der Halle aufgefundener Browning benutzt worden, eine belgische Präzisionswaffe, deren Magazin noch drei Patronen enthielt.

Die Kugel hatte bei dem aus unmittelbarer Nähe abgegebenen Schuß den Körper glatt durchschlagen und wurde im Rahmen der Türfüllung aufgefunden.

Die Leiche wurde von den verschiedenen Standpunkten aus photographiert und von dem ganzen Tatort ein genauer Lageplan aufgezeichnet.

Alle diese Feststellungen nahmen im Verein mit der Sektion einen Zeitraum von mehreren Stunden in Anspruch, so daß das eigentliche Verhör der Zeugen erst gegen Mittag beginnen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Aus den Nachbargebieten

Mit dem Messer gegen den Vater

Minden, 18. Juli. In Quetzen ging der Sohn des Bauerbeitzers Bl. gegen seinen Vater, der ihm Vorwürfe wegen seines liederlichen Lebenswandels machte, mit dem Messer los. Er versetzte ihm mehrere Stiche in den Hinterkopf und die Schläfengegend. Der von der Mutter zu Hilfe gerufene Landjäger fand den Vater im Garten im Blute schwimmend. Der Täter hatte sich in ein Nachbargehöft begeben, wo er erst nach Widerstand festgenommen werden konnte.

Ein Opfer internationaler Taschendiebe

1300 Mark aus der Aktentasche gestohlen

Hannover, 18. Juli. Gestern vormittag gegen 10½ Uhr sind einem Angestellten einer hiesigen Gesellschaft am Schalter der Reichsbank 1300 Mark aus einer Aktentasche, die er neben sich auf den Schaltertisch gelegt hatte, gestohlen worden. Als Täter kommen zwei Männer in Frage, von denen der eine den Schalterbeamten nach Devisenkursen fragte und dann den Geschädigten, der hinter ihm stand, ansprach, ob er die Antwort des Schalterbeamten verstanden habe. Dieses Hin- und Herfragen wiederholte der Unbekannte dreimal, so daß die Aufmerksamkeit des Geschädigten von seiner Aktentasche abgelenkt wurde. Der zweite Mann stand in unmittelbarer Nähe und hielt offen einen 50-Mark-Schein in der Hand, den er scheinbar einzahlen wollte. Nachdem die beiden Fremden sich entfernt hatten, bemerkte der Angestellte, daß ihm aus der Aktentasche der oben genannte Betrag in Scheinen fehlte. Offenbar handelt es sich um internationale Taschendiebe, die nur darauf ausgingen, durch Fragen die Aufmerksamkeit des Bestohlenen von der Tasche abzulenken und dann daraus unauffällig das Geld stehlen. Der eine ist etwa 35 Jahre alt, 170 bis 180 Zentimeter groß, untersetzt, glatt rasiert, hat braune Gesichtsfarbe, dunkles Haar und spricht fremdländischen Dialekt. Der zweite ist 25 bis 27 Jahre alt, 160 bis 165 Zentimeter groß, untersetzt, glatt rasiert, hat gleichfalls gebräuntes Gesicht und trägt einen dunklen Anzug ohne Hut. Sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei nach Hardenbergstraße 1, Zimmer 158 oder 170.

Tragischer Tod eines Kindes

Kein Wasser auf Obst!

Fallingbostel, 18. Juli. Ein Hamburger Ehepaar, das sich auf einer Reise durch Oesterreich befindet, hatte den achtjährigen Sohn mit dem Kinderfräulein zur Kur nach Fallingbostel geschickt. Der Junge trank nach dem Genuß einer Portion frischer Stachelbeeren Wasser. Es stellten sich sehr bald heftige Leibschmerzen ein, die sich so steigerten, daß das Kind in das Krankenhaus geschafft werden mußte. Dort ist es unter qualvollen Schmerzen gestorben. Der Tod des Knaben ist um so tragischer, als man nicht weiß, wo sich augenblicklich die Eltern aufhalten. Ein neuer trauriger Fall, der Eltern und Erzieher veranlassen sollte, ihre Kinder und Schutzbefohlenen eindringlich vor dem Wassertrinken nach dem Genuß von Obst zu warnen.

Fürstenau, 18. Juli. Beim Schlachten schwer verunglückt. Der Schlachtermeister August Kleinschmidt wollte ein Stück Großvieh schlachten. Er hatte den Schießapparat bereits geladen, wurde aber durch irgendeinen Umstand veranlaßt, ihn noch einmal beiseite zu legen. Dabei entglitt ihm der Apparat, und beim Aufschlagen auf den Boden löste sich der Schuß. Das Geschoß drang dem Schlachter in den Unterleib. Obgleich der Verunglückte sofort ins Krankenhaus geschafft und eine Operation an ihm vorgenommen wurde, ist sein Zustand so ernst, daß kaum die Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten.

Braunschweig, 18. Juli. Von den eigenen Selbstschüssen getroffen. Der Verbandsrevisor Wilhelm Gauert hatte in seinem Schrebergarten gegen Wühlmäuse Selbstschüsse angelegt. Beim Hantieren im Garten kam er einem der Schüsse zu nahe, so daß sich dieser löste. Die Schrotladung ging Graunert in den Kopf. Lebensgefährlich verletzt wurde er bewußtlos dem Landkrankenhaus zugeführt.

Wege zur Gesundung in der deutschen Fahrradindustrie

Der Erwerb der Lippischen Fahrradindustrie durch den Siegen-Solinger Gußstahl-Aktienverein lenkt die Aufmerksamkeit von neuem auf das Schicksal der deutschen Fahrradindustrie. Ebenso schnell, wie dieser Industriezweig zur Blüte gekommen ist, erfuhr er auch in der Nachkriegszeit einen Niedergang, wie nur wenige Gewerbe. Zum Teil liegt die Schuld daran, daß die deutsche Fahrradindustrie in ihrer Expansion nicht hat Maß halten können, zum Teil daran, daß ihr von den Montagewerkstätten die schärfste Konkurrenz gemacht wurde, schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Konzentrationsprozeß im deutschen Wirtschaftsleben an der Fahrradindustrie ziemlich spurlos vorbeigegangen ist. Jeder Produzent glaubte sich etwas zu vergeben, wenn er seine Fabrikmarke aufgab, er übersah dabei völlig, daß die Fahrradteilefabriken und die Montagewerkstätten ihm den Rang ablaufen. Diese beiden Gruppen stehen sich noch heute als feindliche Brüder gegenüber und es wird mühevoller Verhandlungen bedürfen, ehe man die Interessen dieser Hauptversorger des deutschen Marktes unter einen Hut bringt.

Verfolgt man die Geschichte des deutschen Fahrrades in der Nachkriegszeit, so wird einem ziemlich alles klar. Die Produktionsziffern gingen seit 1918 fast ununterbrochen nach oben. 1927 war mit einer Herstellung von ca. 3 Millionen Rädern der Höhepunkt erreicht, davon produzierten die Opelwerke mit einer Tagesleistung von ca. 2500—3000 Stück fast ein Drittel. 1928 ging aber der Absatz auf die Hälfte zurück, im Jahre 1929 erfuhr er dann infolge der allgemeinen Wirtschaftsdepression eine weitere Verschlechterung. Kein Wunder, wenn in den letzten Jahren fast 40 deutsche Fahrradfabriken, darunter solche von Weltruf, ihren Betrieb eingestellt haben. Gibt man schon zu, daß hierdurch ein gewisser Ausleseprozeß stattgefunden hat, so ist noch keine Gewähr dafür vorhanden, daß nunmehr die Wege zur Gesundung bereitet sind. Man hat sich vergeblich bemüht, zuletzt auf der Pfingsttagung des Vereins Deutscher Fahrradindustrieller in Goslar, zu einer Produktionskontingentierung zu gelangen. Als Zwischenlösung wurde eine Konvention der Marken-Radfabriken mit festen Preisbindungen angestrebt, aber auch diese vermochte nicht, das Fahrradgewerbe wieder auf die Beine zu bringen. Solange der Druck auf das deutsche Fahrradgewerbe von den Montagewerkstätten nicht beseitigt ist, dürfte auch ein Wandel kaum zu erwarten sein. Die Montagewerkstätten ibeten dem Publikum Fahrräder in den Preislagen von 45—60 Mark an, Preise, mit denen die in der Fabrik hergestellten Normalräder nicht im entferntesten konkurrieren können. Die geringe Kaufkraft der breiten Massen und die Verteuerung der öffentlichen Fahrgelegenheiten hat naturgemäß zahlreiche Reflektanten auf das Fahrrad in die Arme der billigen Lieferanten geworfen, wobei freilich der Erwerber des Rades unberücksichtigt ließ, daß ein Kaufpreis von 50 Mark keine Gewähr für Dauerhaftigkeit und Zuverlässigkeit der Maschine bot. Bei einzelnen dieser Montagewerkstätten soll der Umsatz im Jahre auf 25 000 Fahrräder und darüber hinaus gegangen sein.

Auf doppelte Weise will sich die deutsche Fahrradindustrie dieser Konkurrenz erwehren. In Aussicht genommen ist neben der Herstellung des Standdardrades ein billiges Rad, bei dem weniger auf die Aufmachung Wert gelegt wird. In der Konstruktion und in der Benutzung des Materials soll sich aber das billige Rad von dem teueren nicht unterscheiden. Ferner bemühen sich jetzt die Fahrradfabriken, auf dem Verhandlungswege mit den Montagewerkstätten zu einer Verständigung zu gelangen. Leicht wird dieser Weg nicht sein, aber er muß gegangen werden, will man nicht einer der früher blühenden deutschen Industriezweige zugrunde gehen lassen. In dieser Situation trifft es sich günstig, daß die General Motors Co. mit dem Gedanken um geht, die Fahrradfabrikation bei Opel ganz stillzulegen und sich lediglich dem Automobilbau zu widmen. Die schlechte Lage aller deutschen Fahrradunternehmungen wird vielleicht den Boden schaffen, aus dem der Verständigungsgedanke mit verstärkter Kraft herauswächst.

Briefe an die Redaktion

(Ohne andere als die preßgesetzliche Verantwortung.)

Waddenhausen, 17. Juli 1930.

Am Dienstag, dem 15. Juli, erschien in der „Lipp. Landes-Zeitung" ein Artikel mit der Ueberschrift „Streit in Waddenhausen". Da dieser Artikel mich und meinen Amtsvorgänger beleidigt, sehe ich mich genötigt, der Wahrheit die Ehre zu geben. Vorweg möchte ich erwähnen, daß sofort gegen diesen schamlosen Artikelschreiber Strafantrag bei der Staatsanwaltschaft beantragt ist. Weshalb versuchen Sie denn nicht, den Artikel in der Nr. 166 der „Lipp. Landes-Zeitung" zu widerlegen; einfach deshalb nicht, weil dieser Artikel die reine Wahrheit enthält und nicht zu widerlegen ist; statt dessen werden Sie nun persönlich und beleidigen meinen Vorgänger und mich, wie es wohl nicht schmutziger vorgekommen ist.

In dem betr. Artikel wird meinem Amtsvorgänger Amtsmißbrauch usw. vorgeworfen, und deshalb habe er seinen Vorsteherposten niederlegen müssen. Hätte mein Vorgänger Amtsmißbrauch begangen, dann wäre sicherlich die Aufsichtsbehörde gegen ihn vorgegangen. Es dürfte allgemein bekannt sein, daß Herr W. wiederholt geäußert hat, daß er wegen der vielen Widerwärtigkeiten seinen Vorsteherposten niederzulegen gedenke. Es steht einwandfrei fest, daß mein Vorgänger den Vorsteherposten freiwillig, d. h. ohne irgend einen Druck des Landratsamts, niedergelegt hat; auch ist es ihm in keinerlei Art und Weise von Herrn Landrat Schweicher nahegelegt worden. Im Gegenteil, Herr Landrat Schweicher hat geäußert, daß er so ohne weiteres den Vorsteherposten sofort nicht niederlegen könne. Herr W. hat sich dann bereit erklärt, die Vorstehergeschäfte bis zur nächsten Sitzung, in welcher der neue Vorsteher zu wählen sei, weiterzuführen. Von Verleumdungen kann nicht im geringsten die Rede sein. Sogar Herr B hat in der Niederschrift vom 3. Februar 1930 geschehen beim Herrn Landrat in Detmold, erklärt, daß es ihm fern liege, Herrn W. irgend welche unredliche Handlungen vorzuwerfen, die er als Vorsteher der Gemeinde begangen hätte. Dieses ist dann von Herrn Landrat Schweicher und Herrn Jäger mitunterzeichnet worden. Ich bin bestimmt der Ansicht, daß, wenn Herr W. sich hätte das geringste zuschulden kommen lassen, Sie, Herr Wortmann, alle Hebel in Bewegung gesetzt hätten, um den Genannten zu Fall zu bringen, und wenn es Sie Tausende von Marken gekostet hätte. Weiter werfen Sie mir vor, ich hätte Kuhhandel mit meinem Vorgänger getrieben. Ich kann reinen Herzens sagen, daß ich nie Kuhhandel getrieben habe.

Weiter sei Herrn Wortmann noch mitgeteilt, daß Herr Landrat Schweicher noch nie eine Sitzung in Waddenhausen aufgehoben hat. Sollter Sie Zweifel hegen, so mögen Sie sich beim Landratsamte danach erkundigen. Sodann wird von Herrn Wortmann noch behauptet, mit meiner Hilfe als erster Beigeordneter sei Herr W. wieder ins Dorfparlament zurückgekehrt. Es scheint, daß Sie vollkommen in Unkenntnis sind; es sei Ihnen dahermitgeteilt, daß das Dorfparlament, oder richtiger gesagt, die Gemeindevertretung von den wahlberechtigten Gemeindebürgern gewählt wird, und nicht vom 1. Beigeordneten, denn der erste Beigeordnete hat nur einen verschwindend kleinen Einfluß auf 650 wahlberechtigte Gemeindebürger. Weiter sei Ihnen mitgeteilt, daß Herr W. am 15. Februar d. Js. einstimmig im Gemeindevorstand gewählt worden ist, also auch von Ihren Freunden, Herr Wortmann.

Zum Schluß möchte ich Ihnen noch erklären, solange Sie den Mut haben, solche Unwahrheiten und Beleidigungen zu schreiben, blamieren Sie sich selbst. Ein anständiger Mensch bleibt stets sachlich und aufrichtig und lebt nicht in Streit mit seinen Mitbürgern. Wenn Sie gern der zukünftige Vorsteher von Waddenhausen werden wollen, was Ihnen aber kaum glücken dürfte, tun Sie auf diese Lehren zu beherzigen, und dienen damit dem Ansehen der Gemeinde Waddenhausen mehr als durch schmutzige und beleidigende Artikelschreibereien.

Fritz Meier, Gemeindevorsteher.

Alverdissen, den 16. Juli.

Der Schreiber des in den Zeitungen erschienenen Artikels will behaupten und versucht es zu beweisen, daß es sich bei der hiesigen Wasserleitung nicht um eine öffentliche Einrichtung der Dorfgemeinde Alverdissen, sondern um eine „Interessentenleitung" handelt, die nur von der Dorfgemeindevertretung verwaltet wird. Hieraus führt der Artikelschreiber nur an, wieweit bereits die Leitung gelegt worden ist und was für Kommissionen noch an der Leitung beteiligt sein sollen. Warum führt man aber nicht aus, wer den Auftrag zum Bau der Leitung gegeben, demzufolge auch für die Baukosten aufzukommen, und wer die zur Erlangung der erforderlichen Baugelder ausgestellten Schuldscheine über 15 500 und 9500 Mk. unterschrieben hat? Hätte der Artikelschreiber das ausgeführt, so hätte er sich selbst ins Gesicht geschlagen, um dann noch von „Protest" und „unverständlich" zu schreiben. Selbstverständlich unterläßt es auch der Artikelschreiber, den wahren Sachverhalt wiederzugeben, aller Wahrscheinlichkeit nur, um sich selbst und seinen Anhängern treu zu bleiben in der angeblichen Überzeugung, es handle sich um eine Interessentenleitung. Obwohl dem Artikelschreiber das am 28. 10. 1928 von der Lipp. Regierung genehmigte Wasserleitungsstatut unseres Ortes, ferner das Urteil des Kreisverwaltungsgerichts Lemgo in Sachen Sutmar gegen Gemeinde Alverdissen, und endlich auch der Bescheid des Landrats in Brake vom 26. April 1930 genau bekannt sein werden, versucht man immer, der Bewohnerschaft von Alverdissen das Wort „Interessentenleitung" einzuimpfen. Warum? Ist es offensichtliche Bosheit, den Bürgern unseres Ortes, die nun mal nicht zufälligerweise im geschlossenen Orte wohnen, sondern etwa 50—100 Meter außerhalb des Ortes ihr eigenes Heim gründen, in irgendeiner Weise Schwierigkeiten zu bereiten? Glaubt man, dadurch besondere Rechte erlangt zu haben, daß auch schon der Groß- oder Urgroßvater in Alverdissen ansässig war und man erst dadurch würdig ist, für sich auch das Wort „Bürger" in Anspruch zu nehmen? (Nach einem Ausspruch in einer der letzten Ausschußsitzungen ist das letztere ja wohl bei einigen Personen Ueberzeugung.) Daß immer wieder alles noch einmal aufgerollt wird, was zur Genüge geklärt ist, ist bestimmt überflüssig und zuletzt ja auch langweilig. Versucht aber jemand, den wahren und tatsächlichen Sachverhalt der Öffentlichkeit preiszugeben, dann werden alle Schleusen des persönlichen Hasses geöffnet und mit allen Mitteln versucht, einem den Mund zu verschließen. Dies alles soll und kann uns aber nicht abhalten, sachliche Kritik auch fernerhin zu üben.

Tappe.

Vereins- und Versammlungskalender

Bad Salzuflen. Jungdeutscher Orden. Sonntag, 20. Juli, Schießen am Obernberge. (Grauer Dienstanzug!) Antreten an der Kleinbahnbrücke.

Helpup. Sonntag, den 20. Juli, abends 8 Uhr, musikalische Feierstunde in der Kirche, veranstaltet von den Jungendbundchören Straßtrup-Reyen, Hillegossen und Helpup. Jeder ist herzlich eingeladen.

Horn. Eisenheim-Bund Niedersachsen. Sonnabend, 19. Juli, abends 8 Uhr, Lokal Koch.

Schlangen. Eisenheim-Bund Niedersachsen. Sonnabend, 19. Juli, abends 8 Uhr, Lokal Koch.

Gelbach-Pottenhausen. Eisenheim-Bund Niedersachsen. Sonnabend, 19. Juli, abends 9½ Uhr, im Siekkrug.

Blomberg. Eisenheim-Bund Niedersachsen. Dienstag, 22. Juli, abends 8 Uhr, Lokal Sölter.

Bösingfeld. Eisenheim-Bund Niedersachsen. Sonnabend, 19. Juli, abends 8 Uhr.

Landes-Turn- und Sport-Zeitung

Westdeutscher Spielverband

Gau Lippe

Amtliche Mitteilungen.

Ich mache hiermit nochmals auf die am Sonntag, dem 20. Juli, morgens 9½ Uhr, bei Schröder-Lage, Bahnhofstraße, stattfindende Schiedsrichter-Versammlung aufmerksam. Alle Schiedsrichter und Anwärter haben unbedingt zu erscheinen. Ich bitte die betr. Schiedsrichter, ihre Pässe mitzubringen. Ferner bitte ich die in der Sonnabend-Ausgabe (12. 7.) genannten Herren, mir jetzt schnellstens Geburtsdatum und das Jahr der Beständigung mitzuteilen. Rau.

*

Die nächsten Spiele des BfB. Detmold

Nach Beendigung der Sommerpause werden vom BfB. Detmold in der Zeit vom 10.—31. August folgende Freundschaftsspiele ausgetragen:

10. 8. BfB. Detmold — EmS. Lage, in Detmold.
17. 8. BfB. Detmold — BV. Lemgo, in Herren, anläßlich des Sportwerbefestes von „Eintracht" Herren-Ostbe.
24. 8. BfB. Detmold — „Union" Herford (Sonderklasse) anläßlich der Sportwerbeveranstaltung des Stadtamtes für Leibesübungen.
31. 8. BfB. Detmold — Vader 12, in Paderborn.

Lippischer Rasensportverband

Unfall-Aufenthaltskasse (UAK.)

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die Zeit vom 18. Juli bis 18 August d. J. alle Angelegenheiten der UAK. erledigt werden von Herrn Aug. Koch. Hörstmar bei Lemgo i. L. Die Vereine wollen sich an diese Adresse wenden. Der Ausschuß betont noch einmal seine Bereitwilligkeit, auf Anforderung in den Vereinen aufklärend tätig zu sein.

Bentorfer Sportverein von 1921.

Nach fast 1½jähriger Pause hat nunmehr der hiesige Sportverein seine Arbeit wieder aufgenommen. In einer Versammlung am vergangenen Sonnabend waren ca. 30 Mitglieder anwesend. Als neuen Vorstand wählte man die Herren Hr. Meiertöns, Müller, A. Langer, Watermann, Dammler, Hr. Stock. Außerdem wurden die Ausschüsse gewählt. — Nach einer vorläufigen Übersicht wird es möglich sein, die neue Fußballserie mit einer aktiven und einer Jugendmannschaft durchzuspielen. Die Neuanmeldung beim BSB. ist dann auch sofort erfolgt. — Leider ist der Verein, der über Mannschaften und Material noch immer verfügt, stets dadurch gehemmt, daß ihm kein ständiger Sportplatz zur Verfügung steht. Erst die Zeit nach der Ernte bietet gewöhnlich Gelegenheit zur Betätigung. Wie man hört, will jedoch in diesem Herbst die Gemeinde in Verbindung mit der Schule eine Fläche Forstland, welches günstig zwischen den beiden Orten Bentorf und Harkemissen liegt, nachweise für einen Spielplatz übernehmen. Hoffentlich kommen die Verhandlungen darüber bald zum guten Abschluß.

Sport in Kürze

Die Berliner Internationale Rennwoche wurde am Donnerstag in Karlshorst bei gutem Wetter und starkem Besuch fortgesetzt. Zu einer selten spannenden Prüfung wurde das Internationale Jagdrennen, in dem Oper allein die Vertretung der deutschen Zucht gegen vier ausgezeichnete Franzosen schlug. Die Stute konnte sich zur größten Überraschung siegreich durchsetzen und schlug nach einem taktisch ausgezeichneten Ritt von Hauser Dark Bay leicht. Anfangs am Schluß des Feldes gehalten, machte sie vor dem Ostwall schnell Boden gut und kam schon knapp in Front über den letzten Sprung. Nach kurzem Kampf hatte Oper dann schnell das bessere Ende für sich. Wohl selten war die Begeisterung der Massen bei der Rückkehr eines Siegers größer als nach dem Internationalen Jagdrennen 1930.

Für den heutigen Schwimmkampf gegen Ungarn am Wochenende schwinden unsere Hoffnungen immer mehr. Besonders schwach ist die deutsche Wasserballmannschaft. Nachdem schon Joachim Rademacher und Amann wegen Krankheit auf die Teilnahme verzichten mußten, hat jetzt Erich Rademacher aus dem gleichen Grunde absagen müssen.

Die Radrennen in Hannover am Donnerstag mußten wegen Regens um zwei Tage verschoben werden. Das vorgesehene Programm gelangt am Sonnabend zum Austrag.

Japans Studenten in Finnland.

Auf der Reise zu den Weltmeisterschaften in Darmstadt sind die japanische Studentenmannschaft erstmalig in Europa bei einem Leichtathletikfest in Helsingfors an den Start. Eine glänzende Leistung erzielte Kimura im Hochsprung mit 1,94 Meter. Auch Oda kam noch über 1,85 Meter und startete im Weitsprung mit 7.10 Meter. In der kurzen Strecke über 100 Meter startete er frühere deutsche Meister Rich. Cortz in 10.9 Sek. nur um Handbreite gegen den Japaner Holdsloka. Die Schwebestaffel gewannen die Japaner ebenfalls erst nach erbittertem Endkampf in 1:58.4 vor Kadraterne Helsingfors

Was bringt der Sonntag?

Im Reich:

Unter der hoffentlich wieder stärker und intensiver scheinenden Julisonne wird sich am Wochenende und am Sonntag ein reger Sportbetrieb abwickeln. Die Wettkampfzeit eilt in der

Leichtathletik

mit Riesenschritten ihren Höhepunkten entgegen. Als letzter Landesverband der DSB. ermittelt am Sonnabend und Sonntag Süddeutschland im Nürnberger Stadion seine Meister. In Halle geht ein Städtekampf Leipzig — Halle vonstatten. Nationale Sportfeste finden in Saarbrücken, Gießen, Dinslaken und Luckenwalde statt. Bei den Stockholmer Spielen starten die namhaftesten deutschen Kurzstreckenläufer. Frankreichs Meisterschaften kommen in Paris zum Austrag und Italien und die Schweiz begegnen sich in Basel im Länderkampf. Die Sonntagsereignisse der

Turner

gipfeln im 17. Bayerischen Landesturnfest in Regensburg, den Kreisvolksturnmeisterschaften in Berlin-Zehlendorf (Brandenburg), Köslin (Pommern), Schwerin (Norden) und in der großen Hindenburgstaffel, die der Kreis Mittelrhein aus Anlaß der Rheinlandbefreiung und des Besuches des Reichspräsidenten veranstaltet. Diese Staffel führt durch fast alle Gaue des zweitgrößten Turnkreises und wird über 100 000 Turner und Turnerinnen auf die Beine bringen. Die Läufer beginnen in Saarbrücken, Worms, Aschaffenburg, Marburg und Koblenz und haben Wiesbaden als gemeinsames Ziel. — Der

Fußball

liegt in Deutschland noch an der Sperrkette. Im Auslande interessieren die Ergebnisse der Spiele um die Fußball-Weltmeisterschaft, die am Sonntag in Montevideo mit den Begegnungen Brasilien — Bolivien und Belgien — Paraguay fortgesetzt werden. Schweden und Estland treffen sich in Reval zum Länderkampf. Mailand — Dipest Budapest und Rapid Wien — Donau 93. — Das Ereignis im

Schwimmen

ist in Dresden der zweitägige Länderkampf Deutschland — Ungarn, bei dem auch ein glänzendes Rahmenprogramm geboten wird. Zwei Wasserballkämpfe tragen in Barmen und Bochum West- und Norddeutschland mit ihren Auswahlmannschaften aus und im Kampf um die Deutsche Meisterschaft treffen die Mannschaften von Wasserfreunde 09 Spandau und München 99 sowie Bremischer SV. und Ottensen-Hamburg aufeinander.

*

In Lippe:

Auf den lippischen Turn- und Spielplätzen geht es morgen sehr still zu. Im Lager der Sportler herrscht, soweit uns gemeldet wurde, auf der ganzen Linie Ruhe, während die Turner ebenfalls in Lippe mit keinen besonderen Veranstaltungen aufwarten.

Von Interesse ist lediglich das Abschneiden des diesjährigen Meisters der Sommerspiele, TV. Lemgo, in Bielefeld bei dem Kampf um die Bezirksmeisterschaft. Lemgo hat im Schlagball den Gabderbaumer TV. zum Gegner und sollte hier imstande sein, ein achtbares Ergebnis herauszuholen. Im Faustball dagegen, wo die Lipper gegen den MTV. Minden antreten müssen, glauben wir an einen sicheren Sieg des Nachbargaues. Auf jeden Fall aber wird sich der TV. Lemgo nicht im Handikap schlagen lassen.

Deutsche Turnerschaft

Lippischer Turngau

Amtliche Mitteilungen.

Bezirksspiele im Nordbezirk.

Am vergangenen Sonntag fand in Bösingfeld der 2. Spieltag des Nordbezirks statt. Die Spiele wurden bei herrlichem Sonnenschein von morgens 7 Uhr bis mittags 1 Uhr ausgetragen und zeigten folgende Ergebnisse.

1. Bezirksklasse.

Humfeld 1 — Sport 2 46:39; Lemgo 2 — Brake 2 50:48; Kalldorf 1 — Humfeld 1 47:41; Sport 2 — Brake 2 47:50; Lemgo 2 — Kalldorf 1 45:38; Humfeld 1 — Brake 2 46:34; Sport 2 — Lemgo 2 49:30; Kalldorf 1 — Brake 2 45:48; Humfeld 1 — Lemgo 2 40:41; Sport 2 — Kalldorf 1 38:45.

2. Bezirksklasse.

Sport 3 — Hohenhausen 1 40:46; Bösingfeld 1 — Humfeld 2 56:35; Hillentrup 1 — Sport 6 53:33; Hohenhausen 1 — Bösingfeld 1 36:51; Humfeld 2 — Hillentrup 1 54:35; Sport 3 — Bösingfeld 1 45:56; Hillentrup 1 — Bösingfeld 1 49:39; Hohenhausen 1 — Humfeld 2 50:40; Sport 3 — Humfeld 2 49:51; Hohenhausen 1 — Hillentrup 1 38:40.

*

Die Tabelle hat folgendes Aussehen:

1. Bezirksklasse.

Lemgo 2 14 Pkt., Humfeld 1 8 Pkt., Kalldorf 1 8 Pkt., Sport 2 7 Pkt., Brake 2 5 Pkt.

2. Bezirksklasse.

Bösingfeld 1 8 Pkt. Hohenhausen 1 8 Pkt., Hillentrup 1 8 Pkt., Sport 3 6 Pkt., Humfeld 2 2 Pkt.

Lemgo 2 ist somit 1. Bezirksmeister. Die Mannschaften Bösingfeld, Hohenhausen und Hillentrup weisen gleiche Punktzahlen auf, ein dritter Kampf ist deshalb notwendig. In der Jugendklasse konnte der Tv. Bega mit der stattlichen Punktzahl 14 die Bezirksmeisterschaft erringen.

O. Schmidtmeier, Bezirksspielwart.

Lippischer Turnerbund

Sommerspiele (Faustball).

Nachdem am Sonntag, dem 6. Juli, der erste Spieltag des 2. Bezirks stattfand, sollte am letzten Sonntag der des 1. Bezirks, Herr Landwirt Bode-Hintrup hatte freundlicherweise für beide Tage seine Weide zur Verfügung gestellt und so konnten, begünstigt von schönstem Sommerwetter, die Spiele flott und pünktlich durchgeführt werden. Obwohl es im Lippischen Turnerbund an spielfähigen Plätzen mangelt, wurden teilweise sehr beachtliche Leistungen gezeigt.

Tabellenstand.

1. Bezirk: Leopoldstal 1 8 Pkt., Leopoldstal 2 6 Pkt. Veldrom 4 Pkt., Herrentrup 2 Pkt., Belle 0 Pkt.

2. Bezirk: Tintrup 1 12 Pkt., Elbrinxen 1 9 Pkt., Tintrup 2 7 Pkt., Brakelsiek 6 Pkt., Elbrinxen 2 6 Pkt., Istrup 1 und Istrup 2 nicht angetreten.

Der erste Jugend-Spieltag findet voraussichtlich am Sonntag, dem 3. August, statt. Näheres hierüber geht den Vereinen noch zu.

Albert, Bundesspielwart.

Aus den Vereinen

BSV. Heidenoldendorf.

Heute abend, 5½ Uhr, Faustballtraining aller Senioren und Jugendlichen. Pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. — Nach dem Training gemeinsame Abfahrt mit Damen und Passiven nach Berlebeck zur gemeinsamen Feier mit dem BfB. Detmold. Möglichst große Beteiligung erwünscht.

BfB. Detmold feiert seinen Aufstieg in die 1. Bezirksliga. In Gemeinschaft mit dem BSV. Heidenoldendorf.

Der Verein für Bewegungsspiele hat es sich nicht nehmen lassen, seiner 1. Mannschaft für den so schwer erkämpften Aufstieg in die 1. Bezirksliga als Anerkennung ein kleines Fest zu geben. Zur Wahrung der freundschaftlichen Beziehungen hat sich erfreulicherweise unser Nachbarverein BSV. Heidenoldendorf bereiterklärt, mit seinen Mitgliedern, Freunden und Damen an der Feier teilzunehmen, die am Sonnabend, dem 19. Juli, abends 8½ Uhr, im Saale des Hotels „Teutoburger Wald", Berlebeck (früher Runge) stattfindet. Eine gute Musikkapelle wird dafür Sorge tragen, daß die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen. Sämtliche BfB.er sind mit ihren Damen sowie alle Freunde und Gönner des Vereins herzlichst eingeladen. Abfahrt 7.45 Uhr Lippischer Hof.

Was bringt Ihnen die Zukunft?

Wir leben in einer schlechten Zeit. Ihr persönliches Schicksal, Charakter, Glück, Erfolg, Liebe und Ehe wird errechnet auf streng wissenschaftlicher Grundlage Handliniendeutung und Astrologie. Nicht zu verwechseln mit Jahrmarkts-Astrologie. Auskunft im: (8340

Reformhaus Detmold, Neustadt 6

Einige moderne

Speisezimmer in Eiche

(gebeizt, fabrikneu, mit polierten Türen, in kaukasischem Nußbaum), bestehend aus: Büfett, 1,80 Meter, Kredenz, 1,30 Meter, 2 Ausziehtische, 4 Leder-Stühle, 540.— RM. Einzel-Büfett 210 RM., gibt ab zu günstigen Bedingungen. Zu erfragen unter Nr. 8339 in der Geschäftsstelle der Landeszeitung.

Goldfüllfederhalter

aller Systeme in reicher Auswahl

Reparatur unbrauchbar gewordener Halter schnell und preiswert (18425

Paul Metzentin, Detmold

Patent-Ingenieur
Ernst Haigis (994
beeid. Sachverständiger
für die Gerichte d. Landgerichtsbezirks Bielefeld
Bielefeld, Herforder Str. 10, Ecke Hauptpostamt
Patentbüro Köchling
Telefon 1492

Wir empfehlen
Vereinen, Klubs und Schulen
unsere neuen und bequemen
Gesellschaftsomnibusse (14—30 Sitzer 14 ltr. Kurbelfenster)
zu wirklich günstigen Bedingungen. Bei größeren Fahrten freie Anfahrt. Eine Anfrage lohnt sich.
Lueme Ges. m. b. H., Bösingfeld, Telefon 63.

Die weltberühmten
Reichsdrucke
mustergültige, von der Reichsdruckerei in Berlin hergestellte Nachbildungen graphischer Meisterwerke aus dem 14.-18. Jahrhundert, sind zu wohlfeilen Preisen bei uns vorrätig.
Ein umfangreicher
illustrierter Katalog
der mehr als 1000 Reichsdrucke aufführt, eine Kunstgeschichte im kleinen darstellt, steht Interessenten zur Einsichtnahme zur Verfügung.
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str.



„Ich bin schon um 6 Uhr früh zur Stelle!"

... sagt lächelnd Tankwart Carl zu den Frühaufstehern, die bei dem schönen Sommerwetter einen Tagesausflug vorhaben. Pünktlichkeit, sowie schnelle und freundliche Bedienung der Kunden sind Gründe für seine Beliebtheit. Alles tankt bei ihm. In vorbildlicher Weise bedient er Sie mit DAPOLIN, dem leistungsfähigen, nach modernstem Verfahren hergestellten Betriebsstoff, und mit STANDARD MOTOR OIL, das dem Motor vor dem Heisslaufen bewahrt ... STANDARD MOTOR OIL hat höchste Schmierfähigkeit, bewirkt volle Kolbenabdichtung und deshalb volle Kraftausnutzung.

Tanken Sie bei einer roten Dapolin-Pumpe, hier finden Sie immer einen zuvorkommenden Tankwart Carl.

Hervorragende Erzeugnisse, freundliche Bedienung, das ist Dapolin-Dienst!

STANDARD
MOTOR OIL
Das Markenöl von internationalem Ruf
DAPOLIN ESSO

DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt Detmold.)

Da sich seit der Vormittagskurven in der innerpolitischen Situation noch nichts geändert hat und im Reichstag noch immer keine Entscheidung gefallen war, verhielt sich die Spekulation auch im Beginn der Börse vollkommen abwartend, und beteiligte sich kaum am Geschäft. Auch bei den Banken herrschte wieder große Orderlosigkeit, sodaß die Kursfestsetzung heute noch mehr als sonst von Zufällen abhängig sein mußte. Man hatte vormittags einen neuen Kursrückgang der A. G. für Verkehrswesen, die heute Generalversammlung haben, und bei der schon Auskunftsmöglichkeiten gestern für Kurs niedergelegt hatten, abgewartet, stellt nach den 1. Kursen war eine Kursfestsetzung der Börse unverständlich, auch war die Stimmung, beeinflußt von der festen Eröffnung der Devisenabteilung, beruhigter, und es traten Übergreifend leichte Kursbesserungen ein. Nachdem bekannt wurde, daß weitere Devisenzentralen Absatzorte, endlich auch die Handelsvertretungen zur Stellungnahme veranlaßt werden, haben sich die Aussichten für einen Sieg der Regierung wieder etwas gebessert. Um 1 Uhr wurde die Nachricht, daß sozialdemokratischer Antrages auf Aufhebung der Notverordnung mit 294 gegen 221 Stimmen und die daraufhin erfolgte Auflösung des Reichstags bekannt. Die Tendenz wurde schwächer, und es kam zu erheblichen Abschwächungen. Der Pfandbriefmarkt lag ruhig. Reichsschuldbuchforderungen tendierten etwas schwächer. Amortisierte Werte gaben eher etwas nach. Großkraftwerke Franken verloren 5 Proz., Maschinen und Kranbau 2½ Proz. Im übrigen waren sowohl bei Kali- wie auch bei Kolonialwerten nennenswerte Veränderungen nicht festzustellen. Der Kassamarkt lag vorwiegend schwächer. Es verloren u. a. Steinzeug Colditz bei Übergewicht, Chemische Werke Albert 6½ Proz., Hannoversche Papier 6½ Proz., Hannoverscher Kupfer 5 Proz. Die Börse schloß in abschwächender Haltung. Bis zum Schluß der Börse fanden die Märkte ganz unter dem Einfluß der gemeldeten Reichstagsauflösung. Die schweren Werte verloren auf Baissevorkäufe 5 Proz. und mehr.

Nachbörse. Tendenz: Weiter schwach.

Neubesitzanleihe 8,20, Altbesitzanleihe 60,80, Reichsbank 266, Bank elektrischer Werte 127, Berger 208, Deutscher Eisenhandel 58, Eisenbahnverkehr 176¼, Hirsch Kupfer 120, Vogel Telegraph 77¼, Burbach 164, Wintershall 172, Norddeutscher Lloyd 98⅝, Aku 105¼, J. G. Farben 155, Mannesmann 98⅝, Daimler 23½, Polyphon 228, Rütgerswerke 87, Salzdetfurth 200½, Siemens u. Halske 208, Oberkoks 98.

Produktionsbericht.

wtb. Berlin, 18. Juli. Die politischen Ereignisse im Reichstage überschatteten auch die Eröffnung des Produktenverkehr. Das Geschäft kam nur schleppend in Gang. Die schwächere Stimmung des Vortrittages erhielt sich, da die Käufer nach den Preissteigerungen der letzten Tage sehr zurückhaltend waren. Am Lieferungsmarkt setzte Weizen sehr zurückhaltend ein. Bei Roggen bemühte es sehr umfangreicher Interventionen, um ein starkes Abgleiten der Preise zu verhindern. In den Dekungskäufen mußten die Preise trotzdem bis um 3½ Reichsmark nachgeben; das aufgenommene Quantum schätzt man auf über 3000 Tonnen. Das Inlandsangebot von Weizen und Roggen war zwar keineswegs dringlich, soweit jedoch Gebote abgegeben wurden, tendierten sie niedriger als gestern. Am Mehlmarkt ist keine Belebung zu verzeichnen, die Mühlenofferten waren wenig verändert. Hafer wird auf dem gegenwärtigen Preisniveau etwas mehr offeriert. Der Konsum scheint nunmehr versorgt zu sein und bekundet auch auf ermäßigtem Preisniveau wenig Kauflust. Mieten gingen unverändert in leichter Qualität, etwas in den Forderungen, gute erhalten und sind ziemlich fest.

Produktionsnotierungen.

wtb. Berlin, 18. Juli. Weizen, märk. ab Station, Juli 249, Sept. 251,75, Okt. 253—257, Dez. 175—177; Roggen, märk. ab Station, Juli 180, Sept. 186—184, Okt. 161 bis 163, Dez. 153—154; Futter- und Industrie-Gerste 170 bis 182, ruhig; Hafer, märk. ab Station 175—183, Juli 169—168, Sept. 160—159,50, Okt. 157,75—158,50, Dez. 152 bis 153,50; Weizenmehl 23,25—26,00, ruhig; Roggenmehl 21,25—24,00, ruhig; Weizenkleie 10,50—11,00, fest; Roggenkleie 10,50—11,00, fest; Weizenkleie-Melasse 210 bis 220; Viktoriaerbsen 26—30 kleine Speiseerbsen 24 bis 27,50, Futtererbsen 19—20; Peluschken 22—24; Ackerbohnen 17—18,50; Wicken 21—23,50; Lupinen, blaue 19 bis 20, gelbe 24—26; Rapskuchen (Basis 33 Proz.) 10,60 bis 11,60; Leinkuchen (Basis 37 Proz.) 15,30—16,50; Trockenschnitzel 8,70—9,50; Sojaextraktionsschrot (Basis 45 Proz.) 16,40—17,00.

Viehmarkt

wtb. Berlin, 18. Juli. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 2280 Rinder, darunter 695 Ochsen, 480 Bullen, 3000 Kühe und Rinder; 7000 Kälber, 6000 Schafe, 7000 Schweine (1188 zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt), 140 Auslandsschweine. — Bezahlt wurden für 50 Kilogr. Lebendgewicht: Ochsen: a) 60—62, b) 57 bis 59, c) 54—56, d) 50—53; Bullen: a) 59—60, b) 55 bis 56, c) 50—54, d) 47—49; Kühe: a) 45—48, b) 38 bis 40, c) 29—33, d) 25—27; Färsen: a) 58—60, b) 49 bis 52, c) 44—46; Fresser (mäßig genährtes Jungvieh) 43—48; Kälber: a) 65—69, b) 58—65, c) 48—50; Schafe: a) 65—67, b) 60—63, c) 48—50, d) 50—55, e) 38—45; Schweine: a) 67—69, b) 68—70, c) 68—70, d) 66—69, e) 64—66. — Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware ziemlich glatt; bei Kälbern ruhig, schwere Kälber vernachlässigt; bei Schafen ziemlich glatt; bei Schweinen glatt.

Westfälische Feingas A.-G. Dortmund

Die Gesellschaft hielt am 15. Juli ihre Generalversammlung ab, die sich nach einem vollen Geschäftsjahr befaßte. Die Bilanz schließt mit einem Gesamtverlust von 250 000 RM. ab. Dieser Verlust ist zu erklären einmal dadurch, daß das abgelaufene Geschäftsjahr für die Gesellschaft ein ausgesprochenes Dürrjahr gewesen ist. Nachdem die Absperrung der Versorgungsgebiete mit der Ruhrgas A.-G. vorgenommen und die Verhandlungen mit der gasverbrauchenden Industrie und den Städten aufgenommen worden war, konnte man mit dem Bau der Versorgungsleitungen beginnen und die Herstellung weiterer Leitungen ins Auge fassen. Dazu kommt, daß das abgeschlossene Jahr ein ausgesprochenes Krisenjahr erster Ordnung in der allgemeinen Wirtschaftslage gewesen ist, indem infolge des Kapitalmangels die Abnehmerkreise eine abwartende Haltung einnahmen.

Trotzdem haben im neuen Geschäftsjahr bereits wieder vier Städte und zwölf industrielle Werke mit einer Gesamtabnahme von 20 Mill. cbm FernGas neu angeschlossen werden können. Die bisher gemachten Erfahrungen sind durchweg aufriedenstellend gewesen und geben zu den Erwartungen Anlaß, daß sich der gesunde finanzielle Gedanke der Ruhrgas Fernabsatzräume weiterhin durchsetzen wird.

Der Gesellschaft sind ferner neu als Aktionäre die Stadt Siegen durch Übernahme von 100 000 RM. Aktien und der Landkreis Tecklenburg durch Übernahme von 10 000 RM. Aktien beigetreten. Für der Bilanz sind der Wert des Leitungsnetzes mit 516 450 RM. und die in Bau befindlichen Anlagen mit 2 601 786 RM. eingesetzt worden. In den Aufsichtsrat neu gewählt wurden als Vertreter der neu aufgenommenen Aktionäre Oberbürgermeister Stismar (Siegen) und Klempnermeister Klopp (Hausberge), während der übrige Aufsichtsrat wiedergewählt wurde.

Briefkasten

H. K. in V. Briefe sind an katholischen Feiertagen, sofern es sich nicht gleichzeitig um gesetzliche Feiertage handelt, zu bestellen. Wenden Sie sich, wenn das in Ihrem Falle geschehen ist, zunächst mit einer Beschwerde an das Postamt Ihres Wohnorts, und wenn das nichts nützt, mit einer Beschwerde über die Nichtbestellung der Post an dem genannten Tage unter genauer Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse an die Oberpostdirektion in Minden, damit die Sache untersucht werden kann.

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig ein Honorar aufgegeben ist.)

Das Waschen ist für meiste Hausfrauen bestimmt kein Vergnügen. Der Griesscherrwa und Vereinfachung der Arbeit können aber gute Waschmittel sehr viel beitragen. Der Optische Konsumverein führt für seine Mitglieder die erprobtesten und guten Waschmittel aus der Eigenproduktion der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine. Ein außer Dixie das selbsttätige Waschmittel „Famos“. „Famos“ macht Bäume und Wäsche nicht an, es spendet im Gegenteil und schont das Gewebe. Das Paket nur 42 Pf. und 80 Pf. Auf die Anzeige des Optischen Konsumvereins im Werbeteil der heutigen Ausgabe wird aufmerksam gemacht.

Was bringt Ihnen die Zukunft? Wir leben in einer schlechten Zeit. Ihr persönliches Schicksal, Charakter, Glück, Erfolg, Liebe und Ehe wird berechnet auf streng wissenschaftlicher Grundlage. Handlinienbedeutung und Astrologie. Nicht zu verwechseln mit „Jahrmarktsastrologie“.

Die Mutter sagt's der Tochter

„die Betten kauf' bei Mertens“

Bielefeld, Jahnplatz

In Fleisch- u. Wurstw. täglich frisch!

Karl Liebermann erster Roß-Schlachtermeister am Platz. Kaufe beim Fachmann.

Friseurladen

in guter Lage Schötmar zu vermieten. Schriftl. Anfrag. unt. Nr. 8921 an die Geschst. der Landeszeitung.

Legen Sie sich ein Familienalbum an

Es ist ein Dokument für die Zukunft. Bilder haben bleibenden Wert.

Paul Beckmann, Photograph

Detmold, Rosenthal 3 Tel. 2280

Als Verlobte grüßen:

Aenne Sievering

Joh. G. Hedemann

Erder b. Viotho a. d. W. / Bad Zwischenahn i. O.

z. Zt. Helgoland

20. Juli 1930

Statt besonderer Anzeige

Am Mittwoch gegen 11 Uhr abends entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Hermann Heger

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Heger geb. Sieker

nebst Kindern

Ehrsen, den 18. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Sonntag, 20. Juli, nachmittags 1½ Uhr, statt

Todesanzeige

Ganz unerwartet nahm der himmlische Vater gestern abend 7½ Uhr nach kurzer schwerer Krankheit meinen lieben unvergeßlichen Sohn, unsern lieben Bruder

Wilhelm Sturhahn

im blühenden Alter von 23 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefstem Schmerz:

Wwe. Lina Sturhahn, geb. Reese

Paula u. Else Sturhahn

als Großeltern:

Ernst Reese u. Frau, geb. Rehme

Lieme, 18. Juli 1930

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen dankt im Namen aller Hinterbliebenen recht herzlich

Heinrich Linnenbröker

Unterwüsten, den 16. Juli 1930 (Kruthelde)

Danksagung

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben unvergeßlichen Sohnes und Bruders sprechen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus

Familie Aug. Sundermann

Mettmann (Rhld.), 17. Juli 1930

Trauerbriefe und -Karten

liefert preiswert

Meyersche Hofbuchdruckerei, Detmold

Bekanntmachung

Aus Anlaß der am 20. Juli stattfindenden Zuverlässigkeitsfahrt des ADAC. ist ab 10. Juli, 1 Uhr mittags, das Parken in der Lange Straße (von Hornsche Straße bis zum Rosental) und in der Neustadt (von der Weinbergstraße bis zur Oberen Mühle) für sämtliche Fahrzeuge verboten.

Das Halten ist nur so lange gestattet, als es zum Ein- bzw. Aussteigen notwendig ist.

Ferner wird zufolge des Bruchmarktes vom 20. Juli, mittags 1 Uhr, bis 21. Juli einschl. die Arminstraße, Oerber Straße und die Paulinenstraße (von der Oerber Straße bis zur Bogelschen Straße) für Kraftfahrzeuge gesperrt.

Detmold, den 16. Juli 1930.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

Der Pavillon an d. Hermann-, Ecke Bismarckstraße soll zum 1. 1. 31 neu vermietet werden. Nähere Auskunft erteilt das Stadtbauamt.

Detmold, den 9. Juli 1930.

Der Stadtrat.

Um mit meinen

Sommerhüten

gänzlich zu räumen, verkaufe ich sie von heute ab zu konkurrenzlos billigen Preisen ● Beachten Sie bitte die Preise im Pavillon Ecke Hermann- und Bismarckstraße (9337

M. Kligge, Detmold

Fiat

Wir räumen zu Spottpreisen:

4/20 Cabriolet, fabrikneu

4/30 Limousine, fabrikneu

6/39 Limousine, 1500 km

10/60 Limousine, 2000 km

10/50 Pullmann, fabrikneu

7/34 N. S. U.

Deutsche Fiat A.-G.

Bielefeld, Königstr. 72, Tel. 5464

Baugewerkschule

Hoch- u. Tiefbau Prospekt gratis **Bückeburg**

Käse billiger ab Fabrik

Holst. Käse (Brotform) 9 Pfd. RM. 3 60
Edamer Art rot (¼ fett) 9 Pfd. „ 4.80
Tilsiter Art (½ fett) 9 Pfd. „ 6.00
Holländer Art (¾ fett) 9 Pfd. „ 7.40
Tilsit. Art, Block, vollf. 9 Pfd. „ 8 80

Nachnahme, Porto u. Verpackung 1 RM. extra.

Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 15 / a4

Gust. Möllmann & Co.

Detmold (12230

Telefon 2970 Wotanstr. 4

Kohlen- Groß- u. Kleinhandel

empfehlen sich zur Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

Die Lawine!!

Streiken sie? Hier die Hilfe!

„Meine Frau, die jahrelang furchtbare Schmerzen hatte, hat seit Beginn der Kur Leine Schmerzen mehr und kann alle Arbeiten in und außer dem Hause machen.“ H. G. — „Ich erkannte, wie leicht sich die Verbände anlegen lassen, und wie angenehm man sie sofort empfindet.“ W. D. — „Mein Bein ist jetzt 25 Jahre geheilt geblieben, wofür Ihnen nochmals besten Dank.“ J. H. — Tausende solcher Dankschreiben beweisen, daß die Dauer-Heilmethode erfolgreich angewandt wird, sowohl bei den ersten Anzeichen von Beinleiden, wie Aderschwellungen, Juckern, Brennen, Gefühl der Schwere, wie auch bei vollentwickelten Krampfadern, Flechten, Beingeschwüren, Ekzema, Gichtschias, Plattfußbeschwerden usw. Sofortige Linderungen erzielt, ohne Berufsbehinderung unter Zusicherung der gewohnten Tätigkeit. Lehrreiche Broschüre illustr. Broschüre von Dr. med. R. gratis durch G.m. Hamburg 1 / D 104

Dr. Ernst Strahl, b. H., Besenbinderhof 22/23.

Ingenieurschule Technikum Lage Lippe Bauschule

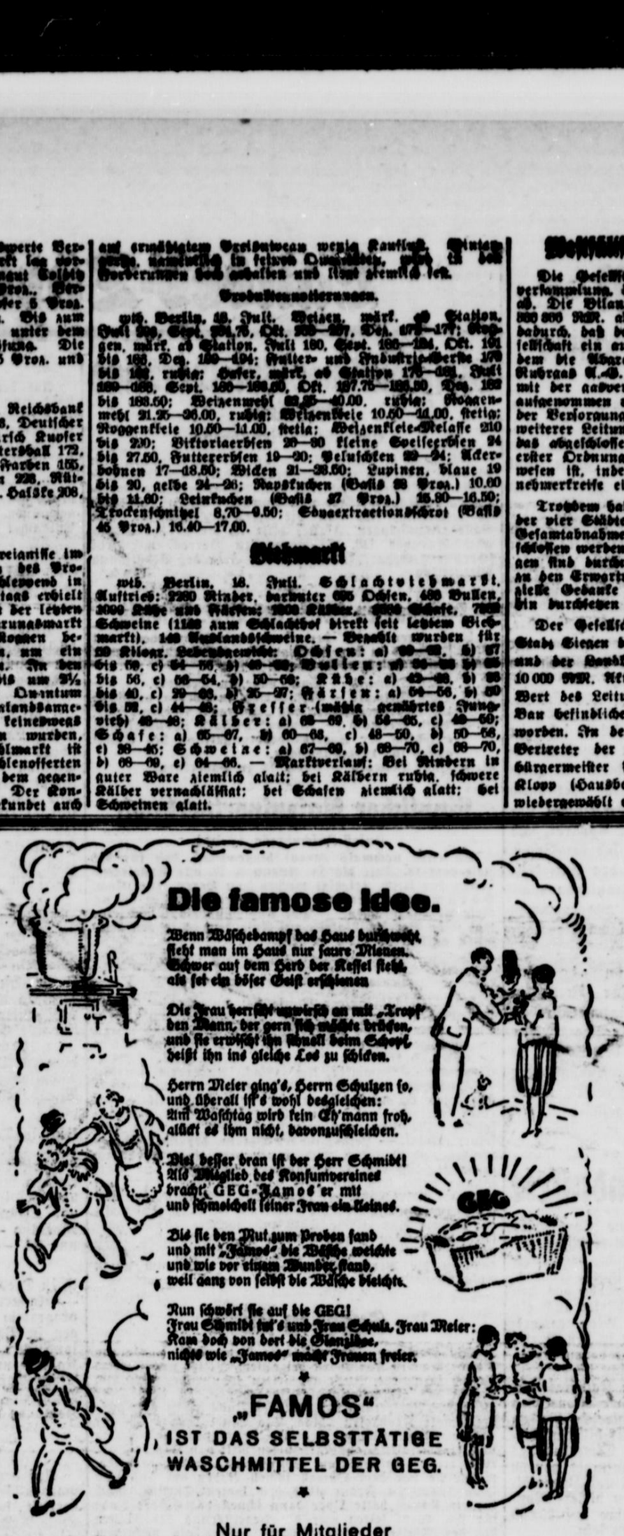
Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau

Tonindustrie

Ziegelingenieure Techniker, Ziegelmeister

Werkmeisterschule

(7480)



Lippischer Konsumverein

Vertreter(innen)

sucht Verlag f. ein populäres, mod. Hausbuch in erstklassig., moderner Aufmachung. Verkaufsanleitung wird gegeben. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 8286 an die Geschst. der Landeszeitung.

Vertreter

für den Verkauf von Origin.-Berkel-Schnellwaagen, bei Kolonialwaren- und Fleischereigeschäften gut eingef., gesucht. Angebote unter G. Pingel, Hildesheim

Suche für sofort ein tüchtiges, ordentliches

Mädchen

vom Lande für meinen Haushalt (2 Personen). Zuschriften unter Nr. 8901 an die Geschst. der Landeszeitung.

Für kl. Haushalt wird zum 1. August ein nett.

jüng. Mädchen

gesucht. (1092

Frau Kirchhoff Bad Salzuflen Steege Nr. 13

Empf. junge Mädchen, in Haus u. Küche erf., mit Zeugn., zu sofort und später. (8341

Frau Henny Pollert Leopoldstraße 21

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

zum 1. August gesucht. Frau H. Mühlenhoff Paulinenstraße 37

Älteres Fräulein sucht

Stellung

als Wirtschafterin oder z. Führung ein. Haushaltes in gutem Hause. Schr. Offerten unt. Nr. 9246 an die Geschst. der Landeszeitung.

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettleinett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten Betten-Spezialhaus

Pecher & Co.

gegr. in HERFORD i. W., am Hauptbahnhof. Preisliste und Preisbüchlein gratis und franko. Stoppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter!

Verkauf an Private!

Fernsprecher 4127

Technikum Lemgo i. L. Ingenieurschule

Maschinenbau - Autobau - Brückenbau - Elektrotechnik - Betriebstechnik Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Lehrpläne frei Gegründet 1891

Heimatfestspiel auf Burg Polle

Sonntag, den 20. Juli, nachmittags, 3.45 Uhr (nach Ankunft der Dampfer)

Der Graf von Everstein

Ein Ausschnitt aus der mittelalterlichen Geschichte des Oberwesergebietes (Lipper Fehde 1404—1408)

Sitzplatz 0.75 RM. Stehplatz 0,50 RM.

Stütze

in all. Hausarb., Koch., Bügeln, Wäscheausbess. durchaus erfahren, z. 1. Aug. oder später nach Bielefeld gesucht. Mädchen vorh. Schriftl. Angebote m. Bild, Zeugn. und Gehaltsanspr. unt. Nr. 8224 an die Geschst. der Landeszeitung.

Hausangestellte

nicht unter 20 Jhr., in Hausarbeit erfahr., z. 1. Sept., spätestens 1. Okt. ges. Vorstell. zwischen 8 u. 9 Uhr abends oder schriftl. Meldung. (8323

Oberbürgermeister Stapenhorst, Bielefeld Goldbach 16

Lehrmädchen

zur Erlern. der Küche ohne gegenseit. Vergütg. sofort gesucht. (8322

Hotel Stadt Bremen Bielefeld Bahnhofstraße 32

Stütze

d. auch koch. kann, sowie **1 Hausmädchen**

für Dauerstellung zum 1. August gesucht. (8280

Hotel Reichskrone, Lage (Inh. E. Lobbefener)

Junges Ehepaar sucht **erfahrenes Mädchen**

das selbständig kochen kann u. einen Teil der Hausarbeit übernimmt, zum 15. 9. 1930. Zweitmädchen vorhanden.

Albert Ruben, Bielefeld Ostwestfalen (8284

Gut erhaltenes

Stock-Motorrad

140 ccm, fahrbereit, preiswert zu verkauf. Schr. Angeb. unter Nr. 6547 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Moderner Kinderwagen gut erh., u. Sportwagen Gitter zu verkauf. (8288

Bielefeld Heilig enkirchen 127

Welche Möbelfabrik richtet **Kommissionslager** ein? Sicherheit. können gestellt werden. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8831 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Ländliche **3-Zimmerwohnung**

nebst Zubehör zu miet. oder kleine Stätte zu pacht. gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 8820 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Geb. ältere Dame sucht **sonniges Zimmer**

mit voller Verpfl. Schr. Angeb. unter Nr. 8333 an d. Geschst. d. Ldsztg.

Wer Hypotheken, Geschäftsdarlehen

diskret und reell zu mäßigen Zinsen sucht, verlange kostenfr. Auskunft unter Nr. 6656 durch die Geschst. der Landeszeitung

Bauplätze

Dr. Schanze, beste staubfreie Lage, herrl. Aussicht, verschied. Größen u. Preise zu günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 14031 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Heirat

Fräulein v. Lande, 31 Jahre alt, wünscht die Bekanntsch. eines solid. Herrn passend. Alters. Einige tausend Mark u. Aussteuer vorh. Briefe (möbl. mit Bild) unter Nr. 8949 an die Geschst. der Landeszeitung.

Witwer

sucht die Bekanntschaft einer Dame od. Witwe ohne Anhang, nicht unt. 40 Jahren. Die Liebe zu Kindern hat. Diskretion zugesichert. Gefl. Ang. unter E. B. U. M. bef. Rud. Mosse, Bielefeld.

Grundstücks-Verkäufe

In Detmold: Mehrere Einfamilienhäuser mit allem Komfort, v. 6000 RM. Anzahlung an. Villen, mit allem Komf., von 10.000 RM. Anzahlung an.

Nähe Detmolds ca. 10 Minuten, Landhaus mit all. Komf., 8 Zimm., Zentralheizg., ca. 3000 qm Garten, bei 7000 RM. Anzahlung.

In Friedrichshöhe Landhaus-Villa, großer Garten, 1600 qm, 8 Z. mit Nebengelaß, b. nur 2000 RM. Anzahl.

In Horn Pensionshaus, 10 Zim., Garten, 1700 qm, bei 8000 RM. Anz. Wohn- und Geschäftshaus, an Hauptstraße, bei 10 000 RM. Anzahlung.

In Bad Meinberg Pensionshaus, 11 Zim., Garten 900 qm an., bei 10 000 RM. Anzahlung. Schöne Besitzung, mit 1531 qm gr. Garten, für 18 000 RM. bei 10 000 RM. Anzahlung.

In Helpup Herrliche Besitzung mit ca. 4000 qm schönem Garten, fließ. Wasser, 9 Zim. Ford. 22 000 RM. bei 10 000 RM. Anzahl.

In Oerlinghausen Villa mit gr. Park und altem Baumbest., herrliche Lage, m. all. Komfort, Zentralhz., 12 Z., Badezimmer, bei nur 10 000 RM. Anzahlung. Geschäftshaus in bester Lage, krankheitsh. bei 20 000 RM. Anzahl.

In Hiddesen Neue Besitzung in gut. Lage, 10 Zimmer, 2800 qm Garten, bei 5000 RM. Anzahlung. Pensionshaus m. 13 Z. u. Garten von 900 qm, bei 10 000 RM. Anzahl.

Bäckerei in gr. Dorfe, mit guter Kundsch., für nur 22 000 RM. bei 8 b. 10 000 RM. Anzahl.

Bäckerei u. Konditorei, in gr. Stadt Lippes, für 40 000 RM. bei 10 000 RM. Anzahl.

Gastwirtschaft mit Sommerfrischen, in ein. Kurorte i. Lippe, b. nur 5000 RM. Anzahl.

Ernsthaft. Interessenten dient mit Näherem

Detmolder Immobilienhaus Fritz Tiemann

Ellisabethstraße Fernruf 2457

Wenn Sie Bielefeld besuchen, dann denken Sie an Ihren Landsmann im

Speise-Restaurant zum Kesselbrink

Inh. Ernst Flake Kesselbrink 2 Telefon 4325

Vorzügl. Mittag- und Abendtisch

Auto-Ruf 3375

fahre billiger als mit Taxameter

Bernh. Greive

übernehme **Waschen u. Plätten**

sämtlicher Einlaufstücke bei billigst. Berechnung. Freie Bettwäsch.-Broschüren Nr. 20 b. Detm.

Dicker Speck

bei 5 Pfd. à Pfd. 80 Pf.

Zervelatwurst

ganze Würste à Pfd. 2.— Mk.

F. C. H. Pieper

Leghorn-Junghennen

6—10 Woch. alt, 3—4,50 Mk., und 1jährige **Legehennen**

noch am Legen, à Stück 4.50 Mk., gibt ab

Aug. Bruns Humfeld 34

16 Wochen alte

Lege- und Masthühner

Khaki Cambell, zum Weiterfüttern, 3 b. 3½ Pfd., billigst. Sonntagsbraten, empfiehlt für 3—3½ M., solange Vorrat reicht

Wortmann, Rosengarten

1 Pony mit Selbstfahrer

komplett, preiswert zu verkaufen. (8356

Hiddesen 108.

Ackerwagen u. Kutschwagen

preiswert abzugeben.

Wewer, Sandebeck

DEDERTS TORTEN

Die beste Hilfe der Hausfrau zur Herstellung einer Torte ohne zu backen



Landestheater

Heute, 19.45 Uhr **Tanzgastspiel Ruth Schwarzkopf** mit Tanzgruppe

6 Einzelkünstlerinnen v. Overnhaus Hannover Donnerst., 20. 7., 19.45 U. Wiederholungserfolg **Meiseken**

Dienst., 22. 7., 19.45 U. Letztes Gastspiel Kammersänger Leo Schützendorf **Hotel Stadt Lemberg**

Neue Operette von Gilbert

Café Stieve

Täglich nachm. u. abds. **Unterhaltungs-Musik**

Café Schloßwache

Spezialität: **Schloßkelch**

nachmittags und abends **Unterhaltungsmusik**

Café Rheingold

Bad Meinberg

Jeden Sonntag **Konzert u. Tanz**

Nachtigall Lage

Jeden Sonntag **Konzert u. Tanz**

Ia Kapelle

Betten

Schlafzimmer, Kinderbetten, Polstermöbel, Chaiselongues, Teilzahlg., Katal. frei. Kommißbettfabrik Suhl (Th.)

An beiden Kirmestagen im Volkshaus großer **TANZ**

Erstklassige Musik



Hotel „Zur Forelle“ Berlebeck

Am Sonntag, 20. Juli, ab 3½ Uhr **Konzert**

Abends: Konzert mit Tanzeinlagen

Gasthof Kanne, Berlebeck

Sonntag, 20. Juli, ab 6 Uhr abends **Unterhaltungs-Konzert mit Tanz**

Eintritt frei

Hotel u. Pension „Zur Eiche“ Holzhausen-Externsteine

Sonntag, 20. Juli: Konzert u. Tanz

Eintritt frei! Kapelle Schröder-Paderborn

Es ladet frdl. ein H. Stieding

Auf nach Billinghausen!

Das diesjährige **Waldfest** des Gemischten Chors findet am Sonntag, d. 20. Juli, statt unter Mitwirkung der Kapelle Bawle :: Kindervorführungen und Tanz unter freiem Himmel werden das Fest verschönen. (8339

Bei schlechtem Wetter findet das Fest i. Saale statt.

Es ladet freundlich ein Der Vorstand

Schauenburg, Blomberg

Straßenbahn-Haltestelle

Sonderamm für Sonnabend und Sonntag

Hai Tang

Der Weg zur Schande, ein Ton- und Sprechfilm.

In der Hauptrolle die berühmte chinesische Schauspielerin Anna Maria Wong.

Sonnabend und Sonntag 9.15 Uhr abends. Außerdem Sonntag 6 und 6 Uhr.

Inserieren bringt Gewinn!

Bad Salzuflen-Schötmar

Inserten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17 Geschäftsstelle: Schötmar, Markt 4

Bad Salzuflen (Kurhaus)

Täglich 3 Kurkonzerte

Sonntag, abends: Springen des Leuchtbrunnens. Tana.

Montag: Außergewöhnliches Künstlerkonzert. Solistin: Kammersängerin Gertrud Bindernagel. Orchester: Die Kurkapelle; Leitung: Musikdirektor Reichert.

Dienstag, 8 Uhr: Kurtheater: „Der keusche Lebemann“.

Mittwoch: 2 Militärkonzerte. Bei gutem Wetter: Große Parkbeleuchtung. Tana.

Donnerstag, 8 Uhr: Kurtheater: Gastspiel Kammersänger Leo Schützendorf: „Hotel Stadt Lemberg“.

Freitag, 8½ Uhr: Kurhausball. Walzerwettstreit.

Sonnabend, 8 Uhr: Kurtheater: „Eine Zeitschnurre 1919“.

Hotel Fürstenhof: Täglich Tanztee.

Kurtheater

Sonnabend, 19. Juli 17 Uhr 515 gegen 19 Uhr Kinder-Vorstellung **Das tapfere Schneiderlein**

20—22 Uhr Riesenlocherfolg **Meiseken**

Stahlmöbel

aller Art Polster, Lackierung 25 Jahre

Stahlmöbel-Industrie, Lage i. L.

Das Lippische Anerbenrecht

Gemeinverständlich dargestellt von Dr. jur. Karl Corvey Amtsgerichtsrat in Bad Salzuflen

Preis: 2 RM.

Zu haben in

Georg Schades Buchhandlung

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evangel.-luther. Gemeinde. Sonntag, 20. Juli (6. Sonntag nach Trinitatis), 10 Uhr: Hauptgottesdienst; ½11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, ½9 Uhr: Posaunenchor. Dienstag, ½9 Uhr: Kirchenchor. Freitag, ½9 Uhr: Bibelstunde.

Evangel.-reform. Gemeinde. Sonntag, 20. Juli, 9 Uhr: Frühgottesdienst (Past. Göke-Gütersloh); 10 Uhr: Hauptgottesdienst (Pastor Tölle); 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8½ Frauenverein. Dienstag, 6¼ Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 8½ Uhr: Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaftspflege. Sonntag, nachmittags 2.30 Uhr: Frauenbund; abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Montag, abends 8.30 Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, abds. 8.30 Uhr: Männerstunde; abends 8.30 Uhr: Jungmädchenstunde. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Freundeskreis der jung. Männer. Die Frauenstunde fällt aus. Freitag, abends 8.30 Uhr: Singstunde.

Katholische Gemeinde Stille Messe: 7, 8, 9 Uhr. 10¼ Uhr: Hochamt. Abends 8 Uhr: Andacht.

Schötmar, Sonntag, 20. Juli, 8 Uhr: Pastor Butterweck; 10 Uhr: Pastor Hunecke; 3 Uhr: Frauenbund. Vortrag P. Hellina. Montag, 8½ Uhr: Blaukreuzverein. Dienstag, 8 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 6 Uhr: Jungschar; 8½ Uhr: Jugendbund; 8½ Uhr: Jungmädchenverein. Freitag, 8½ Uhr: Bibelstunde (Pastor Hunecke).